



**Burgenländische  
Landwirtschaftskammer**

Tätigkeitsbericht 2001



# **Burgenländische Landwirtschaftskammer**



## **Tätigkeitsbericht 2001**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort .....	5
I. Kammeramt/Präsidium	
Liste der Kammerräte .....	7
Die Ausschüsse .....	8
Bäuerinnenbeirat .....	10
Öffentlichkeitsarbeit .....	11
II. Organisation	
Arbeitgebervertretung .....	13
III. Förderung	
Förderung Allgemein .....	14
Invekos .....	16
IV.a. Betriebswirtschaft	
Land- und Hauswirtschaftliche Beratung .....	19
LFI-Burgenland .....	24
Maschinen und Betriebshilferinge .....	25
Interessenvertretung .....	28
Betriebswirtschaftliche Beratung .....	29
IV.b. Recht	
Rechtswesen .....	31
Sozialversicherung .....	32
Steuerrecht .....	33
Soziales .....	35
ARGE Meister .....	37
Lehrlings- und Fachausbildung .....	38
Landjugend .....	41
V. Tierzucht	
Tierzucht Allgemein .....	44
VI.a. Pflanzenbau	
PflanzenbauAllgemein .....	55
Forstwirtschaft .....	62
VI.b. Referat Sonderkulturen	
Weinbau .....	69
Obstbau .....	73
Gemüsebau .....	78
Gartenbau .....	82
Pflanzenschutz .....	84
Österreichische Hagelversicherung .....	86
BABBI .....	87
BERTA .....	88
Adressen .....	91
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland .....	92

**Impressum:** Medieninhaber Bgld. Landwirtschaftskammer; Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;

Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Dipl.-Ing. Rainer Wildt, Esterhazystraße 15,  
7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-0;

Produktion: Mangold & Partner Produktionsagentur, Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122;

Fax: DW 40; und Triester Straße 10/4/DG 2, 2351 Wr. Neudorf, Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24;

## **Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler**



### **Vorwort**

Wenn die Burgenländische Landwirtschaftskammer jährlich einen Tätigkeitsbericht erstellt, tut sie dies zum einen, um ihren Mitgliedern und Funktionären darüber Rechenschaft abzulegen, was das ganze Jahr geleistet wurde. Zum anderen dient dieser Bericht den Bundes- und Landesdienststellen gegenüber als Nachweis über die geleistete Arbeit. Darüber hinaus ist aber so ein Werk gerade in der Landwirtschaft, in welcher sich in den letzten Jahren eine rasanter Wandel vollzogen hat, geeignet, diese Entwicklung hinkünftig besser zu verstehen.

Das abgelaufene Jahr war, was die Wettersituation betrifft, für die Landwirte noch schwieriger als das vorhergegangene. Spätfröste um Ostern verursachten in den Obstkulturen enorme Schäden, der fehlende Niederschlag und die Sommerhitze führten praktisch bei allen Kulturen zu extremen Ernteausfällen. Für die Obstbauern konnte aus Landesmitteln eine Frostschadenshilfe erreicht werden. Im Bereich der Grünlandwirtschaft wurden leider viel zu spät in den Trockengebieten die Stilllegungsflächen seitens der EU zur Futternutzung frei gegeben. Andererseits konnten aber österreichweit mit Hilfe einer Futterankaufsaktion die Betriebe vor Notverkäufen wegen Futterknappheit bewahrt werden. Die Maul- und Klauenseuche, welche europaweit grassierte, konnte vom Burgenland durch entsprechende Sperrmaßnahmen fern gehalten werden, was aber zu Vermarktungsschwierigkeiten führte. Gerade die Rinderbauern, welche im Vorjahr noch durch die BSE-Krise Preisverluste hinnehmen mussten, wurden im Burgenland seitens des Landes bestmöglich finanziell unterstützt. Der BSE-Ausgleich war doppelt so hoch wie in Kärnten - in den anderen Bundesländern erhielten die Landwirte überhaupt keine BSE-Entschädigung! Nach über 212.000 flächendeckenden Tests gab es in Österreich den bisher einzigen BSE Fall, der aber nicht zu Hysterie führte. Mit Unterstützung des Landes führte die Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer im ganzen Burgenland Rindfleischaktionen durch, wodurch das Vertrauen des Konsumenten zur heimischen Qualität wiederhergestellt werden konnte.

Die öffentliche Meinung wurde auch im heurigen Jahr teilweise durch sehr negative und unsachliche Berichte gegen die Landwirtschaft gerichtet. So stellte sich eine zum Medikamentenskandal in der Schweinewirtschaft gemachte Kampagne schlussendlich als „Sturm im Wasserglas“ heraus. Auch die

Diskussion um gentechnisch veränderte Konstrukte im Mais führte zu enormem politischem Druck, wodurch österreichweit tausende Hektar umgebrochen werden mussten. Im Burgenland waren es 59 ha entschädigte Fläche. Diese Diskussion führte auch zu entsprechend rechtlich definierten Grenzwerten, wobei Österreich innerhalb der EU wieder die strengsten Werte hat. Um dem allgemeinen Trend zur Bio-Landwirtschaft gerecht zu werden, forciert die Landwirtschaftskammer die Bio-Beratung durch Qualifizierung ihrer Mitarbeiter.

Die schon seit Jahren gute Zusammenarbeit mit dem Amt der Burgenländischen Landesregierung, insbesondere in den Bereichen Agrar und Naturschutz, zeigte sich im Burgenland auch durch die unter Einbeziehung der betroffenen Grundeigentümer sachlich geführte Diskussion zur Festlegung von Natura 2000-Gebieten.

Bei der EU-Aktion zur Umstrukturierung im Weinbau konnte das Burgenland dank der intensiven Beratung mehr als die Hälfte der österreichischen Mittel auslösen, obwohl wir nur ein Drittel der Fläche bewirtschaften. Damit wird im Burgenland die seit Jahren eingeschlagene Richtung zur stetigen Qualitätsverbesserung dokumentiert. Auch im Bereich der Weintechnologie hat die Landwirtschaftskammer zum Qualitätsmanagement durch das erste Jahr des Vollbetriebes des Weinlabors in Gols beigetragen. Die erwartete Schnelligkeit und Exaktheit für unsere Weinbaubetriebe konnte durchaus geboten werden.

Im Juni 2001 wurde die Internationale Beratertagung (IALB) grenzüberschreitend durchgeführt, wobei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und dem LFI als Veranstalter allseits großes Lob gezollt wurde.

Bei den Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen erlebt die burgenländische Landwirtschaft einen enormen Aufwärtstrend. Neben den Vorträgen, Seminaren, Arbeitskreisen und Kursen konnte das Burgenland, insbesondere beim österreichweit durchgeführten BFU-Seminar die höchsten Teilnehmerzahlen verbuchen. Die 5% Investitionszuschlag sind zwar oft Anreiz, aber wie sich nach dem Kurs herausstellt, nicht der alleinige Grund der Teilnahme.

Um es den Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer, aber auch unseren Mitgliedern zu ermöglichen, in modernen Büros zu kommunizieren, wurden auch im abgelaufenen Jahr Umbauten und Investitionen durchgeführt. So konnte das Landw. Bezirksreferat Güssing nach 1-jähriger Bauzeit bezogen werden.

Dieser Tätigkeitsbericht wäre nicht möglich ohne die sachkundige und aufopfernde Tätigkeit der Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer und ihrer Funktionäre. Diesen gebührt mein Dank für die Arbeit des abgelaufenen Jahres. Danken möchte ich aber auch Bund und Land für die gute Zusammenarbeit und die Zurverfügungstellung von unbedingt notwendigen finanziellen Mitteln für unsere Landwirtschaft.

Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Otto PRIELER

Landwirtschaftskammerwahl vom 8. März 1998; **Wahlergebnis** laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: V/1-8033/162-1998;

Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)	22 Kammerräte
Österreichischer Arbeitsbauernbund Burgenland (SPÖ)	7 Kammerräte
Freiheitliche Bauernschaft (FPÖ)	2 Kammerräte
Notwehrgemeinschaft der Bauern (NWG)	1 Kammerrat

KONSTITUIERENDE VOLLVERSAMMLUNG der Burgenländischen Landwirtschaftskammer am 17. März 1998

## Die Vollversammlung

### Liste der Kammerräte

Präs. HAUZINGER Franz Stefan	7131 Halbturn, Erzherzog Friedrich-Straße 10	ÖVP
2. Präs. LABG. RESETAR Adalbert	7472 Schachendorf 56	ÖVP
BAUER Ernst	7321 Lackendorf, Hauptstraße 74	ÖVP
DEUTSCH Mathilde	7431 Bad Tatzmannsdorf, Angergasse 18	ÖVP
ENDL Adalbert	7041 Antau, Hauptstraße 3	ÖVP
ERKINGER Otmar	7572 Deutsch Kaltenbrunn 50	ÖVP
Ing. FALB-MEIXNER Werner	2424 Zurndorf, Untere Hauptstraße 13	ÖVP
Bundesrat FASCHING Paul	7063 Oggau, Hauptstraße 124	ÖVP
FUCHS Josef	7442 Hochstraß, Hauptstraße 14	ÖVP
KIRNBAUER Bernhard	7433 Mariasdorf 58	ÖVP
KISS Erika	7093 Jois, Josef Haydngasse 1	ÖVP
KUCHER Gerlinde	7411 Buchschachen 59	ÖVP
LIDY Johann	7163 Andau, Hauptgasse 3	ÖVP
Ing. PLEMENSCHITS Johann	7444 Klostermarienber, Hauptstraße 47	ÖVP
PRANTL Josef	7023 Stöttera, Siedlergasse 28	ÖVP
RATHMANNER Josef	7343 Neutal, Hauptstraße 40	ÖVP
RECHTBERGER Friedrich	7035 Steinbrunn, Gartengasse 22	ÖVP
SCHRAMMEL Ludwig	7521 Bildein, Hauptstraße 10	ÖVP
STEINLECHNER Josef	2443 Leithaprodersdorf, Sportplatzgasse 34	ÖVP
WACHTER Franz	7474 Deutsch-Schützen 26	ÖVP
ZIEGER Helmut	8385 Neuhaus a.Klb. 118	ÖVP
Ök.Rat GELBMANN Josef	7163 Andau, Ungergasse 5	SPÖ
GLAUBER Michael jun.	7032 Sigless, Hauptstraße 44	SPÖ
HAUSER Stefan (ab 25. Juni 2001)	7371 Piringsdorf, Rabnitzstraße 17	SPÖ
HOLPFER Erich	7532 Litzelsdorf 238	SPÖ
MÜLLER Ingrid	8380 Jennersdorf, Bergen 34	SPÖ
NEUBAUER Wilfried	7431 Sulzriegel 15	SPÖ
RAAB Josef (bis 25. Juni 2001)	7311 Neckenmarkt, Schulgasse 10	SPÖ
Ök.Rat ROTH Ludwig	7535 Gamisdorf 9	SPÖ
KARNER Ernst	7432 Willersdorf 64	FPÖ
SCHNEIDER Georg	7123 Mönchhof, Angergasse 15	FPÖ
GRUBER Michael	7152 Pamhagen, Hauptstraße 6	NWG
BRUCKNER Wolfgang	7542 Gerersdorf b.G. 112	fraktionslos

**Das Präsidium**

**Präsident:** HAUTZINGER Franz Stefan 7131 Halbturn, Erzherzog Friedrich-Straße 10  
**2. Präsident:** LAbg. RESETAR Adalbert 7472 Schachendorf 56

**Die Schriftführer**

**Schriftführer:** STEINLECHNER Josef 2443 Leithaprodersdorf, Sportplatzgasse 34  
**Schriftführer Stv.:** KISS Erika 7093 Jois, Josef Haydn - Gasse 1

**Die Ausschüsse**

*Erklärung: \*) Wechsel am 25.6.2000*

Mitglieder:

Ersatzmitglieder:

**Hauptausschuss****Obm. Präsident Franz Stefan HAUTZINGER**

Präsident LAbg. Adalbert RESETAR  
 Bundesrat Paul FASCHING  
 Josef RATHMANNER  
 Josef PRANTL  
 Ök. Rat Ludwig SCHRAMMEL  
 Helmut ZIEGER  
 Ök. Rat Josef GELBMANN  
 Ök. Rat Ludwig ROTH

Johann LIDY  
 Gerlinde KUCHER  
 Friedrich RECHTBERGER  
 Ernst BAUER  
 Adalbert ENDL  
 Bernhard KIRNBAUER  
 Josef FUCHS  
 Ingrid MÜLLER  
 Josef RAAB / Stefan HAUSER \*)

**Kontrollausschuss****Obm. Erich HOLPFER****ObmStv. Ing. Johann PLEMENSCHITS**

Josef STEINLECHNER  
 Ing. Werner FALB-MEIXNER  
 Erika KISS  
 Franz WACHTER  
 Mathilde DEUTSCH  
 Otmar ERKINGER  
 Michael GLAUBER  
 Ernst KARNER  
 Michael GRUBER

Ök. Rat Josef GELBMANN  
 Adalbert ENDL  
 Friedrich RECHTBERGER  
 Josef FUCHS  
 Johann LIDY  
 Gerlinde KUCHER  
 Bernhard KIRNBAUER  
 Wolfgang BRUCKNER  
 Wilfried NEUBAUER  
 Georg SCHNEIDER

**Betriebswirtschaft (Beratung, Hauswirtschaft, Vermarktung, Entschädigung)****Obm. Josef RATHMANNER**

Friedrich RECHTBERGER  
 Erika KISS  
 Ing. Werner FALB-MEIXNER  
 Gerlinde KUCHER  
 Mathilde DEUTSCH  
 Ök. Rat Ludwig SCHRAMMEL  
 Ingrid MÜLLER  
 Ök. Rat Ludwig ROTH

Ing. Johann PLEMENSCHITS  
 Bundesrat Paul FASCHING  
 Johann LIDY  
 LAbg. Adalbert RESETAR  
 Bernhard KIRNBAUER  
 Franz WACHTER  
 Otmar ERKINGER  
 Michael GLAUBER  
 Wilfried NEUBAUER

**Rechtswesen (Steuer, Landjugend, Soziales, Lehrlingswesen, Landarbeiter)****Obm. Adalbert ENDL**

Bundesrat Paul FASCHING  
 Josef STEINLECHNER  
 Josef RATHMANNER  
 Josef FUCHS  
 Bernhard KIRNBAUER  
 Wolfgang BRUCKNER  
 Josef RAAB / Stefan HAUSER \*)  
 Michael GLAUBER

Erika KISS  
 Ing. Werner FALB-MEIXNER  
 Friedrich RECHTBERGER  
 Johann LIDY  
 Franz WACHTER  
 Mathilde DEUTSCH  
 Helmut ZIEGER  
 Ingrid MÜLLER  
 Ök. Rat Ludwig ROTH

**Tierzucht****Obm. Ök. Rat Ludwig SCHRAMMEL**

Adalbert ENDL  
 Josef STEINLECHNER  
 Ernst BAUER  
 Bernhard KIRNBAUER  
 Gerlinde KUCHER  
 Helmut ZIEGER  
 Erich HOLPFER  
 Wilfried NEUBAUER

Otmar ERKINGER  
 Josef PRANTL  
 Friedrich RECHTBERGER  
 Ing. Werner FALB-MEIXNER  
 Josef FUCHS  
 Mathilde DEUTSCH  
 Wolfgang BRUCKNER  
 Josef RAAB / Stefan HAUSER \*)  
 Ök. Rat Josef GELBMANN

**Pflanzenbau (Ackerbau, Forst, Grünland, Boden u. Wasser, Saatgut, Bio-Landbau)****Obm. LAbg. Adalbert RESETAR**

Ing. Werner FALB-MEIXNER  
 Johann LIDY  
 Friedrich RECHTBERGER  
 Josef PRANTL  
 Josef FUCHS  
 Wolfgang BRUCKNER  
 Josef RAAB / Stefan HAUSER \*)  
 Wilfried NEUBAUER

Bernhard KIRNBAUER  
 Franz Stefan HAUTZINGER  
 Josef RATHMANNER  
 Josef STEINLECHNER  
 Helmut ZIEGER  
 Ernst BAUER  
 Otmar ERKINGER  
 Erich HOLPFER  
 Ök. Rat Ludwig ROTH

**Sonderkulturen (Wein-, Obst-, Gemüse-, Gartenbau, Pflanzenschutz)****Obm. Bundesrat Paul FASCHING**

Erika KISS  
 Johann LIDY  
 Ernst BAUER  
 Ing. Johann PLEMENSCHITS  
 Franz WACHTER  
 Otmar ERKINGER  
 Ök. Rat Josef GELBMANN  
 Ingrid MÜLLER

Josef STEINLECHNER  
 Franz Stefan HAUTZINGER  
 Ing. Werner FALB-MEIXNER  
 Josef FUCHS  
 Mathilde DEUTSCH  
 Gerlinde KUCHER  
 Helmut ZIEGER  
 Michael GLAUBER  
 Erich HOLPFER

## **Bäuerinnenbeirat**

Bereits 1997 wurde der Bäuerinnenbeirat als Organisationseinheit beginnend von freien geheimen Wahlen der Ortsbäuerinnen bis zur Landesbäuerin aufgebaut. Damit verfügt das Burgenland über eine gewählte Bäuerinnenvertretung.

### **Vorsitzende**

Landesbäuerin RIESCHL Eva 7163 Andau, Höchtlgasse 7

### **Stellvertreterinnen**

Bezirksbäuerin Kammerrat DEUTSCH Hilde	7431 Bad Tatzmannsdorf, Angergasse 18
Bezirksbäuerin GRATZER-PFEIFFER Bettina	7522 Sumetendorf 27
Bezirksbäuerin KLAMPFER Anna	7000 Eisenstadt-Kleinhöflein, Hauptstraße 84
Bezirksbäuerin HORVATH Rita	7031 Krensdorf, Hauptstraße 14
Bezirksbäuerin GRÖTSCHL Maria	7321 Lackendorf, Hauptstraße 28
Bezirksbäuerin PILZ Margareta	8385 Neuhaus a.Klb. 27
Kammerrat KISS Erika	7093 Jois, Josef Haydngasse 1
Kammerrat KUCHER Gerlinde	7411 Buchschachen 59
Kammerrat MÜLLER Ingrid	8380 Jennersdorf, Bergen 34

### **Kooptierte Mitglieder**

UNGER Maria	7093 Jois, Neubaugasse 9	ÖVP
HANDL Melitta	7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60	ÖVP
PLEMENSCHITS Andrea	7444 Klostermarienbergl, Hauptstraße 47	ÖVP
PORTSCHY Maria	7461 Podler 41	ÖVP
HOLLER Renate	7540 Güssing, Ludwigshof 31	ÖVP
FRANK Irmgard	7121 Weiden/See, Neubaugasse 27	SPÖ
KOCH Helga	7411 Buchschachen 200	SPÖ

## **Art und Anzahl der Ausschusssitzungen**

Hauptausschuss	5
Kontrollausschuss	1
Betriebswirtschaft	1
Recht	2
Tierzucht	2
Pflanzenbau	1
Sonderkulturen	3
Vollversammlung	2
Bäuerinnenbeirat	2

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, die wichtigsten Grundregeln der Öffentlichkeitsarbeit, nämlich Kontinuität, Offenheit, Transparenz, Systematik, Fairness und Sachlichkeit einzuhalten, um die ländliche aber auch städtische Bevölkerung möglichst professionell über oft sehr emotionell diskutierte Themen zu unterrichten. Das Hauptaugenmerk lag im Jahr 2001 in der Vorbereitung auf die EU-Erweiterung sowie bei lokalen Projekten im Rahmen des Ziel-1-Programmes.

### **Pressekonferenzen**

Im Jahr 2001 wurden seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer 9 Pressekonferenzen abgehalten. Diese wurden sowohl in der Zentrale in Eisenstadt, als auch bei projektbezogenen Vorstellungen oder Eröffnungen jeweils vor Ort abgehalten. Der Präsident der Bgld. Landwirtschaftskammer nahm dabei Stellung zu agrarpolitischen Themen oder stellte die Aktivitäten oder Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vor.

### **Presseausendungen**

Die Presseausendung ist eine der am häufigsten verwendeten Instrumente der Pressearbeit. Im Jahr 2001 waren es 42 Ausendungen zu den unterschiedlichsten Themen und Projekten der Bgld. Landwirtschaftskammer. Daneben wurden vom Präsidenten der LK sowie von einigen Funktionären und Mitarbeitern Radio- und Fernsehinterviews organisiert.

### **Das Grüne Argument**

Das Grüne Argument gilt als monatliche Belangsendung der Landwirtschaftskammern Österreichs und wird im Regionalprogramm ausgestrahlt. In dieser im zweiwöchigen Intervall ausgestrahlten Sendung werden jeweils agrarpolitische Themen behandelt. Mit Ende des Jahres 2001 wurden diese Belangsendungen eingestellt. Der schlecht angesetzte Sendetermin (19:53 Uhr) macht diesen Verlust aber erträglich.

### **Verlautbarungen**

In Zusammenarbeit mit dem ORF-Burgenland und dem Burgenländischen Kabelfernsehen (BKF) wurde die Bevölkerung vor allem auf wichtige Veranstaltungen und Termine der Bgld. Landwirtschaftskammer aufmerksam gemacht. Schwerpunkt waren im Jahr 2001 Termine rund um die Abgabe der Mehrfachflächenanträge der AMA.

### **MBL-Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer**

Das MBL der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist das wichtigste Informationsinstrument der Landwirtschaftskammer. Die neue Gestaltung des MBL im Jahr 2001 weiter modernisiert. Am Inseratensektor war eine Stagnierung zu verzeichnen. Erstmals wurde eine Praktikantin (Frau Kerstin Nebenmayer), Studentin der FH für Informationsberufe, für 4 Monate eingestellt. Dies hat sich als sehr hilfreich erwiesen, zumal das Redaktionsteam durch den Wegfall einer halben Arbeitskraft (Pension) etwas geschwächt war. Das MBL hat eine Auflage von 31.000 Stück. Damit werden nicht nur alle bäuerlichen Betriebe, sondern alle an der Landwirtschaft Interessierten mit Fachartikeln, agrarpolitischen Berichten und Erläuterungen zum Förderungswesen angesprochen. Das MBL erscheint 22 mal pro Jahr im 14-tägigen Rhythmus, mit Ausnahme in den Sommermonaten. Das MBL ist eines der wichtigsten Beratungsinstrumente der Bgld. Landwirtschaftskammer.

## **Agrarnet**

Von den 9 Landwirtschaftskammern und der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammer Österreichs wurde ein österreichweit einheitliches Internet-Projekt in Auftrag gegeben. Ziel ist dabei, die neuen sich bietenden Möglichkeiten dieses Mediums auch für den Bereich des Agrarwesens zu nützen. In jeder Landwirtschaftskammer und der PRÄKO wurde jeweils ein „Web - Master“ und ein „Info - Master“ nominiert, welche sich einerseits um die technische und andererseits um die inhaltliche Umsetzung des Projektes AGRARNET für die jeweilige Institution zu kümmern haben.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten im Jahre 1999 wurde das Projekt 2000 schließlich seitens der Kammern neu aufgebaut. Eine neue Softwarefirma hat nun eine professionelle Internet Plattform auf die Beine gestellt, die einerseits Stabilität und andererseits auch die geforderte Qualität aufweist. Die Internet Adresse lautet: [www.lk-austria.at](http://www.lk-austria.at), bzw. [www.agrarnet.info](http://www.agrarnet.info). Im Jahr 2001 hat sich das Agrarnet weiter professionalisiert. Erfreulich ist, dass viele Mitarbeiter in der Landwirtschaftskammer von sich aus Interesse zeigen, ihre Fachartikel im Agrarnet zu veröffentlichen und auch selbst einzupflegen. In der Agrarnet-Zentrale in Wien wurde eine gelernte Online-Journalistin eingestellt, welche die Fachartikel journalistisch überprüft und nach Rücksprache mit dem Autor auch „lesbarer“ gestaltet.

Auch die Länderseite wurde weiter überarbeitet. Mittlerweile hat der User die Möglichkeit - mittels einer kleinen Suchmaschine - den für sein Anliegen richtigen Fachberater online zu suchen. Auch sind die verschiedenen Organisationsstrukturen der LK - organisatorisch als auch politisch - zu finden. Der Länderbereich wird sicherlich noch weiter ausgebaut.

## **Inform**

Die Vorbereitungen aus Sicht der Landwirtschaft für die größte burgenländische Messe, im August bzw. September 2001 wurden von rund 30 Organisationen bzw. Einzelbetrieben vorgenommen. Agrarische Schwerpunkte waren wiederum die Direktvermarktung, der Biolandbau, Rinder, Pferde und Schafe sowie ein eindrucksvolles Rahmenprogramm.

Zentraler Tag war im Jahr 2001 der „Bauerntag“. An diesem Tag wurde dem Konsumenten Wissenswertes und Köstliches vom Bauernhof präsentiert und erklärt.

Durch großzügige EU-Förderungen als Projekt (Ausstellungsverein) konnte diese Ausstellung für die Teilnehmer kostengünstig abgewickelt werden. Über 100.000 Interessierte besuchten die Messe, und ein Großteil dieser Besucher besuchte auch die Landwirtschaftshalle und die Stallungen. Die vor 4 Jahren von der Bauernwald Rundholz GmbH errichteten Rundholzstände und Pavillons mit den liebevollen bunten Dekorationen waren wiederum ein Publikumsmagnet. Objektive Beobachter bezeichneten die Landwirtschaftshalle als überaus gelungen und passend zur dargestellten Thematik. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer sieht das als Auftrag für die nächsten Jahre.

# Interne Organisation

## Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Stand ist der 31. Dezember 2001

Aktive (nach Personen-Arbeitszeit):

Angestellte in der Zentrale Eisenstadt:	54
Angestellte in den Landw. Bezirksreferaten:	51
<b>Summe:</b>	<b>105</b>

Pensionisten:	33
Witwen:	11
<b>Summe:</b>	<b>44</b>

## Arbeitgebervertretung

### Ausländerbeschäftigung

Mit der Einführung der neuen Kategorie „Erntehelfer“ mit den damit verbundenen zusätzlichen Kontingentplätzen wurde im Berichtsjahr der Bedarf überwiegend abgedeckt. Die früheren Engpässe in den Erntezeiten konnten damit problemlos überbrückt werden. Leider musste festgestellt werden, dass hinsichtlich der Anmeldung Unklarheiten aufgetreten sind. Erst durch wiederholte Aufklärungsarbeit konnte klargestellt werden, dass es bei diesen Erntehelfern die Befreiung von der Vollversicherung nur auf die jeweilige Person auf die Dauer von insgesamt sechs Wochen pro Jahr bezieht. Zwar konnten diese Personen länger beschäftigt werden, über diese sechs Wochenfrist als Erntehelfer hinaus aber nur als „normale“ Saisonarbeiter, damit verbunden natürlich auch mit Vollversicherung.

Diese neuen Bestimmungen haben sich trotzdem bewährt, weil es in Verbindung mit Verwaltungsvereinfachungen bei der Bewilligung, als auch zu Verbilligungen gekommen ist.

### Kollektivvertrag

Bei den Kollektivvertragsverhandlungen wurde eine Lohnerhöhung von 2,3% für alle Lohnkategorien erreicht. Die Anpassung der Löhne erfolgte damit fast im gleichen Ausmaß wie die Preisindexerhöhung.

### Landarbeitsordnung - Arbeitnehmerschutz

Mit dem Inkrafttreten der Landarbeitsordnung sind auch die wesentlichen Arbeitnehmerschutzbestimmungen in Kraft getreten. Insbesondere die darin vorgesehenen Umsetzungsstermine wurden leider zu wenig beachtet, sodass in diesem Bereich erhöhter Beratungsaufwand nötig war, vor allem aber noch künftig notwendig sein wird.

# Agrarische Förderungen 2000

## Allgemeines

Das Jahr 2001 brachte bedingt durch den Beginn der neuen Programmplanungsperiode eine Änderung bei diversen Förderungsmaßnahmen. Aufbauend auf das Programm – Entwicklung des Ländlichen Raumes – wurde seitens des BMLFUW die dementsprechenden Sonderrichtlinien für die Umsetzung des Österreichischen Programmes für die Entwicklung des Ländlichen Raumes erlassen, an deren Entstehung die Förderungsabteilung intensiv mitgearbeitet hat.

Im Konkreten wurde die Landwirtschaftskammer vom Amt der Bgld. Landesregierung mit der Abwicklung folgender Maßnahmen betraut.

- A) INVESTITIONEN IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN
- B) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN.

## A) Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben

Um der Abwanderungstendenz im Ziel-1-Gebiet entgegenzuwirken, wurde bei der Mitarbeit bei diversen Förderungsprogrammen versucht, eine Reihe von Maßnahmen in die Wege zu leiten, die mithelfen sollen der Betriebsaufgabe entgegenzuwirken und die Übernahme des Landw. Betriebes durch hochqualifizierte Junglandwirte sicherzustellen.

Im einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen mit den dazugehörigen Beihilfensätzen in die Aktion einbezogen:

<b>Maßnahme</b>	<b>Benachteiligtes Gebiet</b>	<b>Übriges Gebiet</b>
Bauliche Investitionen in landw. Wirtschaftsgebäuden	15%	10%
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	25%	15%
Biomasse-Heisanlagen	25%	25%
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landw. Produkte	25%	25%
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung im Weinbau	15%	15%
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	15%	10%
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	15%	10%
Kleinregner im Feldgemüsebau	15%	15%
Gartenbau	25%	25%
Anlage von Intensivobstgärten	15%	15%
Erneuerungspflanzungen im Obstbau	25%	25%

Die Bgld. Landesregierung will die Weiterbildung in der Landwirtschaft speziell fördern und hat beschlossen, die oben angeführten Förderungssätze mit einem Bildungszuschlag von 5 %-Punkten zu

versehen, wenn Spezialseminare die dem Bauvorhaben direkt zugeordnet werden können, nachgewiesen werden (z.B. Seminar „Direktvermarktung“, Seminar „BFU“).

Für Einzelbetriebliche Investitionen wurde zusätzlich ein Agrarinvestitionskreditvolumen von insgesamt S 107.983.000,- genehmigt. Davon wurde für bauliche und technische Investitionen S 83.400.000,- und für Grundaufstockung S 24.583.000,- den Landwirten zur Verfügung gestellt. Die Details sind in den nachfolgenden Tabellen ersichtlich.

## **B) Niederlassung von Junglandwirten**

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können in dieser Ziel-1-Periode besonders gefördert werden. Es haben 20 Jungbauern und -innen um Förderung der 1. Niederlassung angesucht.

## **Verbesserung der Marktstruktur; Werbung und Markterschließung**

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 3 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von S 189.000,- Bundes- und S 127.000,- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

## **Bauberatung**

Die Beratung bemühte sich, in den letzten Jahren auf die sich veränderten Rahmenbedingungen einzugehen und gemeinsam mit dem Landwirt neue Einkommensmöglichkeiten aufzuzeigen. So konzentrierte sich die Bauberatung bei insgesamt 53 Bauberatungen vor Ort auf diese Bedingungen einzugehen. Schwergewicht der Beratung waren Direktvermarktungsräumlichkeiten und tierfreundliche Stallsysteme.

# **INVEKOS**

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft bzw. der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung wurde die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung diverser EU-Förderungsaktionen beauftragt. Im Konkreten wurden folgende Aktionen abgewickelt und an die zuständigen Stellen zur Auszahlung weitergeleitet.

## **Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2001**

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2000 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe wurde wieder in 5 Erfassungsstellen durchgeführt. Die Förderungsanträge des Bezirkes Mattersburg wurden in Eisenstadt und jene des Bezirkes Jennersdorf in Güssing erfasst. Insgesamt wurden 9.457 Mehrfachanträge zeitgerecht bis zum Datenabzug eingegeben.

Anzahl der Anträge (MFA und Herbst): 14.787

**AUSZAHLUNGSBETRÄGE 2001 (BGLD.)**

Kulturpflanzenausgleich (inkl. Ölsaaten):Allgem. Regelung	ATS	520.495.000,-
Kulturpflanzenausgleich - Kleinerzeuger-Regelung	ATS	144.086.670,-
ÖPUL:	ATS	586.326.383,-
AZ	ATS	40.055.240,-
Nationale Beihilfe	ATS	5.216.463,-

**NATURSCHUTZMASSNAHMEN - WF5, K20**

(Mähwiesen, Kulturweiden, Streuobstwiesen, Ackerflächen 1 und 2, Magerwiesen 1 und 2, Neuanlage von Landschaftselementen etc.)

ÖPUL 2000 (3.433 Teilnehmer)	ATS	59.604.666,-
ÖPUL 98 (81 Teilnehmer)	ATS	605.513,-
Landschaftspflegefonds (919 Anträge mit 659 ha)	ATS	3.406.310,-
Obstbaumförderung (49 Anträge mit 732 Bäumen)	ATS	146.400,-

**TIERPRÄMIEN**

831 Anträge Sonderprämie männl. Rinder (4.366 Tiere)	ATS	10.580.494,-
555 Anträge Mutterkuhprämie (2.371 Tiere)	ATS	6.529.211,-
195 Anträge f. Mutterkuhprämien für Kalbinnen und Kalbinnenprämie f. Milchrasen (839 Tiere)	ATS	171.386,-
91 Anträge Mutterschafprämie (2.374 Tiere)	ATS	277.989,-

**KPF-Prämien/ha**

Getreide inkl. Mais	332,01 EURO	4.568,- ATS
Ölsaaten	386,67 EURO	5.320,- ATS
Eiweißpflanzen	382,07 EURO	5.257,- ATS
Öllein, Flachs, Hanf	398,57 EURO	5.484,- ATS
SL-Grünbrache (mit od. ohne NAWAROS)	332,01 EURO	4.568,- ATS

**Tierprämien/Stk.**

Sonderprämie männl. Rinder – Stiere	185,- EURO	2.545,- ATS
Sonderprämie männl. Rinder – Ochsen	136,- EURO	1.871,- ATS
Mutterkuhprämie	212,- EURO	2.917,- ATS
Kalbinnenprämie	212,- EURO	2.917,- ATS

(Möglichkeit anteilmäßiger Kürzung bei Überschreitung der Höchstgrenze)

## AIK-Aktion 2001

### Bauliche und Technische Investitionen

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in S	Eigenleistung in S	AIK in S
Neusiedl/See	36	47.266.000,--	12.516.000,--	34.750.000,--
Eisenstadt	15	13.197.000,--	4.427.000,--	8.770.000,--
Mattersburg	4	5.884.000,--	1.184.000,--	4.700.000,--
Oberpullendorf	8	9.916.000,--	3.616.000,--	6.300.000,--
Oberwart	17	19.204.000,--	7.984.000,--	11.220.000,--
Güssing	15	22.031.000,--	8.261.000,--	13.770.000,--
Jennersdorf	7	8.544.000,--	4.654.000,--	3.890.000,--
<b>Gesamt</b>	<b>102</b>	<b>126.042.000,--</b>	<b>42.642.000,--</b>	<b>83.400.000,--</b>

### Grundaufstockung

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in S	Eigenleistung in S	AIK in S
Neusiedl/See	19	17.718.000,--	5.527.000,--	12.191.000,--
Eisenstadt	2	1.437.000,--	447.000,--	990.000,--
Mattersburg	4	7.133.000,--	2.211.000,--	4.922.000,--
Oberpullendorf	7	3.195.000,--	905.000,--	2.290.000,--
Oberwart	2	1.114.000,--	364.000,--	750.000,--
Güssing	5	4.366.000,--	1.336.000,--	3.030.000,--
Jennersdorf	1	585.000,--	175.000,--	410.000,--
<b>Gesamt</b>	<b>40</b>	<b>35.548.000,--</b>	<b>10.965.000,--</b>	<b>24.583.000,--</b>

## Investitionsförderung 2001

### Bauliche und technische Maßnahmen

Bezirk	Anträge	Jungübernehmer	Summe	Gesamtkosten in S
Neusiedl/See	98	7	105	36.119.830,--
Eisenstadt	39	4	43	15.802.510,--
Mattersburg	7	0	7	3.792.000,--
Oberpullendorf	25	3	28	8.967.620,--
Oberwart	22	0	22	8.367.000,--
Güssing	25	3	28	11.136.496,--
Jennersdorf	13	2	15	5.844.000,--
<b>Gesamt</b>	<b>229</b>	<b>20</b>	<b>249</b>	<b>90.029.456,--</b>

### Investitionsförderung 1995-2001

Jahr	Anzahl d. Anträge	Gesamtkosten	Bisher ausbez. Beihilfe
1995	237	76.898.616,--	10.597.000,--
1996	229	141.486.637,--	20.811.000,--
1997	335	198.859.548,--	32.452.000,--
1998	336	203.263.780,--	31.102.000,--
1999	539	366.074.314,--	53.692.000,--
2000	506	332.433.354,--	34.888.000,--
2001	443	289.399.633,--	38.642.000,--

## Sparte 69 - Energie aus Biomasse

Bezirk	eing. Anträge	Gesamtkosten in S	bisher ausbezahlte Beihilfe in S
Neusiedl/See	1	479.773,--	91.000,--
Eisenstadt	10	2.112.460,--	308.000,--
Mattersburg	2	427.000,--	104.000,--
Oberpullendorf	12	1.876.532,--	207.000,--
Oberwart	9	1.850.497,--	301.000,--
Güssing	9	2.373.228,--	276.000,--
Jennersdorf	7	1.128.000,--	248.000,--
<b>GESAMT</b>	<b>50</b>	<b>10.247.490,--</b>	<b>1.535.000,--</b>

## Anzahl der Mehrfachanträge

## MFA nach Bundesländern

Bundesland	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Burgenland	15.531	13.370	12.443	12.111	11.595	10.670	9.457
Kärnten	15.526	15.015	14.846	14.732	14.630	14.095	13.584
Niederösterreich	50.732	47.952	46.364	45.274	44.468	43.432	40.088
Oberösterreich	39.684	38.013	37.204	36.571	35.987	34.380	33.017
Salzburg	9.383	9.328	9.229	9.144	9.083	8.867	8.748
Steiermark	42.677	41.210	40.328	39.588	39.075	36.595	35.070
Tirol	14.324	14.935	15.078	14.954	14.845	14.367	14.105
Vorarlberg	4.340	4.412	4.434	4.380	4.315	4.157	4.106
Wien	605	524	489	466	320	186	214
<b>Oesterreich</b>	<b>192.802</b>	<b>184.759</b>	<b>180.415</b>	<b>177.220</b>	<b>174.318</b>	<b>166.749</b>	<b>158.389</b>

## MFA nach Bezirken

Bezirk	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Neusiedl/See	4.285	3.606	3.322	3.281	3.144	2.996	2.712
Eisenstadt	2.384	1.879	1.640	1.559	1.461	1.252	1.068
Mattersburg	699	607	568	575	560	531	480
Oberpullendorf	2.332	2.046	1.918	1.853	1.778	1.580	1.352
Oberwart	2.249	2.071	1.966	1.916	1.818	1.701	1.537
Güssing	2.067	1.755	1.663	1.605	1.558	1.468	1.307
Jennersdorf	1.515	1.406	1.366	1.322	1.276	1.142	1.001
<b>Burgenland</b>	<b>15.531</b>	<b>13.370</b>	<b>12.443</b>	<b>12.111</b>	<b>11.595</b>	<b>10.670</b>	<b>9.457</b>

# Landwirtschaftliche Beratung

## Ausgangssituation

Die gegenwärtige landwirtschaftliche Unternehmergeneration ist mit sich immer rascher ändernden Rahmenbedingungen für ihr Wirtschaften konfrontiert.

Agrar- und handelspolitische Maßnahmen (EU-Agrarreform, WTO, Osterweiterung, etc.) sowie das sich verschlechternde Preis-Kosten-Gefüge führen in vielen landwirtschaftlichen Produktionsbereichen zu Gewinneinbußen und damit verbunden zu Einkommensverschlechterungen. Viele Betriebsführer sehen in der Landwirtschaft keine Zukunft mehr.

Diese Situation führt im Burgenland zu einem rasch voranschreitenden Strukturwandel. Es gibt sehr viele auslaufende Betriebe. Die jedes Jahr stark abnehmende Zahl an Mehrfachanträgen spiegelt die Situation am besten wider. Andererseits gibt es aber eine immer größer werdende Anzahl an Betrieben, die sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt haben.

Die derzeitige Situation macht die Beratungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sehr schwierig. Der Anspruch für alle Bauern da zu sein, ist fast nicht mehr aufrecht zu erhalten. Die Kleinbetriebe erfordern in den meisten Fällen einen überproportionalen Beratungsbedarf. Die dafür erforderlichen Personalressourcen können nicht zur Verfügung gestellt werden.

Andererseits haben die Wachstumsbetriebe einen Beratungsbedarf, welcher von den Universalberatern nur schwer abgedeckt werden kann. Für eine kleine Kammer ist es aufgrund der begrenzten Personalressourcen schwierig für alle Fachbereiche Spezialisten zur Verfügung zu haben.

Die mit dem Sparpaket der Bundesregierung verbundene 20%ige Kürzung des Zuschusses zu den Personalkosten der Beratungskräfte wird eine weitere Personalreduktion zur Folge haben.

Ein weiteres Problem stellt die Anstellung neuer, geeigneter Beratungskräfte dar. Vor allem im Weinbau ist es schwierig spezialisierte Beratungskräfte zu finden, die bereit sind in den Kammerdienst einzutreten. Damit steht die Beratung vor dem großen Problem, wie die ständig zunehmenden Aufgaben mit immer weniger Personal bewältigt werden können.

Gemäß neuem Beratervertrag mit dem Bund hat die Landwirtschaftskammer ihre Beratungsleistung durch Kennzahlen aus einer EDV-unterstützten Leistungserfassung nachzuweisen. Für die Entwicklung und die Einschulung in das System musste vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2001 einiges an Zeit von den Beratungskräften aufgewendet werden. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat sich bei der Erstellung des Programmes zur Zusammenarbeit mit sechs anderen österreichischen Bundesländern entschlossen.

## IALB 2001

Weiters wurde die Beratungsarbeit im Jahr 2001 durch die 40. Fachtagung der „Internationalen Akademie land- und hauswirtschaftlicher Beraterinnen und Berater (IALB)“ beeinflusst, die vom 18. bis 22. Juni 2001 in Eisenstadt stattgefunden hat. Rund 300 Beratungskräfte (sowie 40 Begleitpersonen) aus West-, Mittel- und Osteuropa kamen nach Eisenstadt, um unter dem Motto „Landwirtschaft und Beratung im Europa von morgen – Erfahrungsaustausch ohne Grenzen“ Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Die Tagung wurde erstmalig länderübergreifend organisiert.

In die Organisation eingebunden waren das LFi, die Burgenländische Landwirtschaftskammer und die „Westungarischen Universität in Mosonmagyaróvár“.

Den TeilnehmerInnen wurde ein Blick über die Grenzen in das künftige Europa vermittelt und am Beispiel Österreich – Ungarn die unterschiedlichen (Rahmen)bedingungen für die Landwirtschaft in Europa von morgen aufgezeigt. Die Ergebnisse der Tagung wurden in einem eigenen Tagungsband zusammengefasst.

### **Weitere wichtige Faktoren, die die Beratungsarbeit im Jahr 2001 beeinflusst haben.**

- o Maul- und Klauenseuche und BSE
- o ÖPUL 2000
- o Extreme Trockenheit und damit verbundene Dürreschäden
- o Neubau und Eröffnung des landwirtschaftlichen Bezirksreferates Güssing
- o Gentechnisch verunreinigtes Saatgut im Umlauf

### **Schwerpunkte und Ziele**

Grundsätzlich hat sich die Beratungs- und Bildungsarbeit der Beratungskräfte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auch 2001 wieder an den bundesweiten Beratungsschwerpunkten orientiert.

Dabei ist es uns wichtig, einerseits eine gewisse Kontinuität in der Beratung zu gewährleisten und andererseits auf Veränderungen flexibel zu reagieren.

Viele bestehende Schwerpunkte und Projekte der vorhergehenden Jahre wurden auch im letzten Jahr wieder weitergeführt.

### **Durchgeführte Maßnahmen und Ergebnisse**

Im Jahr 2001 wurden ca. 700 Beratungs- und Bildungsveranstaltungen von den MitarbeiterInnen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer organisiert und durchgeführt. Etwa 20.000 TeilnehmerInnen aus dem landwirtschaftlichen Bereich beweisen, wie wichtig diese Veranstaltungen für die burgenländische Landwirtschaft sind. Daneben gibt es noch zahlreiche Aktivitäten, die auf den Kontakt zum Konsumenten abzielen. Die Beteiligung an der Inform in Oberwart, das Direktvermarkterfest in Bildein oder das Bäuerinnenfest in Eisenstadt sind einige Beispiele für derartige Aktivitäten. Nicht vergessen darf man dabei auch die vielen tausend Einzelberatungen auf den Betrieben, im Büro und die Telefonberatung. Ein wichtiges Medium für Beratung und Information ist auch das Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

### **Kurswesen allgemein**

Die Kurstätigkeit wird einerseits durch die Zertifikatslehrgänge und andererseits durch zahlreiche Einzelveranstaltungen geprägt.

2001 wurden folgende Zertifikatskurse abgeschlossen:

- 15 Zertifikatskurse EDV
- 1 Zertifikatskurs für Buschenschenker
- 1 Zertifikatskurs Urlaub am Bauernhof
- 1 Zertifikatskurs Seminarbäuerinnen
- 1 Zertifikatskurs Direktvermarktung

## **Beispiele aus der Beratungstätigkeit**

### **„bfu“- Bäuerliche Familienunternehmen**

Für die Umsetzung dieses bundesweiten Bildungsschwerpunktes ist das LFI in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer verantwortlich.

#### **Die Bildungskampagne bfu hat folgenden Aufbau:**

Phase I – Unternehmertag (1-tägige Veranstaltung zur Motivation der Bäuerinnen und Bauern)

Phase II – bfu – basic (4 jeweils 2-tägige Module)

Phase III – Weiterführende Angebote (BUS-Schulung, Zertifikatskurse, ...)

Das Burgenland konnte im letzten Jahr eine große Teilnehmerzahl verzeichnen. Österreichweit stellten wir mehr als 25% der Absolventen. Dieser Wert zeigt, wie erfolgreich dieses Projekt im Burgenland angelaufen ist. Im Jahr 2001 fanden 20 Kurse mit 302 TeilnehmerInnen sowie 2 Strategietage mit 170 TeilnehmerInnen statt.

Da jene Betriebe, welche um einzelbetriebliche Investitionsförderungen einreichen, bei Absolvierung des bfu - basic Seminars mit einer erhöhten Beihilfen rechnen dürfen, ist ein starker finanzieller Anreiz für die Teilnahme gegeben. Untersuchungen aus dem letzten Jahr haben gezeigt, dass rund 60 bis 70% der TeilnehmerInnen einen Investitionsförderungsantrag stellen.

### **Biologische Landwirtschaft**

Die Beratung im Bereich Biologischer Landbau wurde im Jahr 2001 in der Landwirtschaftskammer intensiviert. Vor allem im Bereich der Umstellungsberatung im Marktfruchtbau gab es im letzten Jahr einen großen Boom.

Um diesen Bedarf abzudecken fanden 5 ganztägige Seminare mit anschließender Betriebsbesichtigung zum Thema „Biolandbau für umstellungsinteressierte LandwirtInnen“ statt. Weiters wurden ca. 100 Umstellungsberatungsgespräche in den Referaten, in der Landwirtschaftskammer und z. T. auf den Betrieben geführt. Die Zahl der Telefonate mit dem Beratungsschwerpunkt Bio kann mit einigen Hundert beziffert werden.

Außerdem wurden sogenannte „Biosprechtage“ in den Landw. Bezirksreferaten abgehalten, wo umstellungsinteressierte Landwirte, nach Voranmeldung, die Möglichkeit haben, sich über einen Einstieg in die biologische Landwirtschaft zu informieren.

Im Jahr 2001 sind auch die Vorarbeiten getroffen worden für eine Bio-Erstinfomappe, welche im Feber 2002 erschienen ist und in den Referaten aufliegt.

### **Arbeitskreisberatung**

Die Arbeitskreisberatung wurde im Jahr 2001 fortgeführt. Da sich die Zahl der Arbeitskreise in den letzten Jahren nicht den Vorgaben entsprechend entwickelt hat, wurde im Jahr 2001 eine Umorganisation der Arbeitskreisberatung im Burgenland vorgenommen. Dieser Schritt war notwendig, um diese Form der Beratung den Landwirten auch in Zukunft als attraktive Weiterbildungsmöglichkeit anbieten zu können. Hierfür war es besonders wichtig, die Zusammenarbeit zwischen Landesleitung, Fachabteilungen und Bezirksreferaten besser zu koordinieren und zu vertiefen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Arbeitskreise in den letzten Jahren.

## Arbeitskreise Milchproduktion

	Gründungsjahr	Anzahl der Betriebe
AK Oberpullendorf	1999	6
AK Oberwart	1996	18
AK Güssing	1999	10

Tab. Arbeitskreise Pflanzenproduktion

	Gründungsjahr	Anzahl der Betriebe
AK Eisenstadt/Mattersburg	2002	13
AK Oberpullendorf	2001 (Herbst)	15
AK Oberwart	2002	11
AK Jennersdorf	2001	10

## Direktvermarktung

Im Bereich „Bäuerliche Direktvermarktung“ gab es im Jahr 2001 neben der allgemeinen Beratungs- und Bildungstätigkeit zwei erwähnenswerte Arbeitsschwerpunkte.

### a) Gründung einer Arbeitsgruppe „Bauernbrot“

Ziele der Gruppe sind:

- + Qualitätsverbesserung bei Brot und Backwaren
- + mehr Bauern für diese Sparte der DV gewinnen
- + eine Brotprämierung im Jahr 2002

Es wurden theoretische und praktische Themen zu diesem Schwerpunkt angeboten und von den Direktvermarktern gut angenommen.

### b) Umsetzung des Programmes „Gütesiegel für Direktvermarkter“

Die Betriebe werden nach bundeseinheitlichen Richtlinien kontrolliert und nach einem bestimmten Punkteschema bewertet. Nur Betriebe, die in allen Bereichen (Eigene Urproduktion, Ausbildung, Hygiene, Marketing) die Mindestpunktzahl erreichen, können das Gütesiegel führen. 20 Betriebe konnten bis jetzt ausgezeichnet werden. Das Gütesiegel soll den Konsumenten Orientierungshilfe sein und insgesamt eine Qualitätsverbesserung bei den Betrieben bewirken.

## ÖPUL und GLP

Das ÖPUL nimmt in der täglichen Beratungsarbeit breiten Raum ein. Sowohl in der Angebots- als auch in der Nachfrageberatung sind ÖPUL und KIP wichtige Themen. Vor allem die Neuerungen in Verbindung mit dem Programm „ÖPUL 2000“, das mit 01.01.2001 in Kraft getreten ist, haben viele Beratungsgespräche erfordert.

Die Einhaltung der guten fachlichen Praxis ist eine Voraussetzung für die Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel. Im Spätherbst 2000 wurde eine Beratungsoffensive gestartet, welche 2001 ihren

Höhepunkt fand. Der Schwerpunkt dieser Beratungsoffensive lag vor allem im Bereich sachgerechte Düngung. Neben den „MFA-Veranstaltungen“ wurden in den Bezirken eigene Informationsveranstaltungen zum Thema GLP abgehalten. Auch bei den Pflanzenbautagen in den Bezirken wurde der Bereich Düngung im GLP und ÖPUL schwerpunktmäßig behandelt.

Als Hilfsmittel zu den Aufzeichnungsverpflichtungen bei einzelnen ÖPUL-Maßnahmen wurden Formulare und Berechnungsunterlagen entwickelt, die den Landwirten zur Verfügung gestellt wurden. Weiters wurde analog zu den Aufzeichnungsbögen ein EDV-Aufzeichnungsprogramm entwickelt, mit welchem den Landwirten, vor allem wirtschaftsdüngerintensiven Betrieben, eine einfache Möglichkeit geboten wird, rasch und sicher schwierige Wirksamkeitsberechnungen anzustellen. Als ein weiteres unterstützendes Beratungsinstrument wurde Anfang 2001 eine Broschüre herausgebracht, die sämtliche GLP-relevanten Bestimmungen beinhaltet.

### **Bäuerinnenfest in Eisenstadt**

Die Arbeit und die Leistungen der Bäuerinnen sind in der Öffentlichkeit nur wenig bekannt. Die vielen Skandale im Lebensmittelbereich haben das Vertrauen des Konsumenten schwer erschüttert. Das Bild von der Landwirtschaft ist unter der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung häufig verzerrt. Entweder werden die Bedingungen unter denen Bäuerinnen und Bauern arbeiten idealisiert oder Bäuerinnen und Bauern werden als Subventionsempfänger und Umwelterstörer dargestellt.

Um den Kontakt zur nichtbäuerlichen Bevölkerung zu verbessern sowie ein positives Bild von der Landwirtschaft im Burgenland und der Lebens- und Arbeitswelt der Bäuerinnen zu vermitteln, fand am 8. September 2001 in der Fußgängerzone in Eisenstadt ein großes Bäuerinnenfest statt.

### **Ausblick**

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer versucht mit zahlreichen Maßnahmen die Weichen für die zukünftige Beratungsarbeit zu stellen und ist laufend bemüht, Verbesserungen im Beratungsbereich umzusetzen. Vor allem wird versucht, Maßnahmen zu setzen, die einerseits für die Beratungskräfte eine tatsächliche Entlastung und Erleichterung darstellen und andererseits den Bäuerinnen und Bauern gegenüber ein verbessertes Serviceangebot bieten. Leider stoßen wir bei unseren Vorstellungen immer wieder an Grenzen, die sich aus Vorschriften, Gesetzen, Förderrichtlinien, der fehlenden Motivation der BeraterInnen und politischen Meinungen ergeben. Viele Änderungen, die im Beratungsbereich aufgrund diverser Verträge und Vorschriften in den letzten Jahren eingeführt worden sind, werden vor allem von den BeraterInnen in den Außenstellen als unnötiger bürokratischer Aufwand empfunden.

In einer kleinen Landwirtschaftskammer bedarf es nicht nur einer genauen Planung, Koordination und Kooperation, sondern der Erfolg in der Beratungstätigkeit beruht häufig auch auf dem besonderen Engagement der Beratungskräfte und ihrem Improvisationstalent.

Die landwirtschaftliche Beratung unterliegt einem Wandel, der in den nächsten Jahren an Geschwindigkeit gewinnen wird. Immer vielfältigere und anspruchsvollere Aufgaben bei immer ungewisseren und restriktiveren Rahmenbedingungen kennzeichnen die Situation in der Beratung. Um die Qualität der Beratung weiter zu verbessern und den Beratungskräften eine Teilspezialisierung zu ermöglichen, wird eine verstärkte Bündelung des Angebotes und der gezielte Einsatz der vorhandenen Kapazitäten erforderlich sein. Das erfordert von den Verantwortlichen mutige und kreative Entscheidungen im Interesse der landwirtschaftlichen Betriebe.

## **LFI Burgenland**

Das Ländliche Fortbildungsinstitut Burgenland (LFI) ist der einzige vom BMLFUW anerkannte Bildungsträger im Burgenland. Im November 2001 wurden die Anstrengungen des LFI in der Qualitätsentwicklung belohnt und Herr Bundesminister Molterer überreichte in einem feierlichen Akt das LFI-Qualitätszertifikat an den burgenländischen LFI-Obmann Präsident Franz Stefan Hautzinger.

Foto C:/TEMP/138-3848 IMG.JPG

### **LFI Leitbild**

- + Das LFI ist das Bildungsunternehmen der Landwirtschaftskammer .
- + Die Menschen im ländlichen Raum – insbesondere Bäuerinnen und Bauern – stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Ihr persönliche und unternehmerischer Erfolg ist unser Anliegen.
- + Wir fördern mit unserem Bildungs- und Beratungsangebot nachhaltig die Menschen in ihrem Lebens- Wirtschafts- und Erholungsraum.
- + Unsere Mitarbeiter und Trainer sind kompetent, teamfähig, innovativ und zielbewusst.
- + Wir gewinnen das Vertrauen unserer Kunden durch Wert- und Qualitätsbewusstsein.

### **LFI Projekte 2001**

- + Umsetzung der Richtlinie „Ländliche Entwicklung“
- + Verbesserung der beruflichen Qualifikation
- + Bildungsoffensive
- + Bfu – Bäuerliches Familienunternehmen
- + Arbeitskreisberatung
- + IALB-Tagung
- + Gute landwirtschaftliche Praxis
- + Durchführung von Bildungsveranstaltungen im ländlichen Raum
- + Betreutes Wohnen – Behinderte am Bauernhof
- + Einsatz der AMA-Lebensmittelberaterinnen
- + Entdecke dein Essen
- + Ernährungsprojekt mit der SVA der Bauern
- + Kooperation mit landwirtschaftlichen Organisationen
- + Qualitätssicherung

### **Projekte in der Planungsphase:**

Ausbildung von Betriebshelfern  
Ausbildung von Natur- und Landschaftsführern  
ECDL-Computerführerschein  
BUS-Schulungen  
Naturschutz und Landwirtschaft

# Maschinen- und Betriebshilferinge

## Allgemeines

Die fünf Burgenländischen Maschinenringe bieten heute im klassischen Bereich ein vielfältiges Angebot, von der Erstellung einheitlicher Preislisten über die Einsatzvermittlung mit oder ohne Maschinen, der ordnungsgemäßen Abrechnung und Verbuchung. Kompetente Beratung in landtechnischen Fragen und Hilfestellung in sozial- und steuerrechtlichen Belangen sowie das Veranstalten interessanter Maschinenvorfürungen und anspruchsvollen Fachvorträgen ergänzen das Tätigkeitsgebiet der Maschinenringe.

Die Maschinenringe spielen darüber hinaus als Abwicklungsstellen für die soziale Betriebshilfe auch eine wichtige soziale Rolle für die agrarische Bevölkerung.

Ziel ist die Sicherstellung der Arbeiterledigung durch Betriebshelfer, wenn ein durch Krankheit, Unfall oder Tod verursachter Ausfall einer Arbeitskraft von der Betriebsleiterfamilie nicht mehr selbst abgedeckt werden kann.

In den letzten Jahren ist ein regelrechter Boom bei Maschinengemeinschaften zu verzeichnen. Einer der wesentlichsten Gründe dafür liegt im emotionalen Bereich. Mitglieder einer Maschinengemeinschaft identifizieren sich wesentlich stärker mit dieser, da sie Teilhaber der leistungsfähigen Gemeinschaftsmaschinen sind und diese auf den eigenen Feldern auch selbst bedienen können. Die Maschinenringe, die vielfach als Initiator auftreten, übernehmen für die Gemeinschaften in den meisten Fällen die Projektbetreuung. Die Arbeit reicht von der Bedarfserhebung und Grundkonzeption, über die Investitions- und Finanzierungsplanung und Umsetzung, bis zum Controlling.

Die Maschinenringe übernehmen darüber hinaus auch die effiziente Einsatzplanung und ordnungsgemäße Leistungsverrechnung für die Gemeinschaften.

Im Jahr 2001 wurden von den fünf Bgld. Maschinenringen 22 Maschinengemeinschaften betreut.

Die Maschinenringe bieten flexible, praxisnahe Möglichkeiten, modernste Produktions- und Bestelltechnik, die sonst nur von Großbetrieben betriebswirtschaftlich sinnvoll zu nutzen ist, am eigenen Betrieb einzusetzen, oder eigene Geräte überbetrieblich einzusetzen, um die Auslastung zu steigern. Erst dadurch wird es möglich, neueste Entwicklungen der Landtechnikindustrie auch unseren kleinstrukturierten Familienbetrieben kostengünstig zugänglich zu machen und zur Steigerung der eigenen Produktivität zu nutzen.

In der überbetrieblichen Zusammenarbeit liegt ein enormes Arbeitszeit-Einsparungspotential, das leider noch viel zu wenig genutzt wird. Intelligente Arbeitsteilung ist eines der Schlagworte der Zukunft. Jeder wird sich auf jene Bereiche konzentrieren, die er am effizientesten erledigen kann, bzw. die für seinen unternehmerischen Erfolg am Wichtigsten sind.

Erfolgreiche Veredelungsbetriebe konzentrieren sich auf die Stallarbeit und das Herdenmanagement, Direktvermarkter auf die Verarbeitung und den Verkauf und lassen Teile der Aussenwirtschaft, die sie selber nicht effizient genug erledigen können, von anderen Betrieben ausführen.

In vielen landwirtschaftlichen Betrieben ist nicht das benötigte Kapital, sondern die verfügbare Arbeitszeit der begrenzende Faktor. Die entscheidende Frage lautet nicht, wie groß muss mein Betrieb

sein? sondern wie will ich als Landwirt leben?

Die Möglichkeit, sich mit landw. Nebentätigkeiten, rechtlich voll abgesichert, gutes Geld dazuzuverdienen, wird von immer mehr Landwirten mit geringem Risiko genutzt, während andere noch immer ihre einzige Chance im unaufhaltsamen Dazupachten oder in risikoreichen Investitionsprojekten suchen.

Die Bedeutung professionell und unternehmerisch geführter Maschinenringe wird für die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit jener Betriebe, die auch in Zukunft noch Landwirte sein und am Markt bestehen wollen, enorm steigen.

## **Bundesprojekt „Aufbruch 2001“**

Mit dem bundesweiten Maschinenring-Projekt „Aufbruch 2001“ wurde versucht jene Maßnahmen herauszuarbeiten, die für eine erfolgreiche Zukunft der Maschinenringorganisation als Drehscheibe im ländlichen Raum lebensnotwendig sind. Gefordert sind nun die verantwortlichen Funktionäre und Mitarbeiter der einzelnen Maschinenringe diese mit Unterstützung des Landesverbandes zum Nutzen der bäuerlichen Mitgliedsbetriebe konsequent umzusetzen.

Es liegt aber letztendlich an jedem einzelnen landwirtschaftlichen Unternehmer das vielfältige Angebot und die zweifellos vorhandenen Möglichkeiten und Chancen aus eigenem Interesse zu nutzen.

## **Aktuelle Kennzahlen**

Im Jahre 2001 verringerte sich in den fünf Bgld. Maschinen- und Betriebshilferingen die Mitgliederzahl um über 5% Prozent auf 2.975, während im selben Zeitraum die Anzahl der Bgld. Betriebe mit Mehrfachantrag um 11,5% zurückgegangen ist.

Von den MFA-Betrieben waren 31,5% Mitglieder eines Maschinenringes. Diese bewirtschafteten 73.767 ha oder 41,4% der MFA-Flächen des Burgenlandes.

Während im klassischen MR-Bereich (Tätigkeiten zwischen Landwirten) der Verrechnungswert um 8,7% auf ATS 69 Mio. zurückging, konnte im Bereich der gewerblichen Töchter MR-Service und MR-Personal Leasing der Nettoumsatz um 44,7% auf ATS 23,7 Mio. gesteigert werden.

Die Einsatzstunden reduzierten sich um 3,6% auf 336.500, wovon wiederum 45% auf Maschineneinsätze entfielen.

## **Soziale Betriebshilfe**

Die Abwicklung der sozialen Betriebshilfe war auch im Jahr 2001 ein Arbeitsschwerpunkt im Ringgeschehen: 247 Fälle wurden als soziale Betriebshilfe genehmigt und über die fünf Bgld. Maschinen- und Betriebshilferinge abgerechnet, was einem Rückgang der Anträge um 6,8% entspricht. Im Jahr 2001 wurden von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern 272 Fälle mit Gesamtkosten im Ausmaß von ATS 5.456.826,- abgerechnet wovon ATS 3.461.982,- als Soziale Betriebshilfe bezuschusst.

Insgesamt sind 10.569 Einsatztage abgerechnet und überwiegend auch von den Maschinenringen vermittelt worden.

## **Maschinengemeinschaften**

Im Jahr 2001 wurden 7 neue Maschinengemeinschaften gegründet, die über die Maschinenringgeschäftsstellen gemanagt werden.

## **Beratungs- und Vermittlungsgemeinschaft**

Zielsetzung: Durch die Gemeinschaft soll die Nachfrage nach landw. Betriebsmitteln gebündelt und koordiniert werden. Große (zusammengefasste) Nachfragemengen gepaart mit laufendem Angebotsvergleich ermöglichen den Mitgliedern den Zugang zu günstigen Betriebsmitteln.

Die derzeit nur in einem Ringgebiet tätige Vermittlungsgemeinschaft soll in Zukunft auch anderen Maschinenringen ihre Dienstleistung anbieten.

## **Verbesserung der internen Kommunikation und ringübergreifenden Zusammenarbeit**

Mit der Umsetzung des Projektes „Aufbruch 2001“ wurde begonnen jene Maßnahmen zu realisieren, die für eine erfolgreiche Zukunft der Maschinenringorganisation als lebensnotwendig erachtet werden.

## **MR-Service Burgenland reg. Gen.m.b.H.**

Um den zukünftigen Anforderungen eines Dienstleistungsunternehmens gerecht zu werden, wurden in der Generalversammlung von MR-Service Burgenland, dem gewerblichen Tochterunternehmen der Bgld. Maschinenringe, die Weichen für die Fortsetzung der bisher sehr erfolgreichen Unternehmensentwicklung gestellt.

Im Zuge der Neuwahlen wurde die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat grundlegend geändert und den unternehmerischen Erfordernissen angepasst. Es gibt nun eine klare Trennung zwischen den Aufgaben und Kompetenzen der beiden Organe.

Die Führung von MR-Service Burgenland wurde einem operativen Vorstand anvertraut. Unter dem Vorsitz des Geschäftsführers DI Reichardt werden nun vier Maschinenring-Geschäftsführer als Vorstandsmitglieder in den operativen Unternehmensbereich eingebunden. Stv. Obmann ist Wolfgang Heissinger, Geschäftsführer im Maschinenring Burgenland Mitte.

Durch die direkte Einbindung werden die Geschäftsführer nicht nur mitreden, sondern auch mitentscheiden und dadurch auch mehr Verantwortung tragen.

Dadurch soll nicht nur die Motivation erhöht, sondern die Entscheidungsfindung wesentlich beschleunigt werden. Durch laufenden Kontakt können, unter Nutzung moderner Kommunikationsmittel, Probleme auf kürzestem Weg behandelt und raschest gelöst werden.

Die Fähigkeit, geänderte Situationen rasch erkennen und darauf zielorientiert reagieren zu können, ist eine der Schlüsselqualifikationen von erfolgreichen Unternehmen.

Gleichzeitig wird der Aufsichtsrat, der bisher seine satzungsmäßigen Möglichkeiten nur in sehr eingeschränktem Umfang wahrgenommen hat, als kontrollierendes Organ aufgewertet.

Der Aufsichtsrat, dem nun alle Bgld. Maschinenringobmänner sowie KR Ludwig Schrammel als Vertreter der Bgld. Landwirtschaftskammer angehören, wird unter dem Vorsitz von Josef Korpitsch (MR-Burgenland Süd) und Hans Peter Werderitsch (MR-Oberwart) in regelmäßigen Sitzungen die Einhaltung des Förderungsauftrages sowie das Erreichen der gesetzten Unternehmensziele überwachen und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens vorgeben.

Die Aufbauphase ist nach vier Jahren mit dem Auslaufen der LEADER-Förderung beendet.

Einer effizienten Büroorganisation und einem interessanten Dienstleistungsangebot sollte es gelingen,

die Nachteile eines kleinen Unternehmens wettzumachen und am Markt erfolgreich zu sein. Im Jahr 2001 konnte der Nettoumsatz um rund 47% auf ATS 21,3Mio. gesteigert werden. Die größten Zuwächse gab es in den Bereiche Winterdienst und Grünraumpflege.

## **MR Personal Leasing reg. Gen.m.b.H.**

Maschinenring Personal Leasing, das 1998 gegründete Tochterunternehmen der österreichischen Maschinenringe, ist vor allem für leistungswillige Junglandwirte interessant, die entsprechend flexibel und leistungswillig sind. Diesen bietet MR Personal Leasing Möglichkeiten, sich ein zusätzliches Einkommensstandbein zu schaffen und zwar nicht auswärts als Pendler, sondern in der eigenen Region. Eine handwerkliche Ausbildung ist dazu nicht unbedingt erforderlich. Was viel mehr zählt sind Geschicklichkeit und Zuverlässigkeit. Im Burgenland konnte der Personal Leasing-Umsatz im Jahr 2001 von ATS 1,79 Mio. auf ATS 2,44 Mio. gesteigert werden.

## **Maschinenvorfürungen**

Neben der Organisation eines Grünlandtages war der Maschinenring Oberwart Mitveranstalter des Erntedankfestes in Oberwart, wo u.a. modernste Landtechnik vorgeführt wurde.

Darüber hinaus fanden in allen Bgld. Maschinenringen fachspezifische Exkursionen und Fahrten zu Landtechnikmessen statt.

## **Informationsveranstaltungen**

### **Landwirtschaftliche Nebentätigkeiten**

In Zusammenarbeit mit den Maschinenringen und der Sozialversicherungsanstalt der Bauern wurden Informationsveranstaltungen zu den steuer- und sozialrechtlichen Aspekten der landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten und deren Auswirkungen abgehalten.

### **MR-Service**

In landesweit durchgeführten Veranstaltungen wurde das Unternehmen MR-Service und die von MR-Service angebotenen Dienstleistungen vorgestellt und Landwirten

Möglichkeiten aufgezeigt im kommunalen Dienstleistungsbereich rechtlich abgesichert, zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften. Darüber hinaus fanden in allen Maschinenringen Sicherheitsschulungen für den Winterdienstseinsatz statt.

## **Interessenvertretung**

### **a) Übereinkommen betreffend Grundinanspruchnahme:**

Verschiedene Be- bzw. Entsorgungsbetriebe beanspruchen immer wieder Grund und Boden von Landwirten für die Verlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen bzw. für die Errichtung von Masten, Druck- und Regelstationen und dgl. Das Ausverhandeln von Entschädigungssätzen und Rahmenbedingungen für diese Grundinanspruchnahmen, die als Empfehlungen der Bgld. Landwirtschaftskammer an die Bauern zu verstehen sind bzw. die Vertretung und Information der Bauern in aus Grundinanspruchnahmen resultierenden Streitfällen war einer der Arbeitsschwerpunkte

im Berichtsjahr.

Zu einem vergleichsweise aufwendigen Beratungsschwerpunkt entwickelte sich die Inanspruchnahme von Grund und Boden für die Errichtung von Windkraftanlagen vorzugsweise auf der Parndorfer Platte. Dieses Gebiet zählt zu Europas besten Binnenstandorten für Windkraftanlagen. Daher ist die Nachfrage nach geeigneten Standorten relativ groß. Verstärkt wird diese Nachfrage noch durch das Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetz, welches jedem Bundesland vorschreibt, dass ein bestimmter Prozentsatz des im Land verbrauchten elektrischen Stromes über erneuerbare Energieträger aufzubringen ist.

Die Vorverträge, welche jene Firmen, die diese Windkraftanlagen errichten wollen, den Grundbesitzern vorlegen, regeln überwiegend die Interessen dieser Unternehmen und lassen die Anliegen der Landwirtschaft weitgehend unberührt. Trotzdem wurden und werden diese Verträge von den Grundbesitzern unterschrieben. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer versucht nun im Nachhinein Rahmenverträge mit den Betreiberfirmen dieser Windkraftanlagen abzuschließen und darin zumindest die wesentlichsten Entschädigungs- und Haftungsfragen zu lösen.

### **b) Interessenvertretung im Bereich des EIWOG:**

Aufgrund der Änderungen des Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetzes ergaben sich zusätzliche Reaktionsnotwendigkeiten. Im Energiebeirat der Burgenländischen Landesregierung, in welchem auch die Burgenländische Landwirtschaftskammer Sitz und Stimme hat, wurde bei der Gesetzwerdung des Burgenländischen EIWOG 2001, welches im Zuge der Strommarktliberalisierung notwendig geworden war, mitgearbeitet. Im Vorfeld dieser Beratungen waren entsprechende Abstimmungen mit den anderen Bundesländern im Rahmen der Präko notwendig. Auch mit den Ökostromerzeugern des Burgenlandes war in diesem Zusammenhang permanenter Kontakt zu halten. Ebenfalls über die Präko wurde versucht, Österreichweit einen Agrarstrompool mit dem Ziel einzurichten, für die Landwirte günstigere Bedingungen für den Strombezug zu erreichen. Dieses Vorhaben konnte im Burgenland bisher wegen der hohen Netzkosten der BEWAG nicht realisiert werden.

## **Betriebswirtschaftliche Beratung**

Die betriebswirtschaftlichen Beratungsschwerpunkte, die als solche für mindestens 4 Jahre lt. Beratervertrag vom Bundesministerium vorgegeben worden sind, wurden, wie anlässlich der Sitzung des Betriebsausschusses vom 15. Juni 2000 vereinbart, im Berichtsjahr im wesentlichen umgesetzt. Das Teilnehmerinteresse war unterschiedlich und neben den angebotenen Inhalten auch von der Form der Einladung und dem Veranstaltungstermin abhängig.

Es wurde versucht, durch ein umfassendes betriebswirtschaftliches Beratungsangebot, welches im folgenden angeführt wird, die Landwirte entsprechend zu informieren und zu unterstützen. Den Bezirksreferaten wurde die Anzahl der durchzuführenden bzw. der zu organisierenden Veranstaltungen in Abhängigkeit von der Anzahl der abgegebenen Mehrfachanträge vom Kammeramt vorgegeben.

### **A. Seminare bzw. Einzel- oder Gruppenberatungen**

#### **1) Bfu basic (Bäuerliches Familienunternehmen)**

war auch im Beratungswinter 2001/2002 einer der betriebswirtschaftlichen Beratungsschwerpunkte.

Diese Seminarreihe wurde über das LFI abgewickelt.

## **2) Betriebsoptimierungsangebot:**

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer bietet seit dem Herbst 1999 im Rahmen ihres betriebswirtschaftlichen Beratungsdienstes interessierten Landwirten die Möglichkeit an, ausgehend von einer Optimierung der einzelnen betriebsbezogenen Förderungsmaßnahmen, die Optimierung der vorhandenen Betriebszweige und des landwirtschaftlichen Einkommens EDV-unterstützt zu erarbeiten. Dieses Angebot wurde auch auf das Betriebsjahr ausgedehnt.

## **3) Betriebscheck :**

Der Betriebscheck wird als eintägiges Seminar angelegt und es können in seinem Rahmen Landwirte, die über keine eigenen Buchführungsergebnisse verfügen, mit Unterstützung durch einen Berater ihr landwirtschaftliches Einkommen näherungsweise selbst berechnen, um damit zumindest von der Größenordnung her, Grundlagen für anstehende Entscheidungen zu haben. Auch dieses Beratungsangebot läuft bereits das zweite Jahr.

## **4) Maschinenfixkostencheck: - Seminar**

Die Ausgaben für die Mechanisierung sind mit rund einem Drittelanteil an den Gesamtkosten die größte Ausgabenposition in bäuerlichen Betrieben und nahezu doppelt so hoch wie im EU- Durchschnitt. Mit Hilfe des Fixkostenchecks wird versucht, eine Bewusstseinsbildung darüber zu erreichen, wie hoch die jährlichen Maschinenfixkosten eines Betriebes im Vergleich zu ähnlich wirtschaftenden Betrieben sind, zum Durchschnitt der Region , zum Landesdurchschnitt usw. Vor allem können damit die Einsparungspotentiale auf diesem Sektor dargestellt werden.

# **B. Vortragsserien**

## **a) „Entwicklungsmöglichkeiten für Marktfruchtbetriebe“**

Die derzeitige Situation, die absehbaren Entwicklungen auf diesem Sektor und die Konsequenzen daraus für eine optimierte Betriebsführung wurden im Rahmen dieser Vortragsreihe dargestellt.

## **b) „Steigende Einkommen durch Zusammenarbeit“ in der Landwirtschaft**

Die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit unserer vergleichsweise kleinstrukturierten Betriebe ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen, um auf derzeitigen und künftigen Märkten bestehen zu können. Kooperationen in den verschiedensten Bereichen können dabei viel bewirken.

Die Vortragsserie versucht die Fragen „Warum Kooperationen? Welche Arten von Kooperationen gibt es bereits? Unter welchen Voraussetzungen funktionieren sie? Was können sie bringen?“ zu beantworten.

## **c) „Betriebsentwicklung“ - Die Zukunft aktiv gestalten!**

Betriebsentwicklung findet auf jedem Betrieb ständig statt. Die Frage dabei ist allerdings, ob sie bewusst und gut geplant und damit in der Regel erfolgsversprechend ist, oder ob sie eher „aus dem

Bauch heraus“ abläuft. Worauf man achten muss, damit die Entwicklung eines Betriebes möglichst positiv verläuft, ist Inhalt dieser Vortragsserie.

#### **d) „Zeitmanagement“**

Unter Management versteht man ein Vorgehen, um bestimmte, vorher festgelegte Resultate zu erreichen. Dazu muss man planen, steuern, kontrollieren – und immer wieder verbessern. Zeitmanagement wird sich daher nicht darin erschöpfen, nur Zeit besser einzuteilen oder einzusparen. Sein Inhalt sind vielmehr Maßnahmen zum Erreichen von einem oder mehreren Zielen, wobei man ökonomisch vorzugehen versucht, indem man vorhandene Energien zweckmäßig einsetzt. Die daraus resultierenden Möglichkeiten für die Landwirte sollen dargestellt werden.

#### **e) „Einzelberatungen“**

Einzelberatungen wurden vor allem zu den Schwerpunkten Entschädigungsberatung, Kooperationsberatung und Betriebswirtschaft allgemein durchgeführt.

## **Rechtswesen**

Im Jahr 2001 sind in der Rechtsabteilung insgesamt 166 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. An wichtigen Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen wären zu nennen.

- + Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Bundespflegegesetz geändert wird
- + Richtlinie für die mechanisch-biologische Behandlung von Abfällen
- + Euro-Steuerumstellungsgesetz
- + Entwurf einer veterinärbehördlichen Einfuhr- und Binnenmarktverordnung
- + Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das land- und forstwirtschaftliche Bundesschulgesetz geändert wird
- + Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem ein Kinderbetreuungsgeld erlassen wird, sowie das Familienlastenausgleichsgesetz 1967, das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz, das Gewerbliche Sozialversicherungsgesetz, das Bauernsozialversicherungsgesetz, das Beamten-, Kranken- und Unfallversicherungsgesetz, das Mutterschutzgesetz 1979, das Eltern-Karenzgeldgesetz, das Arbeitslosenversicherungsgeld 1977, das Arbeitsmarktpolitik-Finanzierungsgesetz, das Überbrückungshilfengesetz, das Einkommensteuergesetz 1988 und das Arbeits- und Sozialgerichtsgesetz geändert werden
- + Entwurf einer 2. Novelle zum Güterbeförderungsgesetz 1995
- + Entwurf eines Gesetzes über die Regelung des Elektrizitätswesens im Burgenland
- + Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Düngemittelgesetz 1994, das Pflanzenschutzgesetz 1995, das Pflanzgutgesetz 1997, das Pflanzenschutzmittelgesetz 1997, das Saatgutgesetz 1997, das Futtermittelgesetz 1999 und das Qualitätsklassengesetz geändert werden.
- + Richtlinie zur Festlegung von Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen in österreichischem Recht
- + Entwurf einer Verordnung betreffend Preisauszeichnung in Zusammenhang mit der

- Währungsumstellung von Schilling auf Euro
- + Änderung der Bgld. Landarbeitsordnung 1977
  - + Novellierung und Neufassung der Methoden für Saatgut und Sorten gem. § 5 Saatgutgesetz 1997
  - + Entwurf einer Verordnung über die Gewährung einer zusätzlichen Mutterkuhprämie im Jahr 2001
  - + Entwurf eines Bgld. Umweltinformationsgesetzes
  - + Entwurf eines Arbeitnehmerschutz-Reform-Gesetzes
  - + Entwurf einer Euro-Gerichtsgebühren-Novelle
  - + Änderung der Verordnung über den Schutz der Dienstnehmer in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben gegen Gefährdung durch biologische Arbeitsstoffe
  - + Novelle zum Energielenkungsgesetz
  - + Bgld. Luftreinhalte- und Heizungsanlagen-Verordnung 2000
  - + Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Gesetz vom 28. Dezember 1961 über die Einhebung einer Wasserleitungsabgabe durch die Gemeinden geändert wird
  - + Novelle zum Bgld. Jagdgesetz 1988 und zum Fischereigesetz 1949
  - + Entwurf einer Verordnung über verkehrspsychologische Nachschulungen
  - + Novelle der Futtermittelverordnung 2000
  - + Entwurf einer 47. KDV-Novelle
  - + Entwurf einer Verordnung über die Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung in der Land- und Forstwirtschaft
  - + Entwurf einer Verordnung, zur Änderung der Bgld. Fleischuntersuchungsgebührenverordnung
  - + Entwurf einer 25. Novelle zum Bauern-Sozialversicherungsgesetz
  - + Novellen der Pflanzenschutzverordnung, der Pflanzgutverordnung, der Rebenverkehrsordnung, der Futtermittelverordnung, des Düngemittelgebührentarifes, des Pflanzenschutzgebührentarifes 1 und 2, sowie des Saatgutgebührentarifes
  - + Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Bgld. Familienförderungsgesetz geändert wird

## Sozialversicherung

Auch im Jahre 2001 kam es zu einigen tiefgreifenden Änderungen im Bereich der Sozialversicherung. Mit Wirksamkeit 1. Jänner 1999 wurden bestimmte Nebentätigkeiten (Nebenerwerb) im Bereich des Bauern-Sozialversicherungsgesetz der zusätzlich der Sozialversicherungspflicht unterworfen. Nachdem die Praxis seit Einführung der Pflichtversicherung für diese bäuerlichen Nebentätigkeiten aber gezeigt hat, dass die ausgeübten Nebentätigkeiten der SVB nicht lückenlos bekannt gegeben werden, wurden im Zuge der 24. Novelle zum BSVG mit Wirksamkeit 1.8.2001 die Meldevorschriften für die land(forst)wirtschaftlichen Nebentätigkeiten verschärft:

Zusätzlich zur bestehenden Meldeverpflichtung des Betriebsführers wurde nun auch eine Auskunftspflicht der Auftraggeber von land(forst)wirtschaftlichen Nebentätigkeiten eingeführt.

Die Unternehmen und Körperschaften, die bäuerliche Nebentätigkeiten in Auftrag gegeben haben (z.B. Gemeinden, Genossenschaften, ...) sind verpflichtet, der SVB auf Anfrage binnen zwei Wochen Name und Anschrift des Auftragnehmers (d.h. desjenigen, der die Nebentätigkeit ausgeführt hat) sowie die Art der erbrachten Leistung mitzuteilen.

Bei verspäteter Meldung der Einnahmen aus einer Nebentätigkeit ist künftig ein 10 %-iger Beitragszuschlag vorgesehen.

Die Einnahmen aus einer Nebentätigkeit sind spätestens bis 15. Feber des folgenden Jahres der SVB

bekannt zu geben. Erfolgt die Meldung der aus den bäuerlichen Nebentätigkeiten erzielten Einnahmen an die SVB nicht fristgerecht, d.h. nicht bis zum 15. Februar des folgenden Jahres, wird (ausnahmslos) ein Beitragszuschlag im Ausmaß von 10 % des gesamten nachzuzahlenden Beitrages verhängt.

## **Steuerrecht**

Auch im Bereich des Steuerrechtes kam es zu wichtigen Änderungen in der Pauschalierungsverordnung (Verordnung über die Aufstellung von Durchschnittssätzen für die Ermittlung des Gewinnes aus Land- und Forstwirtschaft kundgemacht), die sich wie folgt darstellen: Innerhalb der Pauschalierungsverordnung für nichtbuchführungspflichtige Land- und Forstwirtschaftsbetriebe ist weiterhin zwischen der (grundsätzlich einheitswertabhängigen) Vollpauschalierung bis zu einem Einheitswert von 65.500 Euro und der Teilpauschalierung (vereinfachte Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) bei darüber liegenden land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerten zu unterscheiden. In den Bereichen Mostbuschenschank, land- und forstwirtschaftlicher Nebenerwerb und Be- und Verarbeitung gibt es keine Änderungen.

Gegenüber der bisherigen Pauschalierungsverordnung ergeben sich folgende wichtige Änderungen:

### **1. Euro-Anpassung**

Die neue Pauschalierungsverordnung beinhaltet die Euro-Umstellung mit geringfügigen Rundungsänderungen. Die ATS 900.000,- Einheitswertgrenze wurde auf 65.000 Euro (entspricht ATS 901.299,-), die ATS 330.000,- Einnahmengrenze auf 24.000 Euro und die ATS 150.000,- Forstvollpauschalierungsgrenze auf 11.000 Euro aufgerundet.

### **2. Keine „Betriebszweigpauschalierung“**

Die Gewinnpauschalierung kann nur mehr für den gesamten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb (an Stelle einer freiwilligen Buchführung oder vollständigen Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) beansprucht werden. Eine Pauschalierung für einzelne Unterarten des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens (Betriebssteile oder „Betriebszweige“) ist ab 2001 nicht mehr zulässig (z.B. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung für die Forstwirtschaft kombiniert mit einer Pauschalierung für den Weinbau).

### **3. Durchschnittssatzerhöhung**

Die Gewinndurchschnittssätze für die Vollpauschalierung in der Landwirtschaft wurden um 10%-Punkte auf 37, 41 bzw. 45% angehoben, für die Forstwirtschaft wurden die Durchschnittssätze auf 40 bzw. 50% erhöht. Die Vollpauschalierung wird daher in Zukunft zumindest bei extensiv geführten Betrieben zu höheren Einkünften führen, als dies bei einer Aufzeichnung der Einnahmen (und Ausgaben) der Fall ist.

### **4. Gartenbau**

Die pauschalen Betriebsausgaben für gärtnerische Endverkaufsbetriebe betragen (aufgrund der gestiegenen Energiepreise) nunmehr wieder 70% (bisher 60%), dementsprechend wurden auch die Quadratmetersätze für die sogenannten Wiederverkaufsbetriebe angepasst.

### **5. Forstwirtschaft**

Im Bereich der Teilpauschalierung für die Forstwirtschaft wurde eine Zwischenstufe mit 60 % pauschalen Betriebsausgaben bei Selbstschlägerung eingeführt. Diese gilt bei einer Minderungszahl von 62 bis 68 oder einer Wertziffer von 6 bis 10.

## 6. Teilpauschalierung für alle

Die seit 1998 geltende Grenze von ATS 500.000,-- Einheitswert für die freiwillige Teilpauschalierung (über Antrag statt der Vollpauschalierung) ist gefallen.

Nunmehr können alle Land- und Forstwirtschaftsbetriebe unter 65.500 EURO Einheitswert die Teilpauschalierung beanspruchen, allerdings nur im Zusammenhang mit einer sozialversicherungsrechtlichen Option gemäß § 23 Abs. 1a Bauernsozialversicherungsgesetz. Die Mindestbeitragsgrundlage bei Option beträgt im Jahr 2001 monatlich ATS 25.146,-- jährlich ATS 301.752,-- (einschließlich Krankenversicherungs- und Pensionsversicherungsbeiträgen), das entspricht dem Versicherungswert bei ATS 209.000,-- Einheitswert.

Das Bauernsozialversicherungsgesetz ermöglicht erstmals ab 2001 die Ermittlung der Beitragsgrundlage in Abhängigkeit vom Einkommensteuerbescheid (an Stelle des einheitswertabhängigen Versicherungswertes), sofern diesem keine vollpauschalierte Gewinnermittlung (d.h. eine Buchführung, eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung oder zumindest eine Teilpauschalierung) zugrunde liegt. Der Antrag ist bis zum 31. März des Folgejahres bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern einzubringen.

Bei einer (vollständigen) Einnahmen-Ausgaben-Rechnung oder einer Buchführung oder bei Einheitswerten über 65.500 EURO besteht hingegen keine zwingende Verknüpfung zwischen Gewinnermittlung (Einkommensteuer) einerseits und Sozialversicherung (Beitragsgrundlage) andererseits, d.h. in diesen Fällen können die Sozialversicherungsbeiträge vom Einkommensteuerbescheid oder - wie bisher - vom einheitswertabhängigen Versicherungswert abgeleitet werden.

Im Falle der Beitragsgrundlagenoption muss auch eine Gewinnermittlung durch Einnahmen-Ausgaben-Rechnung bzw. Buchführung möglich sein, da in diesem Falle die Möglichkeiten der Pauschalierungsverordnung nicht in Anspruch genommen werden und § 23 Abs. 1a BSVG dies auch nicht voraussetzt.

## 7. Bindungswirkung

Die Inanspruchnahme der Pauschalierung hat weiterhin keine mehrjährige Bindungswirkung zur Folge. Beispielsweise kann der Gewinn im Jahr 2001 durch Vollpauschalierung, im Jahr 2002 durch freiwillige Buchführung und im Jahr 2003 durch Einnahmen-Ausgaben-Rechnung (Übergangsergebnis beachten) ermittelt werden.

Bei Inanspruchnahme der Teilpauschalierung unter 65.500 EURO ergibt sich allerdings ein Verbot zur Rückkehr in die Vollpauschalierung aus dem Sozialversicherungsrecht. Dort nämlich kann die Beitragsgrundlagenoption, die ja die steuerrechtliche Teilpauschalierung auslöst, nur widerrufen werden, wenn eine Änderung in der Führung des land(forst-)wirtschaftlichen Betriebes eintritt. Von welchen konkreten Kriterien die Erfüllung dieser Voraussetzung abhängt, wird erst die zukünftige Verwaltungspraxis (Judikatur) klären müssen.

## 8. Sozialversicherungsbeiträge

Die Verordnung sieht bei den gewinnmindernden Beträgen keine Einschränkung auf die Sozialversicherungsbeiträge des Steuerpflichtigen mehr vor, sodass nunmehr (wie bis 1996) auch die für Dienstnehmer bezahlten Sozialversicherungsbeiträge wieder abgezogen werden können.

## **9. Agrargemeinschaften**

Die Ausschüttungen von körperschaftlich organisierten Agrargemeinschaften unterliegen - Substanzgenussrechten vergleichbar - nunmehr mit 25% der Kapitalertragsteuer. Eine gewinnerhöhende Angabe der (halben) Ausschüttung auf der „Beilage zur Einkommensteuererklärung nichtbuchführender Land- und Forstwirte“ (Formular E 25, Kennzahl 524) ist daher unseres Erachtens ab dem Veranlagungsjahr 2001 nur mehr erforderlich, wenn auf diese Endbesteuerung verzichtet werden soll. Auf welche Geschäfte diese Ausschüttungen zurückzuführen sind, spielt für die grundsätzliche Steuerpflicht der Ausschüttungen keine Rolle.

## **10. Geltungsdauer**

Die Verordnung gilt diesmal gleich für einen längeren Zeitraum, nämlich für die Kalenderjahre 2001 bis 2005.

# **Soziales**

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Dienstleistungen der Interessenvertretung, die den Bauern unmittelbar zugute kommen. Selbstverständlich werden aber auch Arbeiten wie Stellungnahmen, Kontingentvereinbarungen, Durchführungsrichtlinien oder auch Tarifverhandlungen wahrgenommen.

## **Sozialgericht**

Die Tätigkeit vor dem Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Von den Kammerreferenten wurden an 20 Verhandlungstagen Versicherte vor dem Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide der Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden. Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %.

## **Verwaltungsverfahren**

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen.

## **Landarbeitereigenheimbau**

Seit einigen Jahren wird die Förderung des Landarbeitereigenheimbaues nur mehr von den Bundesländern wahrgenommen, wobei die Länder befugt waren, eigene Förderungs-Richtlinien zu erstellen. Das Land Burgenland hat die früheren Förderungs-Richtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vollinhaltlich übernommen, die Höhe der Beihilfe beträgt jedoch nur mehr die Hälfte des Bundeszuschusses. Aufgrund der Landes-Richtlinien wurden im Berichtszeitraum 9 Anträge dem Amt der Bgld. Landesregierung zur Entscheidung vorgelegt. Die Förderungsbeträge wur-

den von der Abt. 4a zu 100 % gewährt. Die Auszahlung erfolgt aufgrund der Richtlinien wie zuvor; 85 % des Zuschusses werden bei Rohbaufertigstellung und 15 % des Zuschusses bei Fertigstellung und Bezug des Projektes ausbezahlt.

Alljährlich ist ein Verwendungsnachweis für das abgelaufene Jahr an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und an das Land Burgenland zu übermitteln. Dieser wird aufgrund der von den Beihilfeempfängern abverlangten Endabrechnung erstellt und erfordert einen enormen Zeitaufwand, da die vorgelegten Endabrechnungen genauestens zu überprüfen sind und größtenteils auch noch mit den Beihilfeempfängern diesbezüglich Rücksprache gehalten werden muss.

Aufgrund der entsprechenden Sonderrichtlinien muss erhoben werden, ob die Beihilfenempfänger nach wie vor in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind. Ist dies nicht der Fall, beauftragt das Bundesministerium die Abteilung, so fern die 10-jährige Verpflichtungszeit noch nicht vorbei ist, den Geförderten amtsärztlich untersuchen zu lassen und das amtsärztliche Gutachten dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zur Entscheidung zu übermitteln. Ist der Beihilfeempfänger aufgrund des amtsärztlichen Gutachtens nicht in der Lage seine Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft weiter auszuüben, nimmt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft von einer Rückforderung Abstand; andernfalls verlangt das Bundesministerium eine Rückzahlung des bewilligten bzw. ausbezahlten Bundeszuschusses. Der Zuschuss muss auch dann nicht zurückgezahlt werden, wenn der Beihilfeempfänger nachweisen kann, dass er ohne sein Verschulden seine Arbeitsstelle in der Landwirtschaft verloren hat und versucht hat, wieder eine Arbeit in der Landwirtschaft zu bekommen (Anmeldung als Arbeitsuchender in der Landwirtschaft beim zuständigen Arbeitsamt). Dies hat ebenfalls einen lebhaften Schriftverkehr mit den burgenländischen Arbeitsämtern zur Folge.

Gleichzeitig wird auch überprüft, ob die geförderte Landarbeiterwohnung von land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmern bewohnt wird. Darüber hinaus sind aufgrund der Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft die Dienstverhältnisse der Landarbeiter, die einen Zuschuss erhalten haben, durch Anforderung einer Versicherungsbestätigung von der Gebietskrankenkasse oder einer Dienstzeitbestätigung vom Arbeitgeber zu überprüfen. Dies ist ebenfalls mit einem großen Arbeitsaufwand verbunden, da in vielen Fällen die Landarbeiter nur in einem anderen Bundesland (Gartenarbeiter in der MA 42 in Wien) Arbeit finden.

Im Berichtsjahr wurden 10 Anträge auf Zuerkennung eines nicht rückzahlbaren Zuschusses für Landarbeiter-Eigenheimbau dem Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. IV a vorgelegt. Alle Anträge (Gesamtsumme S 384.375,-) wurden zu 100 % bewilligt und werden nach Baufortschritt, w.o. angeführt, an die Beihilfenempfänger ausbezahlt

## Landarbeiterehrung

Im Dezember 2001 wurde die Landarbeiterehrung durchgeführt. 8 Personen wurden für langjährige treue Dienste in der Land- und Forstwirtschaft geehrt.

Die Richtlinien für die Landarbeiterehrung gelten weiterhin, aber die Prämie wurde angehoben. Land- und Forstarbeiter erhalten wie bisher bei einer 45-jährigen Dienstzeit eine Ehrenurkunde und die goldene Medaille, bei einer 35-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die goldene Medaille und bei einer 25-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die silberne Medaille. Darüber

hinaus erhalten sie den diesbezüglichen Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft entsprechend eine Prämie in der Höhe von S 4.500,- für 45-jährige Dienste, S 3.500,- für 35-jährige Dienste und S 2.500,- für 25-jährige Dienste in der Land- und Forstwirtschaft. Die Ehrengeschenke (Medaille, Urkunde) werden zur Gänze aus Landesmitteln bestritten, die Prämien zu 2/3 aus Bundesmitteln und zu 1/3 aus Landesmitteln.

5 Landarbeiter wurden für 35-jährige Dienste und 3 Landarbeiter wurden für 25-jährige Dienste geehrt.

## **Auslandsbeziehungen**

Aufgrund der Öffnung nach Osten bzw. im Osten sind die Beziehungen in Ungarn in der Zwischenzeit intensiviert worden. Es wurden Fachgespräche zwischen Österreich und Ungarn mit Fachleuten vermittelt und Vorträge in Ungarn organisiert bzw. gehalten.

Es besteht seitens der burgenländischen Landwirtschaft nach wie vor ein reges Expansionsinteresse Richtung Ungarn, die burgenländischen Landwirte werden in dieser Hinsicht (Kauf von Grund und Boden, Abschluss von Pachtverträgen, Ein- und Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten und insbesondere Maschinen) von der Abteilung Sozialwesen beraten.

## **ARGE Meister**

### **Vorstandssitzungen 2001:**

Dienstag, 13. März 2001 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Montag, 25. Juni 2001 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

Donnerstag, 18. Oktober 2001 in Oberpullendorf, Haus der Bäuerin

### **Meisterausbildung 2001:**

Die Meisterausbildung hat im Jahr 2001 gegenüber dem Jahr 2000 wieder an Attraktivität gewonnen. Insgesamt haben im Jahr 2001 15 Kandidaten den Meisterkurs besucht (4 LW, 11 WB/KW). Die Prüfung findet im Februar 2002 statt. Die Meisterbriefverleihung wird während des Meistertages 2002 stattfinden.

### **Tag der Meisterinnen 2001:**

Beim Tag der Meisterinnen, der heuer am 24. Oktober in der Lw. Fachschule in Eisenstadt stattfand, referierte Mag. Eveline Kager über „Eine ausgewogene Ernährung unter dem Gesundheitsaspekt des Weines.“ Am Nachmittag stand eine Führung durch die Lw. Fachschule auf dem Programm. Anschließend wurde noch das Bgld. Landesmuseum besucht.

### **Tageslehrfahrt in die Wachau:**

Am 5. November gab es eine Lehrfahrt in die Wachau. Besichtigt wurde die Lw. Fachschule in Tulln mit ihren zwei Forschungsprojekten (Betrieb eines Traktors mit reinem Pflanzenöl und Heizen mit Getreide). Am Nachmittag stand die Besichtigung des Weingutes Fred Loimer in Langenlois auf dem Programm. Den Abschluß bildete die Besichtigung von Stift Göttweig.

### **Studienreise nach Südfrankreich:**

Ende November 2001 veranstaltete die Arge-Meister eine Studienreise nach Südfrankreich. 50 Personen nahmen daran teil. Neben der Besichtigung landwirtschaftlicher Betriebe entlang der Cote d'Azur und in der Provence war auch das kulturelle Programm nicht zu kurz gekommen. Monaco, Cannes, Nizza, Marseille und Avignon waren einige der Höhepunkte dieser Reise.

### Meisterrunden 2001:

Verteilt über das ganze Jahr fanden in den verschiedenen Bezirken „Meisterrunden“ mit Vorträgen zu den unterschiedlichsten Themen statt.

- + Gemeinsam statt Einsam-Kooperationsmodelle in der Praxis, Referent: Herr Erich Huemer-Hörten, Maschinenring Wels, Mattersburg (April 2001)
- + Ist Bio eine Alternative für meinen Betrieb? Referent: DI Willi Peszt (Bio-Ernte) und drei Bio Bauern, Haus St. Stephan, Oberpullendorf (Juni 2001), Vortrag mit anschließender Exkursion
- + Entfesselt und frei – eine Utopie?  
Referent: Dr. Manfred Greisinger (Buchautor und PR-Berater), Oberpullendorf (Dezember 2001)

### Bundestagung ARGE – Meister, Matri (Osttirol) (26. u. 27. November)

Christine Besenhofer scheidet aus dem Vorstand aus, Maria Unger wird neues Mitglied des Bundesvorstandes aus dem Burgenland.

### Meistertag 2001:

Beim diesjährigen Meistertag, welcher am 8. Jänner 2002 im Haus St. Stephan in Oberpullendorf stattfand, referierte der Direktor des Österreichischen Bauernbundes DI Josef Pröll zum Thema „Hat der ländliche Raum und die Landwirtschaft noch Zukunft?“. Nach dem Vortrag gab es die Möglichkeit zur Diskussion, die dann auch rege geführt wurde.

### Laufende Arbeiten der Geschäftsführung:

- + Redaktionelle Arbeiten für das Mitteilungsblatt der LK Burgenland
- + Aktualisierung der Mitgliederverwaltung

## **Lehrlings und Fachausbildung**

### **Lehrlingsausschuss**

Der Lehrlingsausschuß trat im Jahre 2001 zweimal zusammen und zwar am 28. 6. und am 12. 12. in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt.

### Mitglieder des Lehrlingsausschusses

- |                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| <b>Vorsitzender:</b>              | Kammeramtsdirektor DI Otto Prieler                |
| <b>Vorsitzender- Stv.:</b>        | KAD - Stv. Dr. Blasius Somogyi                    |
| <b>Vertreter der Dienstgeber:</b> | LM Reinhold Michlits, Bahnstraße 18, 7151 Wallern |

- Ersatzmitglieder:** LM Ludwig Schrammel, Hauptstraße 9, 7521 Bildein  
HWM Christine Besenhofer, 7473 Woppendorf 22  
LM+WBM Johann Wurzing, Untere Hauptstraße 16, 7162 Taden  
LM KR Josef Rathmanner, Hauptstraße 40, 7343 Neutal  
HWM Hildegard Deutsch, Angergasse 18, 7431 Bad Tatzmannsdorf
- Vertreter der Dienstnehmer:** Walter Weber, ÖGB Güssing, 7562 Eltendorf 63  
Franz Werdenich, Untere Dorfstraße 27, 2474 Gattendorf  
Hans Pratscher, 7461 Goberling Nr. 146
- Ersatzmitglieder:** Franz Nekovics, ÖGB, Breitegasse 10, 7142 Illnitz  
Anton Nemeth, Lerchengasse 30, 7131 Halbturn  
Erich Knesl, Eigenheimsiedlung, 2460 Bruckneudorf
- Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Schul- und Berufsausbildungswesens:**  
HR Dr. Franz Kögler, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt
- Vertreter der Land- und Forstwirtschaftsinspektion:**  
Dipl.-Ing. Josef Funovits, Amt der Bgld. Landesregierung, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt
- Vertreter der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle:**  
Dipl.-Ing. Andreas Brauneder, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt

## Statistik

### Schwerpunktaufgaben

- Lehrvertragsanerkennung
- Lehrbetriebsanerkennung
- Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- Betreuung der Kursteilnehmer
- Erarbeitung neuer Ausbildungspläne und Kursunterlagen
- Gesetzesbegutachtung und Abgabe von Stellungnahmen
- Mithilfe bei der Vermittlung von Praxisplätzen und Praktikanten

Derzeit sind eine Tages- und Halbtageskraft mit der Abwicklung der Aufgaben der Lehrlings- u. Fachausbildungsstelle beschäftigt (DI Andreas Brauneder, Geschäftsführer, und Irmgard Lebeth, Sekretariat)

### Berufsinformation

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im „*Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer*“ und auf der homepage [www.lehrlingsstelle.at](http://www.lehrlingsstelle.at) über die unterschiedlichen Berufsausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe und deren Inhalte. Weiters wird auf das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle aufmerksam gemacht, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg hingewiesen wird.

### Lehrbetriebe

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die

Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

**Im Jahre 2001 wurden im Burgenland folgende Betriebe als Lehrbetriebe anerkannt:**

- Ulrike Kriegler, Preintal 16, 2662 Schwarzau/Geb. (Pferdewirtschaft)
- Johannes Krammer, 7522 Deutsch-Bieling 48 (Pferdewirtschaft)
- Günter Gasper, 7522 Heiligenbrunn 52

### Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen

Im Berichtszeitraum 2001 wurde insgesamt 1 neue Lehrvertrag im Bereich Gartenbau abgeschlossen.

### Heimlehre und Fremdlehre

- **Heimlehre:** 2 Personen
- **Fremdlehre:** 11 Personen

### Geprüfte Facharbeiter

Bis Ende des Jahres 2001 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter um 62 auf 2157. Von diesen Absolventen schlossen 23 ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

### Zahl der Meister

Die Zahl der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle geprüften Meister betrug im Jahre 2001: 15, davon waren 4 Landwirtschaftsmeister und 10 Weinbau- und Kellermeister, 1 Imkermeister und 1 Obstbaumeister. Somit ergibt sich eine Gesamtanzahl von 1084 Meistern.

503 Landwirtschaftsmeister	2 Molkerei- & Käserei	347 WB- Kellerwirtschaft
6 Imker	189 Hauswirtschaft	17 Gartenbau
2 Forstwirtschaft	18 Obstbau	<b>1084 Meister gesamt</b>

### Kurs- und Teilnehmerstatistik

Art der Veranstaltung	Kurszahl	Teilnehmerzahl
Weinbau- Kellerwirtschaft		
Facharbeiterkurs Eisenstadt	1	11
Landwirtschaft		
Facharbeiterkurs Eisenstadt	1	12
<b>Total</b>	<b>2</b>	<b>23</b>

### Lehrlinge

	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Landwirtschaft	2	2	2	1	3	0
Weinbau- und Kellerwirtschaft	4	3	3	0	2	0
Forstwirtschaft	11	1	0	0	0	0
Gartenbau	16	11	13	6	4	1
Geflügelwirtschaft	1	0	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	0	0	0	1	0	0

Feldgemüsebau	1	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>35</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>1</b>

### **Facharbeiter (Fachschulen & Facharbeiterkurse)**

<b>Art der Prüfg.</b>	<b>1996</b>	<b>1997</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>
Landwirtschaft	5	21	19	3	21	21
WB- Kellerw.	2	12	56	64	52	23
Obstbau	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	3	0	0	0	0	0
Gartenbau	2	0	2	0	0	0
Pferdewirtschaft	2	1	1	4	6	8
Imkerei	0	1	0	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0
<b>TOTAL</b>	<b>14</b>	<b>35</b>	<b>78</b>	<b>71</b>	<b>79</b>	<b>52</b>

### **Meister**

<b>Art der Prüfg.</b>	<b>1996</b>	<b>1997</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>
Landwirtschaft	27	5	6	12	3	4
WB- Kellerw.	9	7	10	14	4	10
Obstbau	0	0	0	1	1	0
Imkerei	0	0	0	1	1	0
Gartenbau	0	0	2	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	6	0	0	0	0	0
<b>TOTAL</b>	<b>42</b>	<b>12</b>	<b>18</b>	<b>28</b>	<b>9</b>	<b>14</b>

### **Zusammenfassung:**

Die Situation der Facharbeiterausbildung ist als konstant bezeichnen. Die Zahl der Facharbeiter ist bis auf leichte Schwankungen annähernd gleich. Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Kopplung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Dies wirkt sich auf die Motivation allerdings nicht negativ aus. Es handelt sich hauptsächlich um Personen zwischen 25 und 45 Jahren. Auch die guten Prüfungsergebnisse spiegeln das Engagement der beiden Facharbeiterkurse. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Meisterkandidaten endlich wieder gestiegen. Beim laufenden Kurs hat sich die Anzahl bereits wieder verdoppelt. Dies soll aber nicht hinwegtäuschen, dass es in der Meisterausbildung einen größeren Reformbedarf gibt. Dieses Reformpaket soll in den nächsten Jahren umgesetzt werden und so die Meisterausbildung wieder attraktiver werden.

## **Landjugend**

Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder. Mitglieder der

Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen.

## **Wer sind wir?**

Im Jahre 2001 belief sich die Zahl der burgenländischen Landjugendgruppen auf 15 Orts- bzw. Bezirksgruppen. Der derzeitige, aktive Mitgliederstand beläuft sich auf ca. 1453.

- Oberwart
- Strem, Bildein, Moschendorf
- Poppendorf, Eltendorf
- Gattendorf, Nickelsdorf, Tadten, Jois, Pama
- Leithaprodersdorf, Pöttsching
- Oberpullendorf

## **Bewerbe & Veranstaltungen 2001**

### **Landjugend 4-er Cup-Landesentscheid**

Teams aus den verschiedenen Bezirken nahmen an diesem Bewerb in Tadten (Bez. Neusiedl) am 7. Juli 2001 teil. Die Betreuung und Erarbeitung der einzelnen Stationen erfolgte durch LJ-Mitglieder aus den verschiedensten LJ-Gruppen. Organisation und Teilnehmer waren mit großem Eifer bei der Sache und es war für alle ein großer Spaß.

**Themen:** 1. Bunt ist die Welt, 2. Blaues Gold aus den Bergen, 3. Aktuelles Zeitgeschehen, 4. Allgemeinwissen und Geschicklichkeit

**Ergebnis:** 1. Platz: Tadten, 2. Platz: Oberpullendorf, 3. Platz: Oberwart 2

### **Bundes 4-er Cup in Wolfsberg, Kärnten**

Das Siegerteam aus Tadten nahm mit viel Begeisterung und Elan am diesjährigen Bundesentscheid vom 23.08. – 26.08.2001 in Wolfsberg teil. Für alle vier war es ein großes Erlebnis und auch der Faktor Spaß wurde Dank der hervorragenden Organisation der Kärntner Landjugend sehr groß geschrieben. Das Team Burgenland bestand aus: Elvira Hautzinger, Daniela Janisch, Günther Unger und Roman Lendway.

### **Bezirkspflügen**

Bezirksentscheide wurden abgehalten in Oberwart, Oberpullendorf und Eisenstadt/Mattersburg.

### **Landespflügen 2001**

Das Landesleistungspflügen vom 16. bis 19. August in Leithaprodersdorf lockte 11 Pflüger an den Start. Bei heißem Wetter konnten alle Gäste einen schönen Bewerb, und ein gemütliches Ambiente am Pflugfeld genießen. Wie auch schon in den letzten Jahren, holte auch diesmal wieder ein Pflüger aus Leithaprodersdorf den Sieg.

- Platzierung:**
1. Platz: Werner Eder, Leithaprodersdorf
  2. Platz: Klaus Erkingner, Deutsch Kaltenbrunn
  3. Platz: Josef Steinlechner, Leithaprodersdorf

### **Bundespflügen der Österreichischen Landjugend 2001**

Das Bundespflügen ist immer ein Höhepunkt im Landjugendjahr. Es fand vom 7.09.2001 - 10.09.2001 in Kremsmünster (Oberösterreich) statt. Bei regnerischem Wetter konnte die Bundesleitung trotzdem viele Gäste und Ehrengäste begrüßen. Ein großes Lob gebührt der Oberösterreichischen Landjugend für die hervorragende Organisation. Unter den 30 Teilnehmern konnten sich die drei jungen burgenländischen Pflüger Josef Steinlechner, Leithaprodersdorf, Robert Tomschitz, Pötttsching und Werner Eder, Leithaprodersdorf, im Mittelfeld behaupten.

## **Sportliche Aktivitäten 2001**

### **Hallenfußballturnier**

Am 11. Februar 2001 war es wieder so weit. Im Sportzentrum Oberpullendorf walteten rohe!! Kräfte von Mannschaften aus dem ganzen Burgenland. Das Team aus Willersdorf war der eindeutige Sieger, mit den meisten Toren vor Pötttsching und Lackendorf.

### **Landesfußballturnier und Volleyballturnier 2001**

Samstag, der 19. Mai 2001. Es war ein heißer und schöner Tag. 6 Mannschaften waren nach Pötttsching, Bezirk Mattersburg, gekommen. Gekämpft wurde hart und dennoch fair. Am Ende des Tages standen die Sieger fest. Die Mannschaft aus Pötttsching belegte den ersten Platz.

**Ergebnis:** 1. Platz: Pötttsching, 2. Platz: Mariasdorf, 3. Platz: Buchschachen

Auch beim Volleyballturnier konnte sich die Mannschaft aus Pötttsching durchsetzen.

### **Brauchtumpflege**

Verschiedenste Aktivitäten der einzelnen Orts- und Bezirksgruppen:wie Faschingsumzüge, Maibaumaufstellen, Osterfeuer, Hochzeitsbräuche, Flurreinigungen, Perchtenläufe etc.

## **Versammlungen und Sitzungen**

- Die Landjugend Burgenland ist ein ständiges Mitglied im Burgenländischen Landesjugendforum, das ein Zusammenschluß von 20 Jugendorganisationen des Burgenlandes ist. Hier werden alle jugendpolitisch relevanten Themen behandelt und auf breiter Ebene diskutiert.
- Agrarkreis: ist für die Umsetzung des landwirtschaftlichen Programmes auf Landesebene zuständig. Schwerpunkte: Agrarpolitische Themen, Informationen zur EU, Schaffung von intelligenten Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, Jungübernehmerförderung, Betreuung von Projekten.

## **Seminare, Kurse, Projekte und Aktionen**

- **Kommunikationstraining in Eisenstadt:** Am 16. Juni wurde über gezielten Stimmeinsatz, Schlagfertigkeit,...referiert. Trainer: Mag. Christiane Miksch, bfi Wien.
- Rege Teilnahme von Vertretern der Burgenländischen Landjugend bei **Seminaren und Veranstaltungen der Österreichischen Landjugend** zu verschiedensten Themen (Kreativität u. Moderation, Qualitätsmanagement, Kommunikation, etc..)
- Die **Vertretung der Interessen der Österreichischen Landjugend in den Gremien der Europäischen Union** werden von einem bundesweiten Team, in dem auch Vertreter aus der

## Tierzucht

Das Jahr 2001 war für die heimischen Tierhalter durch das europaweite Seuchengeschehen (BSE und MKS) zeitweise massiv beeinträchtigt. Der Viehverkehr war stark eingeschränkt, Versteigerungen mussten abgesagt werden. Hauptleidtragende waren die Rinderbauern. Obwohl Österreich bislang nur einen einzigen BSE-Fall zu verzeichnen hatte, war der Rindfleischabsatz im Berichtszeitraum stark eingebrochen und hat in weiterer Folge zu massiven Preiseinbussen geführt. Hierzu kam eine langanhaltende Dürreperiode, die das Betriebseinkommen in der Rinderwirtschaft zusätzlich beeinträchtigte. Als Hilfe für die durch BSE und Dürre existenzbedrohten Rinderbetriebe hat die öffentliche Hand die Rinderbauern wie folgt unterstützt:

An BSE-Entschädigung wurden gewährt: ATS 7,044.198,30, ausschließlich Landesmittel.

An Dürre-Entschädigung wurden gewährt: ATS 4,823.639,--, davon 50 % aus Landesmitteln.

Die Auszahlung beider Förderungen erfolgte Anfang 2002.

Durch die BSE-bedingten kurzfristig geänderten Konsumgewohnheiten griffen die Konsumenten vermehrt zu Schweine-, Geflügel- und Schaffleisch. Bei diesen Sparten gab es zufriedenstellende Preise.

### Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B)

Der im Jänner 2001 gegründete TGD-B war im zweiten Jahr seines Bestehens äußerst aktiv. Im Rahmen der durchgeführten Gesundheitsmaßnahmen wie BVD-Sanierung, Euterkontrolldienst, Bekämpfung der Rhinitis Atrophicans, diverse Screening-Programme in burgenländischen Schweinezuchtbetrieben, Maedi Visna etc. wurden insgesamt ATS 1,195.832,73 ausgegeben. Davon wurden ATS 205.900,-- an Eigenleistung durch Landwirte erbracht, ATS 564.932,73 waren Landesmittel und ATS 425.000,-- Bundesmittel.

### Tierkennzeichnung

Rinder sind über die AMA-Rinderdatenbank zu registrieren. Bei Schweinen, Schafen und Ziegen erfolgt die Kennzeichnung gemäß Tierkennzeichnungsverordnung 1997.

Rinder werden mit Lebensnummern, spätestens sieben Tage nach der Geburt, gekennzeichnet, sodass jedes einzelne Tier klar zu identifizieren ist. Schweine, Schafe und Ziegen müssen beim erstmaligen Verlassen des Betriebes mit AT, dem Bundesländercode und der LFBIS-Nummer gekennzeichnet sein. Durch die Tierkennzeichnung soll im Seuchenfalle der Werdegang jedes einzelnen Tieres bis hin zum Geburtsort nachvollziehbar sein. Die Kosten der Tierkennzeichnung beim Rind werden vom Land Burgenland getragen.

### Laufende Prämien

Sonderprämie männliche Rinder	ATS 2.546,--/Stier bis max. 200 Stiere/Betrieb
Mutterkühe	ATS 2.917,--/Kuh
Mutterschafe	ca. ATS 300,--/Schaf
Extensivierung	ATS 1.376,--/Großvieh < 1,4 GVE/ha Besatz mind. 50 % der Futterfläche ist Weideland
Schlachtprämie für Rinder über 8 Monate	ATS 729,--
Schlachtprämie für Kälber	ATS 454,--

**PFERDEZUCHT**

Die am 1. Dezember 1999 auf Stichprobenbasis durchgeführte Viehzählung ergab in Österreich in 20.082 Betrieben (+ 2,34 %) einen Bestand von 75.347 Pferden (+ 8,65 %). Zum gleichen Zeitpunkt wurden im Burgenland 855 Pferdehalter mit 3.309 Pferden registriert. Der Anteil der im Burgenland gehaltenen Pferde am Gesamtbestand Österreichs betrug 4,4 %.

Die Gesamtwirtschaftlichkeit der Pferdeproduktion in Österreich betrug im Berichtsjahr über 2 Mrd.Schilling. Über 60.000 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden durch die Pferde österreichweit gebunden.

**Bgld. Pferdezuchtverband - Sektionen**

Warmblut	698	eingetragene Stuten
Haflinger	100	eingetragene Stuten
Noriker	21	eingetragene Stuten
Isländer	20	eingetragene Stuten
<b>Gesamt</b>	<b>839</b>	<b>eingetragene Stuten</b>

**Mitgliederstand (aufgeteilt auf Rassen)**

346	Warmblut	81 %
54	Haflinger	13 %
17	Noriker	4 %
11	Kleinpferde	2 %
<b>428</b>	<b>Gesamtmitglieder</b>	<b>100,0 %</b>

**Belegungen**

Warmblut	97
Haflinger	22
<b>Gesamtbelegungen</b>	<b>119</b>

**Verbandstätigkeit**

Vollversammlung am 10. März 2001, 3 regionale Nachzuchtschauen der Hengste, 1 regionale Verkaufswoche in Oberwart, 1 regionale Ausstellung und Oberwart, Fohlenbrennen (Frühsommer und Herbst), Projekt 2001 in Neufeld/L. mit zentraler Stutbuchaufnahme, Zuchtstutenprüfung, Materialprüfung, Fohlenchampionat, Spring- und Dressurpferdeprüfungen  
Zentrale Stutbuchaufnahme auf der INFORM in Oberwart von (Haflinger, Noriker, Pintos und Kleinpferde)

Auf nationaler Ebene sind die Beteiligung beim Bundeschampionat in Stadl/Paura und die Beteiligung am Junghengstentag in Stadl/Paura zu nennen. Ein Warmbluthengst hat die stationäre Hengstleistungsprüfung in Stadl/Paura absolviert.

**RINDERZUCHT**

1.157 Rinderhalter hielten 24.442 Tiere; davon 9.439 Kühe.

**Milchleistungskontrolle****Fleckvieh**

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
3.691	4,5	6.753	4,64	314	3,44	232



### Ankaufsprämie

Im Jahr 2001 wurden 94 Anträge für insgesamt 125 Tiere gestellt. Die Summe der Ankaufsprämie beträgt ATS 338.000.--. Diese Prämie dient der Qualitätsverbesserung der burgenländischen Rinderzucht und wird von der Burgenländischen Landesregierung aus Landesmitteln gewährt. Die geförderten Tiere (Kühe und trüchtige Kalbinnen) müssen mindestens der Bewertungsklasse IIb angehören.

### Inlandsabsatz

Die privaten Käufer kauften auf den Versteigerungen im Jahr 2001 insgesamt 230 Großrinder (59%) und 520 Kälber (68%).

### Aufteilung nach Bundesländern:

<u>Land</u>	<u>Großrinder</u>	<u>%-Anteil</u>	<u>Kälber</u>	<u>%-Anteil</u>
Burgenland	161 (+34)	70	267 (-46)	51
Kärnten	3 (-7)	1	16 (-13)	3
Niederösterreich	20 (-31)	9	71 (+5)	14
Oberösterreich	2 (-29)	1	4 (+4)	1
Steiermark	44 (-34)	19	162 (+6)	31
<b>Summe:</b>	<b>230 (-67)</b>	<b>100</b>	<b>520 (-44)</b>	<b>100</b>

### Export

Im Jahre 2001 wurden insgesamt 89 Großrinder und 149 Kälber exportiert, 48 Großrinder ab Versteigerung und 41 Stück ab Hof. Bei den Versteigerungen ist einziges Abnehmerland Italien. Der Exportanteil bei den Großrindern beträgt 50 %.

### Eröffnung der Versteigerungsanlage in Oberwart

Nach nur 10 Monaten Bauzeit wurde die neue Versteigerungshalle am 01. Oktober 2001 feierlich eröffnet. Die Gesamtkosten betragen circa 28,9 Mio ATS, wobei ein Teil von der Stadtgemeinde Oberwart und dem Bgld. Fleckviehzuchtverband bzw. über Förderungen vom Land Burgenland, Bund und EU finanziert wurde. Das mit einer Nutzfläche von circa 2.000 m<sup>2</sup> große Stallgebäude ist modernst ausgestattet. In der runden Versteigerungshalle finden etwa 460 Besucher bzw. Kaufinteressenten Platz.

### Gründung Jungzüchterclub des Bgld. Fleckviehzuchtverbandes

Am 10. Mai 2001 fand in der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing die Gründungsversammlung des „JUNGZÜCHTERCLUBS“ des Bgld. Fleckviehzuchtverbandes statt. Als erster Obmann wurde einstimmig Herr Christian MITTL aus Winten und zu dessen Stellvertreter Herr Stefan LUIF aus Pinkafeld gewählt. Derzeit hat der Jungzüchterclub circa 35 Mitglieder. Ein weiteres Ziel ist die Werbung von neuen Mitgliedern.

Aktivitäten des „JUNGZÜCHTERCLUBS“ im Jahr 2001: Durchführung eines Kuhstylingkurses, Fahrt zur Bundesfleckviehschau nach Ried und Exkursion nach Weiz.

## Verband zur Förderung der Bgld. Holstein-, Red Friesian- und Fleischrinderzüchter

<b>Mitglieder:</b> 68	Holstein-Mitglieder	<b>Anzahl der Kühe</b> 690	Holsteins
24	Fleischrinder-Mitglieder	435	Fleischrinder
<b>92</b>	<b>Gesamtmitglieder</b>	<b>1.125</b>	<b>Gesamtkühe</b>

### Zuchtviehabsatz

Insgesamt wurden über den Verein 2001 68 Holsteintiere und 8 Tiere der Rasse Schottische Hochlandrinder und 2 Tiere der Rasse Galloway vermittelt.

<b>durchschnittl. Preise:</b>	Kühe	S 20.457,-
	tr.Kalbinnen	S 20.161,-
	Jungkalbinnen	S 10.000,-
	Kälber	S 7.980,-

### Ausstellungen 2001

INFORM 25.08.2001-28.08.2001      4 Kühe in Milch, 2 trächtige Kalbinnen, 2 Kälber

### Mutterkuhhaltung

Die Prämie betrug S 2.504,- bzw. S 2.917,- mit der Extensivierungsprämie bis 1,4 GVE/ha Futterfläche.

### Entwicklung

Jahr	Betriebe	Anzahl der geförderten Kühe	Mutterkuhhaltungsprämie S
1990	12	63	219.000,-
1995	878	3.012	7.389.700,-
2000	566	2.427	6.445.456,-
2001	555	2.378	6.529.000,-

### Prämie - männliche Rinder

Die Prämie betrug für Stiere S 2.546,- und für Ochsen S 1.871,-.

Jahr	Anzahl der Betriebe	Anzahl der beantragten männlichen Rinder	Gesamtprämie
2000	660	4.961	10,8 Mio. S
2001	556	4.543	10,6 Mio. S

**Kalbinnenprämie für Milchrassen**    28 Anträge      123 Tiere ATS 171.386,-

## Veterinärwesen

### IBR-, IPV-, Brucellose- und Leukoseuntersuchungen

Anzahl der untersuchten Betriebe:	286
Anzahl der untersuchten Tiere:	3.825
Anzahl der Reagenten:	5

### BVD-Untersuchungen

Anzahl der untersuchten Betriebe:	121
Anzahl der untersuchten Tiere:	4.801

Weiters wurden 1.040 BVD-Marktuntersuchungen durchgeführt und über das Jungtierfenster in 48 Betrieben weitere 383 Tiere untersucht. Im Berichtsjahr 2001 sind neben den Einzeltieruntersuchungen von 300 Betrieben Tankmilchproben gezogen und analysiert worden.

Anzahl der ausgemerzten Tiere:	37
--------------------------------	----

## Fütterung

Aus der Sicht der Futtergewinnung war das Jahr 2001 für die viehhaltenden Betriebe ein denkbar schlechtes Jahr. Die zu geringen Niederschläge waren noch dazu äußerst ungünstig verteilt. Durch die Trockenheit im Sommer ist der 2. Schnitt zur Gänze ausgeblieben.

Grundfutterzukäufe wurden für fast alle Betriebe notwendig. Das Bundesministerium wie auch das Land Burgenland haben Dürreentschädigungen für die betroffenen Betriebe genehmigt und im März 2002 ausbezahlt. Insgesamt erhielten 358 Betriebe Mittel in der Höhe von ATS 4.800.000,-- ausbezahlt. Im Arbeitskreis Milchviehhaltung ist der Schwerpunkt in der Rationsgestaltung und im optimalen Einsatz von TMR gelegen, wo auch Futtermitteluntersuchungen von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchgeführt und finanziell unterstützt wurden.

In den schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und siliert. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine Bedeutung.

## KÜNSTLICHE BESAMUNG

Einkaufstatistik STIERE (Zeitraum vom 01.01.2001-31.12.2001)

Stier	Einkauf		
<b>FLECKVIEH</b>		ICONO 010.848.891	315
BONSAI 307.347.233	1.630	ISANGRIN 018.001.191	20
FLIPPER 069.505.891	250	JAZANA 054.703.691	20
GARDIAN 071.104.691	20	MAMBUS 548.422.433	1.100
GENOVA 025.173.491	20	MATREI 171.256.233	1.010
HONDA 364.620.333	220	MORI 523.395.757	5
HONIG 091.591.991	20	RALMEN 600.695.533	165
HORUCK 588.680.157	550	RENE 833.343.333	2.420
HORZEF 814.703.991	20	RESS 348.995.433	550
		RUMBA 623.710.746	1.500

SEZAM 544.860.791	20	MEADOWLORD 504.313.697	249
STREICHER 468.046.446	20	PROGRESS 234.121.197	195
STROWEIN 556.845.491	20	STARLEADER 319.769.697	200
ZANDA 288.858.933	1.650		<b>2.346</b>
ZOMBO 303.700.133	550	<b>CHAROLAIS</b>	
	<b>12.095</b>	OLYMP 601.812.211	330
<b>PINZGAUER</b>			<b>330</b>
STEFF 533.200.257	5	<b>LIMOUSIN</b>	
	<b>5</b>	LIBERTY 373.257.233	330
<b>GELBVIEH</b>			<b>330</b>
STROM 269.600.362	4	<b>BLONDE D AQUITAINE</b>	
	<b>4</b>	STAROX 426.556.842	220
<b>SCHWARZBUNT</b>			<b>220</b>
CONVINCER 249.055.397	20	<b>RED FRIESIAN</b>	
DEL GLEN 286.408.797	248	MARIO RED 244.521.697	450
FANTAST 520.846.111	525	RANGER RED 297.238.597	150
GARRETT 240.460.497	203		<b>600</b>
GOLDENGATE 387.868.997	298	<b>BLAUWEISSE BELGIER</b>	
INTEGRITY 504.259.197	100	KRIM 785.912.311	344
LANTZ 266.008.197	9		<b>344</b>
LYSTER 487.689.597	294		<b>16.274</b>
MARSHALL 297.473.197	5		

## SCHWEINEPRODUKTION

Die Schweineproduktion war den Großteil des Jahres über durch gute marktgerechte Preise gekennzeichnet. Das zu Jahresbeginn – aufgrund des BSE-Geschehens - umgesetzte Tiermehlverbot bewirkte jedoch eine massive Preissteigerung bei den Futtermitteln, da Soja mit sehr hohen Preisen notierte und die Futtermittelfirmen erst neue Rezepturen verwenden mussten. Auch die „Ersatzeiweißträger“ wie Kartoffeleiweiß usw. waren sehr schwer am Markt zu ordern.

3.215 Schweinehalter haben mit Stichtag 1.12.2001 insgesamt 85.279 Tiere gehalten. Dies bedeutet eine geringfügige Produktionssteigerung gegenüber dem Vorjahr von 1 %. Das Wirtschaftsjahr selbst war das ganze Jahr hindurch von guten stabilen Notierungspreisen geprägt. Das Land Burgenland und die Interessensvertretung waren bemüht, speziell am Zuchtsektor neue Impulse zu setzen. So wurde ein Screening-Programm für alle Zuchtbetriebe, im Rahmen einer Doktorarbeit, zur Überwachung der wichtigsten Krankheiten am Zuchtsektor eingeleitet.

## Bgld. Schweinezuchtverband

Die vordergründigste Aufgabe des Bgld. Schweinezuchtverbandes besteht in der Durchführung der Leistungsprüfung, der Durchführung des Zuchtprogrammes sowie in der Weitergabe des Zuchtfortschrittes von der Hochzucht über die Vermehrungsstufe an die Ferkelproduktion und Mast.

Zu den wichtigsten Selektionskriterien gehören: Gesundheit, Streß-Stabilität und Vitalität, Fruchtbarkeit – Muttereigenschaften, Futtermittelnutzung, Tageszunahmen, Fleischfülle – Magerfleischanteil und Fleischbeschaffenheit

### **Mast- und Schlachtleistungsergebnisse**

	<b>2000</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2001</b>	<b>2 0 0 1</b>
	<b>Edelschw.</b>	<b>Pietrain</b>	<b>Edelschw.</b>	<b>Pietrain</b>	<b>Landr</b>
Zahl der geprüften Tiere	20	37	20	47	11
Alter Prüf.	78	90	80	87	72
Prüfdauer	84	95	82	103	84
Tgz	883	732	938	689	900
Fv	2,55	2,36	2,52	2,46	2,87
Futtermittelnutzung	2,24	1,72	2,35	1,68	2,57
Flan	48,02	55,69	48,05	55,94	45,72
Mfa	57,7	62,5	57,0	63,1	53,6
Fflv	5,18	11,07	5,43	11,55	3,88
Schlipf	52,95	32,05	25,6	30,78	23,81
Rspd	2,34	1,62	2,22	1,65	2,56
Karreefläche	52,5	65,2	45,1	66,4	45,9
Körperlänge	97,4	93,1	99,4	92,1	99,1
Fbz.	112,9	101,0	110,8	93,4	107,9
Dripverlust	2,33	6,29	2,94	7,31	3,49
Göfo	61,6	57,0	66,1	56,2	61,1
Kph1	6,51	6,18	6,52	6,01	6,55
Imf	1,05	0,54	0,96	0,52	1,17

### **Verkaufsergebnis-Zuchten und Eber:**

117 Eber		
866 Zuchtschweine	5.438.565,--	Bruttoumsatz

### **Verkaufsergebnis-Ferkel:**

30.508 Stk.	33.657.951,--	Bruttoumsatz
	39.096.516,--	Gesamtumsatz

## **GEFLÜGELPRODUKTION**

### **Legehennen**

Die Legehennenhaltung ist im Burgenland durch eine große Zahl von Kleinbeständen und durch eine geringe Zahl an Intensivhaltungen gekennzeichnet. Im Jahr 2001 wurden von 4.576 Betrieben (-55) insgesamt 398.844 Hühner (+16.961) gehalten.

Die Eierpreise hatten ein gutes Niveau, wobei aber mit höheren variablen Kosten (Futter,

Junghennen,..) zu rechnen war und so eigentlich von einem durchschnittlichen Ergebnis für die Legehennenhalter gesprochen werden kann.

Hauptthema im Vorjahr war sicherlich die Umsetzung der EU-Legehennenrichtlinie und das darin enthaltene Verbot der konventionellen Käfige ab 2012 und die Neuregelung der alternativen Haltungsformen. Es war noch kein großer Trend zum Umstieg in die Bodenhaltung bzw. Freilandhaltung zu bemerken, da einerseits die gesetzlichen Vorgaben noch nicht klar auf dem Tisch liegen und die schlechte Preissituation im Bodenhaltungsbereich eher von Investitionen abschreckt. Der österreichischen Frischeiererzeugergemeinschaft ist es gelungen, gegenüber dem Handel als anerkannte Preisnotierungsstelle für Österreich aufzutreten und das Einvernehmen zwischen Händler und Landwirte soweit als möglich herzustellen.

In der Beratung stand vor allem die Umsetzung der neuen Haltungsrichtlinien im Vordergrund, so die Abwicklung der Hygieneförderung, bei der die ALGÖ als Projektträger fungiert.

### **Putenhaltung**

In dieser Produktionssparte hält das Burgenland, dank eines großen Verarbeitungsbetriebes, einen hohen Anteil (183.338 Stk. = 31% ) der österreichischen Produktion.

Die Preise 2001 waren in der Putenproduktion in der ersten Jahreshälfte 2001 auf gutem hohem Niveau, wobei aber festzuhalten ist, dass sich das Tiermehlverbot äußerst negativ auf den Futtermittelpreis und auch negativ auf die Leistung der Tiere ausgewirkt hat (schlechtere Gewichtszunahmen und dünnerer Kot - wodurch mehr Einstreu notwendig war!).

In der zweiten Jahreshälfte kam es durch das Wirksamwerden der Produktionsausweitung von Frankreich und Deutschland und der Erholung der italienischen Geflügelwirtschaft zu einem massiven Anstieg des Angebotes und somit zu laufend sinkenden Preisen. Diese äußerst schlechte Marktsituation wird wohl auch 2002 aufrecht bleiben.

### **Masthühner**

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine untergeordnete Bedeutung. Der Bestand von 11.652 Masthühnern stellt lediglich einen Anteil von 0,24 % an der österreichischen Produktion dar.

### **Hygieneförderung**

Wurde 2001 erstmals über Projektträger abgewickelt, welche am Legehennensektor die ALGÖ - Arbeitsgemeinschaft der Österr. Geflügelwirtschaft und am Mastsektor der QGV - Österr. Qualitätsgeflügelvereinigung übernommen haben.

## **Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)**

Die ALGB ist die Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Im Jahr 2001 stand vor allem die Umsetzung der EU-Legehennen-Verordnung im Vordergrund. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung wurden geleistet. Am Putensektor waren die Kontrolle von Putenmastverträgen und Informationsveranstaltungen für die Mäster die Schwerpunkte.

## **SCHAFHALTUNG**

Schafe und Ziegen sind spätestens vor dem erstmaligen Verlassen des Betriebes mit einer Ohrmarke lt. Tierkennzeichnungsverordnung (Betriebsnummer) zu kennzeichnen und ein Bestandesverzeichnis ist zu führen.

Die Stückzahl der Mutterschafe im Burgenland belief sich nach Auswertung der Viehzählung 2001 auf 3.298 Mutterschafe, welche von 355 Schafhaltern gehalten werden.

Im Jahre 2001 haben 91 Antragsteller (-1 gegenüber 2000) Mutterschafprämien für 2.374 Tiere (-40) beantragt.

Die Beratungsschwerpunkte fanden 2001 eine Fortsetzung in den Themen der Jahre zuvor, nämlich in der marktgerechten Qualitätslamm und -kitzproduktion, sowie in der Vermarktung der Produkte und der Veredelungsprodukte.

Die Direktvermarktung hat im Burgenland einen hohen Stellenwert, deshalb konnten in der Regel zufriedenstellende Preise auch in Hinblick auf die BSE Krise von den Schafhaltern erzielt werden. Speziell zu den saisonalbedingten Spitzenzeiten konnten ansprechend Preise erzielt werden.

Die Verarbeitungsstätten der einzelnen Betriebe wurden laufend kontrolliert und entsprechen den gesetzlichen Auflagen bzw. wurden Lohnschlachtungen mehr und mehr in Anspruch genommen. Die Lebendvermarktung hat aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sicherlich noch mehr an Bedeutung gewonnen.

Die Sparte der Milchschafter vermarktet Milch bzw. Frischkäse direkt ab Hof oder auf Bauernmärkten. Der hohe Arbeitsaufwand und das nötige Know how schreckt jedoch nach wie vor Betriebe ab, in diese recht lukrative Sparte der Schafhaltung einzusteigen. Die bestehenden Betriebe nahmen die angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen sehr gut an und verbesserten damit auch die Produktpalette und die Produktqualität.

## **ZIEGENHALTUNG**

Die Ziegenhaltung hat eine geringe Bedeutung. Die Ziege als Nutztier ist besonders für die Ziegenmilchproduktion für Kuhmilchallergiker interessant. Die meisten Ziegen, die im Burgenland gehalten werden, dienen der Milchproduktion und auch hier haben die Betriebsleiter laufend Fortbildungskurse besucht und können mit zahlreichen Produkten aufwarten. Die Kitzte wurden traditionell zum größten Teil zu Ostern vermarktet.

## **Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland**

Die Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland ist von den 3 Schwerpunkten Information, Zuchtarbeit und Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen geprägt.

2001 standen das Ausstellungswesen und die Präsentation (Gerersdorfer Gespräche, Direktvermarkterfest in Bildein, INFORM 2001) der geleisteten Zuchtarbeit im Mittelpunkt.

Die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schafzuchtverband wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus weiter intensiviert und somit beteiligt sich der SZV Burgenland am steirischen Rundschreiben mit eigenen Seiten und Artikel, stellten steirische Züchter in Oberwart aus und burgenländische Züchter nahmen an Veranstaltung in der Steiermark teil.

Aufgrund der Maul- und Klauenseuchengefahr im Frühjahr musste die Widderanerkennung verschoben werden und fand erst auf der INFORM 2001 in Oberwart statt. Es wurden 17 Widder und ein Ziegenbock der Körkommission präsentiert.

Eine Zuchtschaf- und Zuchtziegenankaufsprämie (bis zu ATS 1.400,- für Böcke bzw. bis zu ATS 700,- für Muttertiere), wird von der Bgld. Landesregierung gewährt. Sie soll für die Erzeugungsbetriebe ein Anreiz sein, Zuchttiere anzukaufen, in der Produktion einzusetzen und durch gute Genetik die Qualität im eigenen Bestand zu steigern.

## BIENENZUCHT

Im Burgenland wurden bei der letzten Zählung ca. 10.500 Bienenvölker bei rund 800 Imkern gezählt. Ein Problem stellt die Überalterung der Imker und die permanente Bedrohung der Völker durch die Varroa-Milbe dar.

## MILCHWIRTSCHAFT

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 9.439 (-361) Kühe gehalten. Laut Statistischem Zentralamt erfolgt die Aufteilung auf 7.074 (-408) Milchkühe und 2.365 (+47) Mutterkühe (andere Kühe). Die 4.288 Kontrollkühe aller Rassen gaben durchschnittlich 6.571 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.700 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 5.772 kg Milch entspricht.

### Abgelieferte Milch an die Molkereien:

<u>Molkerei</u>	<u>Anlieferung 2000 in kg</u>	<u>Anlieferung 2001 in kg</u>
Horitschon	3,283.408	3,383.932
Oberwart	18,082.909	17,542.000
Berglandmilch	9,864.404	9,536.163
NÖM-AG	2,091.916	2,028.219
Ernst, Habersdorf	165.602	167.324
	<b>33,488.239</b>	<b>32,657.638</b>

Die Milchlieferung war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2000 rückläufig (-830.601 kg), weil mehrere größere Lieferanten mit der Milchproduktion aufgehört haben. Der Trend in vielen zukünftigen Milchproduktionsbetrieben zu mehr A-Quote und höheren Kuhzahlen setzt sich weiter fort.

### Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

<u>Molkerei</u>	<u>Lieferanten 2000</u>	<u>Lieferanten 2001</u>	<u>+ - 2000/01</u>
Horitschon	69	55	-14
Oberwart	301	270	-31
Bergland	230	198	-32
NÖM	70	53	-17
Ernst, Habersdorf	11	10	-1
	<b>681</b>	<b>586</b>	<b>-95</b>

Die Anzahl der Lieferanten sank von 681 im Jahre 2000 auf 586 im Jahre 2001. Im Jahr 2001 betrug die Ablieferung/Lieferant an die Molkereien im Durchschnitt 55.730 kg.

Das Land Burgenland selbst ist um die Erhaltung der Milchwirtschaft bemüht. Die Burgenländische Landesregierung hat den Milchbauern für Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und der hygienischen Wertigkeit von Milch und Milchprodukten im Jahre 2001 einen Betrag von 5 Mio. ATS zur Verfügung gestellt.

# **Pflanzenbau**

## **Trockenschäden**

Die geringen Niederschläge im Winter, Frühjahr und Sommer 2001 verursachten enorme Trockenschäden in den Ackerbaubetrieben aber auch auf den Futterflächen vieler Grünlandbetriebe. Wie schon im Jahr davor war die erste Jahreshälfte von langen Trockenperioden gekennzeichnet. Die Niederschlagsmengen erreichten bis in den Sommer hinein oftmals nur 50 - 70% der normalen Regenmenge eines Standardjahres und waren zudem noch äußerst schlecht verteilt. Die Mehrgefahrenversicherung der Hagel, die immer mehr Zuspruch bei den Landwirten findet, konnte zumindest einen Teil des trockenheitsbedingten Ernteverlustes abfedern. Für rinderhaltende Grünlandbetriebe hat das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft eine Futtermittelzuschussaktion angeboten.

Die Marktleistung bei Getreide der Ernte 2001 im Burgenland war gegenüber dem Jahr 2000 mit ca. 200.000 t höher, verfehlte aber das Ergebnis von 1999 um ca. 15 %. Die Wintermonate 2001/02 waren geprägt durch eine weitere extreme Trockenheit, Schneearmut und Minustemperaturen von 15 - 20 C Mitte Dezember. Diese Witterungsverhältnisse verursachten Auswinterungsschäden bei Wintergerste und teilweise auch bei Winterraps. Dazu war noch verstärktes Auftreten von Gelbverzwergungsvirus feststellbar. Geschätzte 3.000 ha Wintergerste und Raps wurden geschädigt, wobei die Hälfte davon durch eine Mehrgefahrenversicherung gedeckt war. Zahlreiche Bestandesumbrüche bei Wintergerste mussten im Frühjahr 2002 vorgenommen werden.

Die Erzeugerpreise bei Futtergetreide (Gerste, Mais) der Ernte 2001 waren gegenüber dem Vorjahr um ca. 5 - 10 Groschen/kg niedriger. Die Ausweitung der Futtergetreideimporte in die EU und die guten Erträge in den östlichen Nachbarländern waren die Hauptursache für niedrigere Futtergetreidepreise. Qualitätsweizen konnte seinen Preis halten.

## **Ölsaaten – neues Preissystem, hohe Erzeugerpreise**

Die Ölsaatenpreise der Ernte 2001 haben kräftig angezogen und stiegen gegenüber dem Jahr zuvor um mehr als 30 %. Völlig untypisch im Vergleich zu früheren Jahren hat diese positive Erzeugerpreisentwicklung bei den Ölsaaten zum Zeitpunkt der Ernte eingesetzt. Von der Ölmühle Bruck/Leitha wurde erstmals für die Ernte 2001 bei Raps das Preisnotierungssystem laut Wareterminbörse (MATIF Paris) angeboten. Auch bei Sonnenblumen kam ein Preisableitungssystem zur Anwendung, welches internationale Ölnotierungen zur Grundlage hatte. Die Landwirte mit einer Mindestliefermenge von 50 t bei Raps und 100 t bei Sonnenblume hatten die Möglichkeit Vorkontrakte im Laufe des Jahres zu zeichnen.

## **Gentechnisch verunreinigtes Saatgut**

Im Frühjahr 2001 wurde bei zwei Maissorten der Firma Pioneer (Importproduktion) gentechnisch veränderte Verunreinigungen von Saatgut im Ausmaß von 0,03 bis 0,5 % festgestellt. Das Bundesministerium für Soziales und Generationen hat dann Ende Juni eine Rodeaktion für diese beiden Sorten für das gesamte Bundesgebiet verfügt. Österreichweit wurden 2.086 ha Mais umgebrochen. Im Burgenland waren es 74,48 ha. Eine Entschädigung von S 23.000,-/ha (inkl. KPF) wurde Ende des Jahres an diese Landwirte ausbezahlt. Im Burgenland mußte der Nachweis im Rahmen dieser

Rodeaktion über die betroffenen Sorten und Chargen per Sackanhänger erbracht werden. Andere Bundesländer agierten großzügiger und akzeptierten Rechnungen und Sortenbestätigungen ohne Sackanhängernachweis.

Schließlich hat die gesamte Diskussion um gentechnische Veränderungen in der Landwirtschaft dazu geführt, dass im Nationalrat Verordnungen über die Verwendung bei Futtermittel mit einem max. Schwellenwert von 1 % und bei Saatgut von 0,1 % gentechnisch veränderter Verunreinigung beschlossen wurden.

## Neue Kulturen

**Hanf, Mohn und High-Oleic-Sonnenblumen** wurden 2001 erstmals in größerem Umfang im Burgenland angebaut. Hanf wurde vor allem im südlichen Burgenland im Ausmaß von ca. 400 ha angebaut, wobei die Ertrags- und Erlöserwartungen nicht immer erfüllt werden konnten. Probleme bei der Ernte und niedrige Erträge aufgrund der Trockenheit verursachten nicht befriedigende Deckungsbeiträge. In der Gemeinde Heiligenkreuz, Bezirk Jennersdorf, wurde die Hanfproduktion durch die Firma BioInnova verarbeitet.

Die Saatbaugenossenschaft Linz hat im Jahr 2001 Anbau- und Lieferverträge für Winter- und Sommermohn angeboten. Eine Fläche von ca. 27 ha wurde kontrahiert, wobei auch hier die Erlössituation sehr unterschiedlich war.

High-Oleic-Sonnenblumen wurden 2001 erstmals und vorerst nur im Nordburgenland angebaut. Die Lieferverträge wurden über einen deutschen Händler abgeschlossen. Der vereinbarte Fixpreis bei High-Oleic-Sonnenblumen brachte nicht den erhofften Mehrerlös, da der herkömmliche Sonnenblumenpreis zur Ernte 2001 relativ hoch notierte.

## Düngerverbrauch rückläufig

Der Handelsdüngerverbrauch im Burgenland ist rückläufig. Der Stickstoffeinsatz laut AMA – Statistik verringerte sich seit dem Wirtschaftsjahr 1995/96 bis zum Jahr 2001 um 22%. Der Phosphor- und Kali-Verbrauch im Burgenland ist seit Jahren gleichbleibend.

## ÖPUL 2000

Die Laufzeit des neuen Programmes ÖPUL 2000 begann per 1.1.2001. Eine umfangreiche Herbstbeantragung war erforderlich. Die wichtigsten ÖPUL-Maßnahmen für den Acker- und Grünlandbereich sind für die fünfjährige Laufzeit:

- Grundförderung
- Biologische Wirtschaftsweise
- Verzicht und Reduktion auf ertragssteigernde Betriebsmittel auf Acker- und Grünland
- Begrünung von Ackerflächen im Herbst und Winter
- Erosionsschutz im Ackerbau
- Naturschutzrelevante Maßnahmen (WF 5)
- Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz

## EDV-Aufzeichnungsprogramm angeboten

Zur Vereinfachung der komplizierten Aufzeichnungsvorschriften bei der Wirtschaftsdüngerausbringung im Rahmen des ÖPUL 2000 wurde von der Beratung der

Burgenländischen Landwirtschaftskammer ein EDV-Aufzeichnungsprogramm entwickelt und den Landwirten angeboten. Der Einsatz dieses Programms hat sich in der Praxis bewährt.

Im Rahmen des LFI-Programmes waren im Jahr 2001 die Themen „Gute landwirtschaftliche Praxis (GLP) beim Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteleinsatz“ Schwerpunkt bei der pflanzenbaulichen Beratung.

### **Einstiegstopp WF5-Maßnahmen**

Bereits im ersten Jahr der naturschutzrelevanten Maßnahmen im ÖPUL kam es zu einer starken Ausweitung bei der Flächenbeteiligung.

#### *Naturschutzmaßnahmen ÖPUL 2000 - Flächenbeteiligung 2001 in Hektar*

Mähw.	Kulturw.	Streuobstw.	Ackerfl.1	Ackerfl.2	Hutw.	Magerw.1	Magerw.2	K 20	Summe Bgld.
4.542	435	1.546	3.133	995	637	327	95	52	<b>11.762</b>

Für 2001 wurde daher vom Amt der Burgenländischen Landesregierung ein Einstiegsstopp bei der Maßnahme „Pfleger ökologisch wertvoller Flächen“ (WF 5) bei den Ackerflächenstilllegungen verfügt. Bei einigen neuen Projektgebieten (Landseer Berge, KG Neudorf/Parndorf und KG Wallern) gab es Ausnahmeregelungen. Wiesenflächen im Rahmen dieses ÖPUL Programmes (Öko- und Streuobstwiesenaktion) waren vom Einstiegsstopp nicht betroffen. Für nicht ÖPUL-fähige Betriebe wurde das Wiesen- und Streuobstwiesenprogramm in den Projektgebieten über den Landschaftspflegefonds abgewickelt. Auch die Förderungsaktion beim Auspflanzen von Streuobstbäumen in den Projektgebieten erfolgte über die landwirtschaftlichen Bezirksreferate und den Burgenländischen Landschaftspflegefonds.

### **Biolandbau boomt**

Zur Ernte 2001 gab es im Burgenland 392 Biobetriebe. Diese Zahl stieg im Herbst 2001 auf 473 an.

#### *Bioflächen im Burgenland in Hektar:*

Dezember 2001:	Ackerland	10.765
	Grünland	1.400
	Weingarten	301
	Obst	145
	<b>Gesamt</b>	<b>12.611</b>

#### *Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2001 in S/dt ohne MWSt. (Ökoland)*

<b>Produkte</b>	<b>Umsteller</b>	<b>anerkannte Ware</b>
Weizen (Speiseware)	260,--	450,--
Roggen (Speiseware)	-	450,--
Triticale	255,--	260,--
Gerste	260,--	260,--
Mais	300,--	330,--
Erbse	320,--	320,--
Soja	500,--	780,--

Die Vermarktung der Bioprodukte im Ackerbaubereich erfolgte problemlos, entscheidend wird jedoch sein, daß das steigende Angebot von den Märkten aufgenommen werden kann. Im Burgenland sind es vor allem größere Ackerbaubetriebe die die Umstellung auf den Biolandbau vornehmen. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer trägt diesem Trend Rechnung und forcierte im Jahr 2001 die Bioberatung. Zahlreiche Bezirksveranstaltungen und Umstellerseminare wurden abgehalten. Je nach Bedarf werden Biosprechtage in den Bezirken eingerichtet. Für die Bioberatung ist in den größeren Bezirken jeweils ein Berater/Beraterin zuständig. Mit der Schulung der Bioberater wurde im Rahmen eines Bundesseminars ebenfalls im Vorjahr begonnen.

### **Anbau auf dem Ackerland 2001 (Stat.ZA und AMA-Statistik Ölsaaten: Feldfrucherhebung)**

<b>Feldfrüchte</b>	<b>Anbaufläche in ha</b>	<b>Ernte in t</b>	<b>Erträge in dt/ha</b>
Winterweizen (inkl.Dinkel)	39.946	174.565	43,7
Sommerweizen	678	1.756	25,9
Hartweizen	3.160	10.732	34,0
Winter- und Sommerroggen	4.790	16.368	34,2
Wintergerste	9.631	41.357	42,9
Sommergerste	10.314	37.780	36,6
Triticale	1.082	4.828	41,8
Hafer	1.614	5.084	31,5
Wintermenggetreide	3	8	30,0
Sommermenggetreide	142	497	35,0
Körnermais	21.919	165.138	75,3
Silo- und Grünmais in Grünmasse	2.917	110.178	377,8
Körnererbsen	3.422	7.926	23,2
Ackerbohnen	175	403	23,0
Sojabohnen	6.958	12.330	17,7
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	319	7229	226,8
Spätkartoffeln	227	8.383	368,9
Zuckerrüben	4.690	256.608	547,1
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	23	1.216	538,8
Winterraps zur Ölgewinnung	9.858	22.230	22,6
Sommerraps und Rübsen	54	108	20,2
Öllein	624	-	-
Mohn	27	25	9,2
Ölkürbis	473	213	4,5
Sonnenblumen	2.783	5.984	21,5
Rotklee	416	1.928	46,3
Luzerne	636	2.784	43,8
Kleegras	1.510	6.313	41,8
Egart	1.150	3.536	30,8

<i>Fortsetzung Tab.</i>	<b>Anbaufläche</b>	<b>Ernte</b>	<b>Erträge</b>
<b>Feldfrüchte</b>	<b>in ha</b>	<b>in t</b>	<b>in dt/ha</b>
sonst.Feldfutterbau	738	-	-
Tabak	33	-	-
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	123	-	-
Sonst.Handelsgewächse (Faserlein, Hanf, usw.)		397	-
Wiesen, einmähdig	2.538	5.078	20,0
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	10.763	42.538	39,5
Streuwiesenheu	7.781	27.901	35,9
SL-Grünbrache	20.176		
SL-Industriebrache	1.163		
<b>Ackerland:</b>	<b>152.171 ha</b>		
<b>Grünland:</b>	<b>21.082 ha</b>		

### Erntebericht 2001 lt.Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

#### Weizenqualität:

	Proteingehalt		Sedimenta-		Fallzahl		Klebermenge		Quellzahl	
	in % Mittel		tionsw. Mittel		Mittel		in % Mittel		Mittel	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001
nördl.Bgld.	14,7	14,9	67	66	350	347	33,9	34,4	18	18
mittl.Bgld.	14,3	14,2	66	59	311	353	33,5	33,1	19	17
südl.Bgld.	13,3	13,1	45	44	258	331	30,4	28,2	19	23

#### Roggenqualität:

	Amylogramm AE		Verkleisterung C		Fallzahl sec.	
	Mittel		Mittel		Mittel	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
nördl.Bgld.	920	910	73	71	282	260
mittl.Bgld.	640	900	68	71	168	258
südl.Bgld.	630	920	68	69	172	248

### Erzeugerpreise 2001 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen

#### Erzeugerpreise pro 100 kg ohne MWSt. in ATS

frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten). (Quelle: AMA-Marktbericht)

August 2001:	Hartweizen	182,80	Qualitätshafer	146,70
	Qualitätsweizen	158,50	Futterhafer	135,30
	Mahlweizen	142,70	Körnermais	141,00
	Mahlroggen	135,90	Ölraps	263,90
	Braugerste	164,10	Ölsonnenblume	275,40
	Futtergerste	130,60	Sojabohne	290,00
	Futterweizen	128,20	Körnererbse	158,50
	Futterroggen	116,00		

### Getreidemarktleistung Burgenland 2001

lt. Agrarmarkt Austria Ernte 2001 - Burgenland (Angaben in t)

Getreide	Genossen- Mischfutter-				Gesamt Bgd.	Österreich
	Handel	Mühlen	schaft	werke		
Hartweizen	5.578	80	4.331	0	9.989	36.439
Weichweizen	66.609	4.205	58.211	882	129.907	1.033.425
Roggen	5.303	1.345	5.258	230	12.136	123.216
Gerste	24.498	489	20.209	331	45.527	431.868
Hafer	223	103	433	24	783	25.155
Triticale	0	0	160	760	920	10.221
Mahlprodukte	0	1.281	0	0	1.281	185.337
Mühlennachprodukte	5	356	0	0	361	45.575
<b>Gesamt</b>	<b>102.216</b>	<b>7.859</b>	<b>88.602</b>	<b>2.227</b>	<b>200.904</b>	<b>1.891.236</b>
<b>Mais</b>	<b>39.611</b>	<b>5.200</b>	<b>12.646</b>	<b>1.859</b>	<b>59.316</b>	<b>560.776</b>

### Versuchstätigkeit - Pflanzenbau 2001

Das bewährte Versuchsprogramm unter Praxisbedingungen wurde 2001 in folgendem Ausmaß fortgesetzt. Angelegt wurden:

3 Qualitätsweizenversuche	mit je	7 - 9	Sorten
1 Durumversuch	„	3	„
2 Wintergerstenversuche	„	7	„
3 Sommergerstenversuche	„	7	„
3 Winterrapsversuche	„	7	„
4 Maisversuche	„	12	„
1 Körnererbsenversuch	„	6	„
2 Sojaversuche	„	6	„
3 Sonnenblumenversuche	„	6	„

### Saatgutvermehrungsflächen 2001 im Burgenland

3.649,46 ha davon	1.372,51 ha	Getreide
	1.846,44 ha	Mais
	263,14 ha	Öl-, Faserpflanzen
	9,10 ha	Phazelia
	158,27 ha	Leguminosen

Vermehrungen (in ha)	1999	2000	2001
Winterweizen	559,96	640,30	595,34
Sommerweizen	25,50	7,90	15,30
Durum	260,25	255,56	196,18
Wintergerste	243,54	229,19	146,05
Sommergerste	199,97	184,96	139,48
Winterroggen	113,89	99,54	197,16
Triticale	34,70	26,40	64,10

Hafer	1,98	6,00	5,00
Dinkel	--	--	13,90
Buchweizen			2,70
Phazelia			9,10
Luzerne			5,32
Saatwicke			25,7
Winterraps	45,61	0,30	0,50
Hybridmais	1.304,73	1.598,12	1.846,44
Körnererbse	168,80	115,16	96,95
Futtererbse	10,10	13,20	30,30
Ackerbohne	1,90	--	--
Sojabohne	204,80	164,50	245,70
Öllein	28,60	13,20	7,30
Rotklee	14,70	4,30	--
Westerwaldisches Raygras	--	--	--
Knautgras	6,68	8,60	--
Senf	2,10	0,90	6,62
Wintermohn	--	0,32	0,32
Ölkürbis	--	2,87	--
<b>Summe:</b>	<b>3.227,81</b>	<b>3.371,32</b>	<b>3.649,46</b>

## Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise in ÖS/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl.USt.)

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Kalkammonsalpeter 27 % N	242,07	PK-Dünger 0/12/20		242,27
Hyperkorn 26 % P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	252,01	Volldünger:	15/15/15	297,17
Kali 60 % K <sub>2</sub> O	235,97		6/10/16	242,97
Mischkalk 60 % CaO	87,53		20/ 8/ 8	293,40
Diammonphosphat 18/46/0	377,63			

## Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

### Reinnährstoffabsatz (Menge in t)

	Stickstoff (N)		Phosphor (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )		Kali (K <sub>2</sub> O)	
	Bgld	Ö	Bgld	Ö	Bgld	Ö
1995/96	13.456	125.309	4.808	52.272	6.158	59.755
1996/97	11.810	131.819	5.035	59.969	6.549	71.573
1997/98	12.207	127.537	5.097	57.264	6.420	61.537
1998/99	10.653	119.492	4.671	53.503	6.074	59.716
1999/00 *	4.421	121.644	1.815	48.548	2.744	55.241
2000/01	10.506	117.093	5.002	47.192	6.202	53.929

\* Für das WJ 1999/00 liegen keine kompletten Bundesländerergebnisse vor. Der Wert für das Burgenland stellt somit keinen repräsentativen Jahresdurchschnitt dar.

# Forstwirtschaft

## Allgemeines

Die burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr langgestreckt, und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha (Tabelle 2). Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs-, und Vollerwerbslandwirte. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandserziehung, Bestandespflege, der Holzvermarktung udgln. mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

Für die vielen sogenannten hoffernen Wälder der burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband im Rahmen seines Projektes „Föhrenberg“ gemeinschaftliche Dickungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora enso und zum Biomassefernhwerk Güssing. Um den Brennholzabsatz im großen Stil sicherzustellen, hat sich der Burgenländische Waldverband an der Fernwärme Güssing Ges.m.b.H. und in weiterer Folge auch an der Bioenergie Burgenland Service GmbH beteiligt. Die Kooperationen und Beteiligungen des Bgld. Waldverbandes mit der Papier- und Holzindustrie, sowie mit forstlichen Dienstleistungsunternehmen, dem Biomassefernhkraftwerk Güssing haben zu einem weit verzweigten Projektnetzwerk geführt, das durch Lieferverträge, Werkverträge und Gesellschaftsverträge geregelt ist. Als Folge dieser umfangreichen Zusammenschlüsse ist ein echter Servicedienst für die burgenländischen Waldbesitzer entstanden.

Ein großer Nachteil zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung ist die geringe Ausstattung mit Forststraßen (nur 4,9 lfm / ha) im kleinbäuerlichen Bereich. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Außerdem verfügt das Burgenland über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung nur auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet und marktwirtschaftlich noch geringe Bedeutung besitzt. Die gesamte Forstfläche des Burgenlandes ist seit Jahren mehr oder weniger gleichbleibend, und liegt bei rund 117.500 ha (Tabelle 1). Bei der Holzartenzusammensetzung überwiegt das Laubholz mit rund 52% gegenüber dem Nadelholz mit rund 48%. Der Holzeinschlag liegt bei 944.000 Vfm, 70% davon im Nadelwald, 30% im Laubwald (Tabelle 3). Diese große Menge ist auf die seit 1993 herrschende Borkenkäferkalamität zurückzuführen. Der Vorrat im burgenländischen Ertragswald liegt laut der Österreichischen Forstinventur 1992 / 96 bei 223 fm pro ha, der jährliche Zuwachs bei 8 fm pro ha und die jährliche Nutzung bei 7 fm pro ha (Tabelle 3). Die Wertschöpfung des burgenländischen Waldes liegt bei 350 - 400 Mio. Schilling pro Jahr.

## Holzmarkt

Zu Beginn des Jahres 2001 zeigt sich eine rege Nachfrage mit guten Preisen sowohl bei Nadelsägerundholz, als auch bei Laubsägerundholz. Bei Buche, bei Eiche und Esche herrscht nach wie vor Flaute.

Fi/Ta (AB) ....	ATS	970,00 bis	1.050,00/fm Kleinmenge
	ATS	1.080,00 bis	1.150,00/fm Großmenge

**Stammholz sonstiger Hauptholzarten:**

<b>Holzart</b>	<b>Sortiment</b>	<b>Güteklasse</b>	<b>Stärkeklasse</b>	<b>FMO</b>	<b>ATS je fm frei Straße</b>
Lärche	Bloch	A/B/C	2a+	x	1.154,00 – 1.350
Kiefer	Bloch	A/B/C	2b+	x	650,00 – 800,00

Naturgemäß beruhigt sich der Nachfragemarkt bis zum Frühjahr und die Preise für Nadelsägerundholz sinken um etwa Euro 2,91 fm, bleiben dann aber auch bei steigender Nachfrage im Herbst auf diesem Niveau stabil. Erst gegen Jahresende gibt es regionsweise leichte Preissteigerungen. Die Herbstsaison für Laubsägerundholz zeigt die gleichen Tendenzen wie im vorigem Winter und Frühjahr. Industrieholz kann bei guter Nachfrage ganzjährig geliefert werden.

**BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND**

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit ca. 4500 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

**Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfasst:**

- + die Organisation der Holzschlägerung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.
- + die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung,
- + die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie,
- + die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer,
- + das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Seit 01. Jänner 2001 wird die gesamte Handelstätigkeit des Waldverbandes über die Waldverband GmbH abgewickelt. Mit Gründung und Ausgliederung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde auch ein Technisches Büro für Waldwirtschaft installiert. Damit kann dem Burgenländischen Waldbesitzer sämtliche forstbetriebliche Dienstleistung angeboten werden.

Im Geschäftsjahr 2001 wurden von der Bgld. Waldverband GmbH rund 33.900 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie vermittelt.

**Forstliche Förderung****Waldbauliche Maßnahmen**

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer war im Jahr 2001 für die „Forstliche Förderung“ die Beratungs- bzw. Einreichstelle. Bewilligende Stelle bzw. auch Auszahlungsstelle für diese Förderung war das Land Burgenland. Nach der Sonderrichtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für die Umsetzung der „Sonstigen Maßnahmen“ des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes Zahl: 21.200/50-II/00, C III, wurden folgende Maßnahmen beraten bzw. gefördert:

Code	Maßnahmen	ATS/ha
6212101	Bestandesumbau, Aufforstung Bewuchsentfernung	6.000,00
6212102	Bestandesumbau, Aufforstung Bodenvorbereitung	6.000,00
6212109	Bestandesumbau, Aufforstung Laubwald	42.000,00
6212107	Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald hoher Satz	35.000,00
6212106	Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald niedriger Satz	20.000,00
6212405	Naturverjüngungseinleitung	6.000,00
6212406	Naturverjüngungsergänzung	10.000,00
6212407	Kultursicherung Laubwald	5.000,00
6212418	Kultursicherung Mischwald	4.000,00
6212408	Kultursicherung Nadelwald	3.000,00
6212415	Stammzahlreduktion Laubwald	8.000,00
6212413	Stammzahlreduktion Mischwald	8.000,00
6212411	Stammzahlreduktion Nadelwald	5.000,00
6212416	Wertastung	4.000,00
6212417	Formschnitt, Kronenpflege	2.000,00
6212500	Erh. seltener Baumarten	30/Stück
6212803	Verbisskontrollzäune rehwildsicher	2.000,00
6212804	Verbisskontrollzäune Rotwildsicher	2.000,00
6281101	WAF n. K. Auff. Bewuchsentfernung	6.000,00
6281102	WAF n. K. Auff. Bodenvorbereitung	6.000,00
6281205	WAF n. K. Laubwald	42.000,00
6281203	WAF n. Kat. Aufforstung Mischwald hoch	35.000,00
6281202	WAF n. K. Aufforstung Mischwald niedrig	20.000,00
6281105	WAF n. K. Naturverjüngungsergänzung	10.000,00
6281301	WAF n. K. Kultursicherung Laubwald	5.000,00
6281312	WAF n. K. Kultursicherung Mischwald	4.000,00
6281302	WAF n. K. Kultursicherung Nadelwald	3.000,00
6281308	WAF n. K. Stammzahlreduktion Laubwald	8.000,00
6281306	WAF n. K. Stammzahlreduktion Mischwald	8.000,00
6281304	WAF n. K. Stammzahlreduktion Nadelwald	5.000,00

## Spezialkulturen

Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen sind weiter im Zunehmen begriffen. Dabei hat sich ein guter Käufermarkt entwickelt, der zufriedenstellende Erfolge bringt. Die Kapitalintensität bei solchen Anlagen ist groß, eine gute Planung für die Anlagen Voraussetzung. Die Roherträge liegen bei rund Euro 21.801,96/ha, die Anlagenkosten bei Euro 5.813,83/ha. Für Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen eignet sich vor allem die Tannenarten. Um den Betriebserfolg nicht zu gefährden, ist die Schädlingsbekämpfung und ständige Beobachtung der Schädlingsituation notwendig.

97 Christbaumproduzenten betreiben auf einer Fläche von 250 ha Christbaumkulturen. 38 Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einen Verein „Burgenländischer Qualitätschristbaum“ zusammengeschlossen und für frisch Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel

wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und steht nur den Mitgliedern des Vereines zur Führung zu.

Im Jahr 2001 wurde zum ersten mal ein „Tag der offenen Christbaumkultur“ durchgeführt. Zahlreiche Besucher konnten sich in diesem Zusammenhang von der Produktion und der Vielfalt des Angebotes ein Bild machen.

## **Energie aus Biomasse**

Ende 2001 werden im Burgenland **32 Biomasse-Fernwärmanlagen** in Betrieb sein. Die Gesamtleistung dieser 32 Anlagen im Burgenland wird bei **46,7 MW** liegen, wobei die durchschnittliche Leistung pro Anlage 1,5 MW ist. Dieses durch die Güssinger Fernwärmanlage etwas verzerrte Bild - die Anlage hat alleine 10,4 MW - kann nach dem Herausrechnen der Güssinger Fernwärme auf durchschnittlich 1,2 MW pro Anlage korrigiert werden. Damit liegt das Burgenland im Österreich weiten Trend.

Jährlich werden im Burgenland etwa **70.000 MWh Wärme verkauft**, die aus Biomasse erzeugt werden. Bei einem Erlös von 750 ATS pro verkaufter MWh ergibt das eine jährliche Wertschöpfung im Burgenland von etwa **53 Mio. Schilling** aus dem jährlichen Wärmeverkauf. Um diese Wärme erzeugen zu können ist der Einsatz von etwa **150.000 srm Hackgut** jährlich notwendig. Bei 200 ATS/srm ergibt sich für das Burgenland jedes Jahr eine Wertschöpfung von **30 Mio. Schilling** aus dem Brennstoffeinsatz. Die Wertschöpfung für das Land liegt somit nur aus dem Brennstoffeinsatz und aus dem Wärmeverkauf bei 83 mio. Schilling pro Jahr! Die Wertschöpfung durch die Aufträge, die an Firmen vor Ort im Burgenland vergeben werden, ist dabei noch unberücksichtigt. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass bisher fast **1 Milliarde Schilling im Burgenland in die Biomassenutzung investiert worden ist. Jährlich kann durch den aktuellen Biomasseeinsatz ein Wertschöpfungsabfluss von ~70 Millionen Schilling ins Ausland verhindert werden.**

Die Versorgung mit Wärme aus Biomasse liegt im Burgenland derzeit bei rund **2.800 Haushalten**. Dabei ist es wichtig zu bedenken, dass jene Haushalte, die mit Scheitholz beheizt werden, dabei unberücksichtigt sind. Bei diesen 2.800 Haushalten handelt es sich ausschließlich um jene Wärmeabnehmer der oben beschriebenen 32 Heizwerke.

Nicht zuletzt ist es wichtig zu erwähnen, dass im Burgenland durch den Biomasseeinsatz **jedes Jahr ~40.000 to weniger CO2 emittiert** werden. Für das Land bedeutet das eine Ersparnis von rund 200 Millionen Schilling jährlich an externen Kosten.

## **Forstliche Ziel-1 - Projekte**

Zur wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Stärkung der Bgld. Forstwirtschaft wurden im Jahr 2001 von der Bgld. Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Bgld. Waldverband und der Bgld. Agrarberatungs- und betreuungsinitiative (BABBI) 16 forstliche Ziel 1 - Projekte umgesetzt. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Vernetzung der Projekte untereinander gelegt. So wurden hochmoderne Arbeitskettens für Holzernte, Weiterverarbeitung von Rohholz, aber auch die Organisation bzw. Koordination der Durchforstungen, des überbetrieblichen Maschineneinsatzes und des Holzabsatzes, etc. in verschiedenen Projekten gefördert.

Die Gesamtinvestitionssumme der forstlichen Projekte betrug ATS 42.822.961,78.  
(Angaben laut BABBI)

**Tab. 1. Waldfläche des Burgenlandes nach Kataster**

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F. (Angaben in Hektar)

Privatwald unter 200 ha	52.019
Privatwald über 200 ha	37.603
Gemeinschaftswald	21.079
Gemeindewald	46
ÖBF und sonstiges öffentl. Eigentum	4.309
<b>Gesamt</b>	<b>117.468</b>

**Tab. 2. Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung im Burgenland**

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	1980	Ø Waldfläche pro Betrieb	1990	Ø Waldfläche pro Betrieb
Betriebe mit Eigenwald	18.010	5,7 ha	15.926	6,5 ha
Betr. mit ideellem Waldanteil	21.131	4,4 ha	15.699	5,7 ha

**Tab. 3. Österreichische Forstinventur 92/96- Bgld:****Waldfläche, Vorrat, Zuwachs und Nutzung im Ertragswald**

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	Fläche		Vorrat		Zuwachs p.a.		Nutzung p.a.	
	in 1000 ha	in 1000 Vfm	Vfm/ha	in 1000 Vfm	Vfm/ha	in 1000 Vfm	Vfm/ha	
Kleinwald	74	16.130	218	555	7,5	492	6,6	
Betriebe	53	12.277	232	416	7,8	451	8,5	
ÖBF	1	124	124	6	6,0	0	0	
<b>Gesamt</b>	<b>128</b>	<b>28.531</b>	<b>223</b>	<b>977</b>	<b>7,6</b>	<b>944</b>	<b>7,4</b>	

**Tab. 4. Forstgärten im Burgenland**

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

(Fläche in Hektar)

	Anzahl	Fläche
Handelsforstgärten:		
Öffentliche Forstgärten	2	20
Private Forstgärten	3	27

**Tab. 5. Wildtiergatter (Fleischproduktionsgatter)  
auf Waldboden gemäß §§ 17, 18 und 19 Forstgesetz 1975**

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F. (Fläche in Hektar)

Anzahl	45,0	Waldfläche	37,5
--------	------	------------	------

**Tab. 6. Jagdstatistik 2000 - Burgenland gesamt**

Quelle: Jagdlicher Bericht für das Jagdjahr 1997 des Burgenländischen Landesjagdverbandes

	Abschußplan	Erlegtes Wild	Fallwild, Straßentod	Erfüllung in % (inkl. Fallwild)
Rotwild	1.414	883	59	66,62
Rehwild	18.880	13.175	4.192	91,99
Muffelwild	308	162	8	55,19
Damwild	86	36	12	55,81

**Tab. 7. Biomasse-Fernwärmeanlagen Burgenland - Stichtag 18.09.2001**

Quelle: Koch R., Technisches Büro Güssing; Schermann R., Agrar Plus Oberpullendorf, Bgld. Landesregierung / Agrarabteilung

**32 derzeit in Betrieb befindliche Anlagen:**

Bildein	Sieggraben
Buchsachen	Stegersbach
Burgauberg	Rumpersdorf (derzeit Probetrieb)
Draßmarkt	Tobaj (derzeit Probetrieb)
Deutsch Tschantschendorf	Unterkohlstätten
Deutsch Minihof	Unterpullendorf
Eisenstadt	Unterrabnitz
Glasing	Urbersdorf
Güssing	Wallendorf
Güssing Nord + Süd	
Güttenbach	
Kroatisch Minihof	
Kroatisch Tschantschendorf	
Krottendorf	
Königsdorf	
Lackenbach	
Lindgraben	
Markt Allhau	
Nikitsch	
Oberloisdorf	
Pöttching	
Ritzing	
St. Michael (derzeit Probetrieb)	

**6 in Planung bzw. in Bau befindliche Anlagen:**

**in Bau:**

Eberau und Schwendgraben

**in Planung:**

Rechnitz

Lockenhaus

Thermenhang Bad Tatzmannsdorf

TÜPL Bruckneudorf

**Fernwärme - Kennzahlen per 18.09.2001**

Anschlüsse		2.757	
MW Leistung		46	
Trassenlänge km		143	
Gesamtinvestitionen	ATS	726.736.901,--	
Eigenleistung	ATS	347.782.129,--	
Förderung	ATS	360.382.672,--	
davon:	Land: ATS	111.419.884,--	
	Bund: ATS	141.523.817,--	
	EU: ATS	107.438.971,--	
	AIK ATS	16.202.000,--	

**Vor EU - Beitritt**

5 Anlagen, 7,3 MW, 368 Anschlüsse  
ATS 79,8 Mio. Investitionen  
ATS S 41,3 Mio. Beihilfen

**BIOGAS- Anlagen**

Markt St. Martin

Gattendorf

Antau

Güssing

Gesamtinvestitionskosten: 179 Mio. ATS

Gesamtleistungen: elektrische Energie: 14,6 Mio. kWh/a, thermische Energie: 27 Mio kWh/a

# Weinbau

## Wetter, Produktion

Der Winter 2000/2001 wies der Jahreszeit entsprechend durchschnittliche Temperaturen auf. Da keine extrem niedrigen Temperaturwerte zu verzeichnen waren, blieb der Bezirk Neusiedl/See von Winterfrostschäden an den Reben verschont. Jedoch gab es um den 13.04.2001 für die Jahreszeit sehr tiefe Temperaturen (- 3 °C), sodass es zu leichten Frostschäden in einzelnen Gemeinden kam (Andau, Taden).

Aufgrund der günstigen Witterung im Frühjahr kam es zu einem zeitigen Austreiben der Reben. Der Sommer war von wenig Niederschlägen und hohen Temperaturen gekennzeichnet.

Der Pflanzenschutzwarndienst wurde wie in den letzten Jahren mittels Adcon Frühwarnsystem durchgeführt, wobei bei Oidium ein durchschnittliches und bei Peronospora aufgrund der extrem hohen Temperaturen ein sehr geringes Krankheitsauftreten festzustellen war.

### *Niederschlagsmengen und Temperatur:*

<b>Ort</b>	<b>Niederschlag</b>	<b>Temp. min.</b>	<b>Temp. max.</b>
St. Andrä	381 mm	- 15,6° C	+ 37,6° C
Eisenstadt	475 mm	- 15,8° C	+ 36,5° C
Güssing	531mm	- 17,3° C	+ 35,3° C

## Weinernte und Traubenpreise

Die Lese der Frühtrauben setzte wie üblich Anfang August ein. Die ersten Traubenpreise für Fröhsorten, die erzielt wurden, waren ATS 4,-. Der Traubenpreis sank dann kontinuierlich bis zu einem Tiefstpreis bei Weißweitrauben von ATS 2,- für die Sorten Grüner Veltliner und gemischter Satz. Für Welschriesling, Weißburgunder, Chardonnay und Muskat Ottonel wurden ATS 2,50 bis ATS 8,- bezahlt. Der Preis bei Rotweitrauben betrug zu Beginn ATS 5,- bis ATS 6,- und stieg dann aufgrund der Qualität der Trauben auf ATS 8,-. Für ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu ATS 20,- erzielt werden. Festzustellen ist, daß vermehrt Flächenbindungsverträge in Zusammenhang mit fixen Preisen (ca. ATS 100.000,-/ha) bei Rotweinsorten vereinbart werden.

Die Ernte 2001 war entgegen dem österreichischen Trend im Burgenland um ca. 15 % höher als 2000:

### *Erntemengen 2001*

Bezirk Neusiedl am See	40,113.644 Liter
Bezirk Eisenstadt	19,450.404 Liter
Bezirk Mattersburg	2,103.516 Liter
Bezirk Oberpullendorf	13,263.116 Liter
Bezirk Oberwart	1,563.637 Liter
Bezirk Güssing	662.698 Liter
Bezirk Jennersdorf	58.071 Liter
<b>Summe:</b>	<b>77,215.086 Liter</b>

Gegenüber der Ernte 2000 wurden um 9,462.283 Liter mehr geerntet.

**Prädikatsweinerzeugung:**

Insgesamt wurden 4,333.590 kg Trauben geerntet.

Spätlesen:	1,187.293 kg
Auslesen:	1,428.886 kg
Beerenauslesen:	290.845 kg
Ausbruch:	277.232 kg
Trockenbeerenauslese:	741.232 kg
Eiswein:	378.919 kg
Strohwein:	29.183 kg

Auch heuer wurde wieder eine Traubensaftaktion seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft gestartet, die von den Winzern gut angenommen wurde.

**Weinmarkt**

Der Trend zum Rotwein hält unvermindert an. Daher ist schon während der Ernte die Nachfrage sehr groß. Es werden bis Ende Dezember Preise für Zweigelt und Blaufränkisch bis zu S 14,00 pro Liter erreicht. Besondere Rotweine erzielen Preise bis zu S 20,00 pro Liter. Die Rotweingenossenschaften des Mittelburgenlandes können wieder Spitzenpreise erzielen und sind meist schon mit Ende des Jahres ausverkauft.

Trotz der guten Qualität erholt sich der Weißweinpreis leider nicht. Es wird für den Großteil der Weißweine nur S 3,00 bis S 3,50 geboten. Gute Welschriesling- und Weißburgunderweine erzielen Preise zwischen S 4,50 und S 6,50. Der Süßweinmarkt erfährt einen leichten Aufschwung.

**Verbringung – Export**

Der Trend zur Verbringung in die EU-Länder nimmt zu, der Export nach Amerika ist ebenfalls zunehmend.

**Beratungsschwerpunkte**

Es wurden die Winzer mit Vorträgen und Beratungen am Hof unterstützt. Viele Winzer wurden auch heuer wieder im Hinblick auf Verbringung von Wein in die EU beraten und ihnen wurden die dafür notwendigen Formulare zur Verfügung gestellt.

Seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer wurde für die Winzer weiterhin eine Weingartenkontingentbörse eingerichtet. Es besteht bei dieser Börse die Möglichkeit, Weingartenkontingente, die vergeben werden wollen, bekannt zu geben und speichern zu lassen. Andererseits können sich jene Weinbauern, die ihre Anbauflächen vergrößern wollen, bei der Weingartenkontingentbörse um neue Auspflanzrechte anmelden. Insgesamt wurden 151 ha zwischen 288 Betrieben vermittelt. Zur Zeit sind ca. 130 ha Kontingentfläche angeboten.

Im Jahr 2001 wurde die Internetseite der Bgld. Landwirtschaftskammer fortgesetzt. Dabei wurden aktuelle Maßnahmen veröffentlicht, die Einreichformulare als Download-Formular gespeichert und auf neue gesetzliche Maßnahmen hingewiesen. Die Internetseite der Abt. Landw. Sonderkulturen, Weinbau, stellte im Bereich Pflanzenschutz die Flugkurven des Traubenwicklers bzw. Informationen zur Messebeteiligung an internationalen Messen und Weingartenkontingentbörse dar. Weiters wurde ein Angebot im Bereich Internet für Weinbauern geschaffen, welche dort ihre Produkte und Betriebe

vorstellen können. Die Homepage [www.weinland-burgenland.at](http://www.weinland-burgenland.at) wurde in Zusammenarbeit mit dem Weinbauverband weiter geführt. Im Jahr 2001 wurde die Internetseite des Weinbauverbandes Burgenland von 67.000 Interessenten besucht. Neu wurde die Möglichkeit einer Shoplösung (Bestellung und Zahlung per Internet) geschaffen.

Die Winzer des Mittelburgenlandes haben dieses Angebot intensiv genutzt. Ziel ist es, auch Betriebe anderer Weinbaubetriebe in die Homepage einzugliedern und so eine gesamte burgenländische Homepage anzubieten. Das Projekt Internetseite wird auch auf das Jahr 2002 ausgeweitet.

Einzelberatungen und Vorträge wurden im Bereich der KIP und der „Guten landw. Praxis“ (z.B. Düngung, Pflanzenschutz, Abstandsauflagen) durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Beratungen war auch die Vorbereitung und Durchführung der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme. Diese Maßnahme wurde von den Weinbauern sehr gut angenommen, so dass eine Neustrukturierung im bgl. Weinbau geschaffen wurde. Dominiert haben bei der Umstellungsmaßnahme die Rotweinsorten. Seit Beginn der Umstellungsmaßnahme wurden ca. 1.370 ha Rebfläche zur Umstellung und zusätzlich 1.403 ha Tröpfchenbewässerung beantragt.

Neu installiert wurde eine Spezialberatung, bei der sich der Winzer den Weinbauberater auf längere Zeit anfordern kann. Diese Spezialberatung muss aber vom betreffenden Winzer bezahlt werden. Für 4 Stunden wurde ein Betrag von S 1.000,- abgebucht.

In Kursen wurde das Wissen der Winzer auf den letzten Stand gebracht. Weiters wurden die Winzer wieder bei der Teilnahme an internationalen Bewertungen informiert und unterstützt. Es wurden gemeinsame Transporte organisiert und die notwendigen Formulare bereitgehalten.

## **Beratungslabor Burgenland**

Für das Beratungslabor Burgenland musste wegen der hohen Probenzahl eine weitere Person angestellt werden. Im Berichtszeitraum wurden 8.600 Proben analysiert. Schwerpunkt liegt in der Untersuchung auf Flaschenfüllstabilität bzw. in der sensorischen Beurteilung und darausfolgend in der Beratung der Weinbauern im Hinblick auf die schönungsmäßige Behandlung der Weine.

## **Landesprämierung Burgenland 2001 für Wein, Perlwein und Sekt**

Zur Landesprämierung Burgenland wurden 2.143 Proben eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 23. 4. bis 9. 5. 2001 verkostet und bewertet.

Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie als trocken, halbtrocken, lieblich oder süß bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedeckter Form vorgelegt. Die Rotweine wurden ca. 2 Stunden vor der Bewertung geöffnet und in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 100-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 45 Koster, 5 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 5 Personen während der Landesprämierung Burgenland 2001 im Einsatz. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte über Computer.

Im heurigen Jahr wurde erstmals das 100-Punkte-System zur Bewertung der Weine angewendet. Dabei haben die Koster nicht mehr Punkte zu vergeben, sondern nach den Kriterien: Aussehen, Geruch, Geschmack und Gesamteindruck in Einzelwertungen von ausgezeichnet bis genügend zu beurteilen.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

*Ergebnisse des Landesprämierung 2001*

538 Weine	25,10 %	ausgezeichnet mit Goldmedaille
542 Weine	25,30 %	ausgezeichnet mit Silbermedaille
1.063 Weine	49,60 %	Weine ohne Auszeichnung
2.143 Weine	100 %	

**Landessieger der Landesprämierung Burgenland 2001****Sortengruppe Welschriesling:**

Welschriesling Kabinett 2000 trocken

Ing. Hammer Hermann, Hauptstraße 9, 7071 Rust

**Sortengruppe Weißburgunder-Chardonnay**

Chardonnay Qualitätswein 2000 trocken

Gabriel Alfred, Hauptstraße 25, 7071 Rust

**Sortengruppe Zweigelt:**

Zweigelt Qualitätswein 2000 trocken

Scheiblhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, 7163 Andau

**Sortengruppe Blaufränkisch**

Blaufränkisch Qualitätswein 1999 trocken

Wieder Juliana, Lange Zeile 76, 7311 Neckenmarkt

**Sortengruppe Rotwein**

Cuvéé Qualitätswein 1999 Barrique trocken, Attaché

Domaine Bismarck, Kellerweg 15, 7023 Pöttelsdorf

**Sortengruppe Spätlese-Auslese**

Gewürztraminer Spätlese 2000 süß

Sommer Franz, Rusterstraße 1, 7072 Mörbisch

**Sortengruppe Beerenauslese-Eiswein**

Sämling 88 Eiswein 1999 süß, Harrods

Ing. Willi Opitz, St. Bartholomäusgasse 18, 7142 Illmitz

**Sortengruppe Ausbruch-Trockenbeerenauslese**

Chardonnay Trockenbeerenauslese 1999 süß

Fink Hermann, Hauptstraße 78, 7051 Großhöflein

Als höchstprämierter Betrieb konnte die Familie Scheiblhofer aus Andau, Halbturnerstr. 1 (100 % Medaillenerfolg) ausgezeichnet werden.

**Goldene Traube**

Die Goldene Traube wurde 2001 dem Betrieb Weingut Familie Scheiblhofer aus Andau, Halbturnerstr. 1, für einen Zweigelt Qualitätswein 2000 verliehen.

**Große Bgld. Weinprobe**

Am 26. 6. 2001 wurde im Kulturzentrum Eisenstadt die schon traditionelle Große Bgld. Weinprobe abgehalten. Die Veranstaltung war ausverkauft. Die zu präsentierenden Betriebe wurden an Hand von Dias vorgestellt. Anschließend kommentierte jeder Betriebsleiter seinen Wein persönlich.

Höhepunkt zwischen den Kostproben war die Landessiegerehrung durch die Präsidenten der Bgld. Landwirtschaftskammer Franz Stefan Hautzinger und der Wirtschaftskammer Bgld. Franz Kröpfl. Es wurde den Landessiegern Weinblätter in Ton überreicht.

Den würdigen Abschluss bildete die Österr. Weinkönigin Elisabeth II. durch ihre Schlussworte und die Verlosung des Weinkorbes.

## **Rebenverkehr**

Die Engpässe bei Reben halten nach wie vor an, verschärft wurden diese noch durch die geförderten Umstrukturierungsmaßnahmen der EU. Reben müssen mindestens 1 Jahr vorher bestellt werden. Im Burgenland konnte auch im Jahr 2001 nicht das Auslangen gefunden werden. Es wurden rund 70 % rote und rund 30 % weiße Sorten gepflanzt. Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat in 12 Rebschulen Sommeranerkennungen durchgeführt. In den beiden Vorstufen- und Basisversuchsanlagen in Eisenstadt und Podersdorf des Vereines der Bgld. Rebveredler konnten größere Mengen von hochwertigem Rebmaterial gewonnen werden.

## **Obstbau**

Das Jahr 2001 war von Seiten der Obstbauern betrachtet ein schwieriges Jahr. Es war gekennzeichnet von Frost- und Trockenschäden. Die Vegetation hat sehr zeitig begonnen und die Obstbauplantagen wurden zu den Osterfeiertagen unterschiedlich, je nach Lage, Kultur und Sorte, durch Spätblütenfrost geschädigt.

Die schwierige Lage wurde durch die Trockenheit in den Monaten Juli und August im Jahr 2001 erschwert. Bei manchen Betrieben traten sehr starke Trockenschäden auf. Eine der wichtigsten Aufgaben für die Obstbauberater wird in nächster Zeit sein, eine Lösung für die Frostberegnung und Bewässerungsproblematik zu finden.

## **Feuerbrand**

Feuerbrand ist eine hochinfektiöse, schwer zu bekämpfende Krankheit verschiedener Obst- und Ziergehölze. Erreger ist das nekrotisierende Bakterium *Erwinia amylovora*. Der Feuerbrand zählt zu den Quarantänekrankheiten und ist meldepflichtig.

Im Jahr 2001 wurde eine positive Probe betreffend Bakterienkrankheit Feuerbrand gezogen. Die betroffene Pflanze wurde unter Aufsicht sachgemäß gerodet und anschließend verbrannt.

Im Jahr 2002 werden weiterhin verstärkte Beobachtungen seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer durchgeführt. Es ist geplant, mindestens 150 Proben zur Untersuchung einzureichen.

## **Kulturverlauf der einzelnen Obstarten**

### **Erdbeere:**

Bedingt durch Frost gab es bei der Erdbeere eine unterdurchschnittliche Ernte mit mäßig guter Qualität. Die eingebrachte Ernte war schwer und nur gegen niedrige Preise zu verkaufen (ca. S 19,--/kg). Die Qualität war wegen der Frost- und Trockenschäden nicht zufriedenstellend, deswegen gab es beim Verkauf einen geringen Erlös.

**Kirsche:**

Je nach Kulturart, Sorte und Zustand der Anlage traten auch hier Frostschäden auf. Die Ernteeinbußen waren bei den Frühsorten am höchsten. In den meisten Anlagen bis zu 100 %. Die Vermarktung der spätreifenden Sorten verlief zügig. Die Preise waren wegen des geringen Angebotes gut (S 30,--/kg).

**Marille:**

Die Marillenbauern mussten wegen starker Frostschäden mit einem Ernteausfall bis zu 100 % rechnen. Durch das mäßige Angebot auf dem Markt und die gute Qualität waren die Preise gut (zwischen S 8,- und S 15,--/kg). Die Vermarktung verlief problemlos.

**Pfirsich:**

Beim Pfirsich gab es, bedingt durch die Frostschäden, eine unterdurchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität. Trotz geringer Ernte gab es durch das Überangebot aus anderen EU-Ländern bzw. Drittländern und der Kaufpassivität auf der Konsumentenseite bei der Vermarktung Schwierigkeiten. Die Preise waren (zwischen S 6,-- und S 7,-- pro kg) gedrückt. In manchen Betrieben gab es Probleme mit der Kräuselkrankheit. Die jahrelange schwierige Situation bei der Vermarktung entspannte sich bei den Pfirsichbauern nicht.

**Zwetschke:**

Durch Frost gab es sorten- und gebietsweise unterschiedliche Ernten. Die Preise von S 5,--/kg lagen unter dem Durchschnitt, trotz der guten Qualität der Früchte.

**Birne:**

Im Burgenland wurde eine niedrige Ernte, bedingt durch Frost, eingebracht. Die Qualität, der Verlauf der Vermarktung waren gut, aber die Preise von ca. S 5,50,-- bis S 7,--/kg waren nicht zufriedenstellend.

**Apfel:**

Der Frost schädigte die Anlagen gebiets- und sortenweise unterschiedlich. In der zweiten Hälfte der Saison traten in manchen Lagen Trockenschäden auf. Die Erntemenge war unterdurchschnittlich. Die Qualität war gut.

Die Abrechnung für die Ernte 2000 fiel nicht zufriedenstellend aus. Im Durchschnitt erhielten die Obstbauern für die Äpfel der Ernte 2000 zwischen S 2,80 und S 3,50 pro kg (je nach Sorte unterschiedlich). Die Erlöse sind kaum kostendeckend und auf Dauer gesehen sind sie existenzgefährdend.

**Holunder:**

Die Holunderflächen nahmen nicht nennenswert zu. Bei Schwarzem Edelholunder gab es eine Blüteernte. Trotz der geringen Erntemengen und des trockenen Sommers war der Preis für Schwarzen Edelholunder niedriger als im letzten Jahr und lag bei ca. S 6,-- pro kg. Gebietsweise traten Trockenschäden auf. Schwierigkeiten verursachten hauptsächlich die tierischen Schädlinge (z.B. Gemeine Spinnmilbe, Milbe).

## **Extensivobstbau**

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion bzw. in der Landschaftspflege spielt der Extensivobstbau. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet. Die Alternanz sowie die Frostschäden bewirkten unterschiedliche Ernten. Allgemein kann man sagen, dass es ein unterdurchschnittliches Jahr war. Es traten Probleme bei den Pflanzenschutzmaßnahmen auf.

Ein Teil dieser Produkte wurde zu Saft verarbeitet. Bei Pressobst gab es eine nicht zufriedenstellende Situation. Die Preise waren sehr gedrückt (S 0,55 pro kg), zeitweise wurden überhaupt keine Pressäpfel übernommen.

Wie schon vorher erwähnt bereitete der Frost im Jahr 2001 den Obstbauern die meisten Schwierigkeiten. Bei manchen Betrieben war das Ausmaß existenzgefährdend. Diese Situation hat die Bgld. Landwirtschaftskammer und der Bgld. Erwerbsobstbauverband über die Medien veröffentlicht und es begannen schwierige, lange und intensive Verhandlungen zwischen den Bauernvertretern und der Bgld. Landesregierung. Alle Parteien standen in der Frage der Frostentschädigung hinter den Obstbauern, allen voran gebührt unserem Herrn Landesrat Ök.Rat Paul Rittsteuer ein Dankeschön.

## **Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten**

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU niedrig. Je nach Obstart und Sorte (z. B. bei Apfel – Gloster, Idared, Golden Delicious) waren die Auszahlungspreise unter den Gestehungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des bgld. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine organisiert.

Die Direktvermarktung und Weiterveredelung der Rohware als Most, Saft, Schnaps usw. spielt bei allen Obstbaubetrieben zunehmend eine große Rolle.

## **Obstverarbeitung**

Die Obstverarbeitung spielt auf Grund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most und Schnaps werden unter anderem viele Arten von Likör und Marmelade sowie Dörrezeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Brände, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte.

## **Fortbildung und Beratung**

2001 wurden 42 Kurse und Versammlungen mit 630 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 582 Betriebsberatungen sowie 14 Fachtagungen und Studienreisen der Beratungsorgane mit 256 Teilnehmern durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte im Jahre 2001 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der EU). Renommierte Spezialisten konnten durch Vorträge unsere Obstbauern speziell informieren. Es wurden verschiedene Exkursionen für interessierte Landwirte angeboten.

### **Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau)**

Die meisten Betriebe sind in das ÖPUL 2000 umgestiegen und haben an der Integrierten Produktion Obstbau teilgenommen. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt.

Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenig Problemfälle auf.

Eine weitere Herausforderung für die Landwirte im Burgenland sind die Vorschriften der „Guten landw. Praxis“, die als Grundlage für die Förderungszahlungen eingehalten werden müssen. Die landw. Betriebe werden im Zuge der AMA-Kontrolle verstärkt betreffend der Einhaltung der „Guten landw. Praxis“ kontrolliert. Die bäuerlichen Betriebe wurden auf verschiedenen Veranstaltungen über diese Problematik aufmerksam gemacht. Über das gesamte Paket liegt eine Informationsbroschüre in den Landw. Bezirksreferaten auf, wo die Bauern einen Einblick über die Vorschriften bekommen.

### **Bgld. Erwerbsobstbauverband**

In der Abteilung Landw. Sonderkulturen werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Erwerbsobstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Bgld. Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Die Jahreshauptversammlung fand am 1. März 2001 im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel, Illmitz, statt. Als Gastreferenten wurden der Leiter der Abteilung Landw. Sonderkulturen DI Franz Jagschitz und der Pflanzenschutzreferent Ing. Stefan Winter zum Thema „GUTE LANDWIRTSCHAFTLICHE PRAXIS“ eingeladen.

Über die Tätigkeiten der verschiedenen Arbeitsgruppen haben die zuständigen Vorstandsmitglieder berichtet. Obmann Hoanzl und der Geschäftsführer berichteten über das Geschäftsjahr. Am Nachmittag konnten die Teilnehmer den Landwirtschaftsbetrieb Lentsch in Podersdorf besichtigen. Es wurde anschließend eine angenehme Diskussion in Begleitung von ein paar Kostproben geführt.

Im Jahr 2001 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltkartons mit dem Logo des Bgld. Erwerbsobstbauverbandes, Edelstahlbehältersammelbestellung, Werbeeinschaltungen im ORF usw.

### **Landessiegerprämierung für Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre 2001**

Die Landesprämierung Burgenland (14. Gebietsverkostung), bei der 433 Proben (Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre) von 111 Betrieben eingereicht wurden, fand in Eisenstadt statt. 2001 haben 12,9

% eine Gold-, 32,1 % eine Silber- und 21,4 % eine Bronzerauszeichnung erhalten, 33,6 % der eingereichten Proben haben keine Auszeichnung bekommen. Die Betriebe, die eine Gold-, Silber- und Bronzerauszeichnung erreicht haben, erhielten Medaillen und Urkunden. Es wurden in 18 Gruppen Landessieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden.

### **Die Landessiegergruppen und Landessiegerbetriebe:**

Apfelsaft:	Fam. Eichmann, Neuhaus/Klb.	Apfelsaft naturtrüb
Traubensaft und gemischte Obstsäfte:	Schlosskellerei Halbturn,	Traubensaft Muskat
Nektar:	Pankl M. u. F., Pötttsching	Birnennektar
Most:	Obsthof Zotter, Kukmirn	Apfelmost
Apfel:	Lagler Kurt, Kukmirn	Apfelbrand Mutsu
Birnen:	Lagler Kurt, Kukmirn	Birnenbrand Packhamsbirnenbrand
Williamsbirnen:	Nikles H. u. J., Kukmirn	Williamsbirnenbrand
Quitten:	Stainer Heinz, Eisenstadt	Quittenbrand
Zwetschken:	Landw. Fachschule, Eisenstadt	Zwetschkenbrand
Kirschen:	Lagler Kurt, Kukmirn	Kirschenbrand
Marillen:	Oswald Josef, Kirchfidisch	Marillenbrand
Beerenobst:	Lagler Kurt, Kukmirn	Johannisbeerbrand
Sonstige Spezialitäten	Bichl Franz, Hirm	Hagebuttenbrand
Obstler:	Lagler Kurt, Kukmirn	Wildobst Cuvee
Trauben:	Obsthof Zotter, Kukmirn	Traubenbrand Uhudler
Trester:	Leitner Paul, Gols	Tresterbrand
Wein:	Kainz Doris, Wallern	Weinbrand Muskat
Likör:	Ing. Gsellmann Manfred, Minihof-L.	Holunderblütenlikör-Holunderbrand

Die Präsentation der edlen bgld. Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 27. April 2001 in Eltendorf, Gh. Mirth, statt.

### **Neue Obstkönigin**

Im Jahr 2001 wurde eine neue Obstkönigin gewählt. Sie heißt Andrea Lehrner und stammt aus Marz. Die Krönung erfolgte in einem feierlichen Rahmen beim Neuhauser Mostkirtag. Sie wird in den nächsten zwei Jahren den bgld. Obstbau bei diversen Veranstaltungen präsentieren.

### **Tag des Apfels**

Der „Tag des Apfels“ wurde im Jahr 2001 traditionsweise am 2. Freitag im November abgehalten. Anlässlich dieser Aktion wurden bundesweit Äpfel an Berufstätige bzw. in Fitnesscenter überreicht. Außer der bundesweiten Aktion wurden Äpfel auch in einigen Bezirkshauptstädten, wie z.B. in Jennersdorf, Güssing, Oberpullendorf und Neusiedl am See an die Fußgänger überreicht. Darüber hinaus begleiteten Medien-Einschaltungen den Tag des Apfels.

# Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland ist 2001 mit etwas über 1.518 ha gegenüber dem Vorjahr leicht ausgeweitet worden. Der Folienganbau hat sich ebenfalls etwas erhöht und wird auf ca. 79 ha geschätzt. Die Anzahl der Betriebe ist auch wie in den vergangenen Jahren weiter gesunken. In vielen Fällen wird jedoch bei den verbleibenden Gemüsebaubetrieben die Fläche ausgeweitet, wobei eine weitere Spezialisierung einhergeht.

## Foliengemüse

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als durchschnittlich zu bezeichnen. Zirka 2,3 Millionen Salathäuptel kamen zur Vermarktung, wobei ein Durchschnittspreis von etwas über ATS 5,- + MWST erreicht wurde. Die Vorjahrespreise von ATS 3,- + MWST (1999) bzw. ATS 4,- + MWST (2000) konnten somit wieder deutlich überschritten werden.

Die Radieschenfläche hat sich stabilisiert, wobei ein Durchschnittspreis von ca. ATS 4,10 + MwSt erzielt wurde. Die Qualität konnte nicht an die Vorjahresqualität anschließen und wurde daher nur als durchschnittlich bezeichnet.

## Tomaten

Nach wie vor erreicht die Sorte Mercedes einen Marktanteil von ca. 80 % des gesamten Folientomatenanbaues. Die restlichen 20 % teilen sich auf verschiedene Sorten unterschiedlicher Saatgutfirmen auf. Der Ernteverlauf wird als normal bezeichnet. Der Erntebeginn lag um den 1. Juli 2001, die Preise konnten jedoch nicht auf dem gleichen Niveau vom Vorjahr gehalten werden. Mit einem Durchschnittspreis von ATS 5,70 bis ATS 5,80 lag er knapp an der Wirtschaftlichkeitsgrenze.

Der niedrige Preis konnte nur über eine Mengensteigerung kompensiert werden. Das gesamte Ernteaufkommen der Folientomaten im Seewinkel wird mit etwas über 5 Millionen kg angenommen. Mit der Kultur unter Folie ist kaum mehr mit Qualitätsschwankungen zu rechnen.

Das Projekt „**Veredelte Tomaten**“, aus dem Jahr 1999 hat nicht zu einer Ausweitung dieser Kulturmethode geführt. Seitens der Beratung wird bei einer Bodenmüdigkeit bzw. bei diversen Bodenschwierigkeiten auf die Möglichkeit des Flächenwechsels hingewiesen.

## Paprika

Der Paprikamarkt war ausgeglichen. Die Sorte Dolmy hat nach wie vor einen Marktanteil von 65 %. Die Sorte Monte konnte ihren jetzt 35 %igen Anteil leicht ausweiten. Weitere Sorten werden momentan kaum angebaut. Diese Sorten eignen sich besonders gut für die Maschinensortierung. Die Suche nach etwas dunkleren Typen, die ebenfalls die gleiche Ertragssicherheit wie die momentanen Standardsorten aufweisen, wird fortgesetzt. Es ist jedoch zu hoffen, dass die am europäischen Markt selten anzutreffenden hellen Typen weiter in Österreich als Standard vermarktet werden können.

Hinsichtlich Vermarktung ergaben sich dahingehend Änderungen, da die Qualität des sogenannten 35iger Paprikas (= 50 bis 70 mm Durchmesser – Verpackungseinheit 35 Stk.) nicht mehr marktgerecht ist und kaum mehr zu verkaufen ist. Die Preise des 30iger Paprikas (60 – 80 mm Durchmesser – Verpackungseinheit 30 Stk.) lagen bei ca. ATS 1,60 + MWST und die des 50igers (70 – 100 mm Durchmesser – Verpackungseinheit 50 Stk.) bei ATS 2,20.

Die Anteile des 30iger und 50iger Paprikas lagen jeweils bei ca. 50 %.

Witterungsbedingt kam es im Kulturzeitraum 2001 zu erheblichen Ausfällen durch Fusarium und Verticillium. Diese Welkekrankheiten können zu einer Bodenverseuchung führen, sodass seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer angestrebt wird, eine chemische Bodenentseuchung im integrierten Anbau zu ermöglichen. Es werden diesbezüglich Verhandlungen mit der Agrarmarkt Austria und mit dem Bundesamt und Forschungszentrum für Landwirtschaft angestrebt. Weitere Ausfälle durch starken Thripsbefall führten zu einer Erntereduktion in der Höhe von ca. 20 %.

## **Vliesgemüse**

### **Vliessalat**

Bei Vliessalat wird nach wie vor die Sorte Twinco als Hauptsorte angebaut. Es kamen ca. 1,8 Millionen Salathäuptel auf den Markt. Da zum Zeitpunkt der Vliessalaternte Importe aus dem Ausland nicht möglich waren (witterungsbedingte Ausfälle in Italien, Spanien und Frankreich) konnte der Salat mit einem Durchschnittspreis von ATS 5,- + MWST (Vorjahr ATS 2,40 + MWST) vermarktet werden.

### **Jungsellerie**

Jungsellerie unter Vlies wurde optimal vermarktet. Die gute Qualität, auch in Hinblick des Blattes konnte mit einem Durchschnittspreis von ATS 6,- pro Stück abgeliefert werden.

### **Vliesradies**

Der Absatz gestaltete sich sehr zügig und die Preise lagen mit ATS 2,40 + MWST im akzeptablen Bereich. Die Vermarktung hinsichtlich des Bundes hat sich im vergangenen Jahr noch stärker geändert, sodass der Bund mit 8 Radieschen bzw. der Doppelbund mit 12 Radieschen angeboten werden musste. Diese Vermarktungsform mit 8 bzw. mit 12 Radieschen kann nun als Standard angesehen werden.

### **Frühkohl**

Frühkohl unter Vlies und Freilandkohl: Durch den gesteuerten Anbau war das Angebot gleichmäßig, sodass ein Durchschnittspreis von ATS 3,70 + MWSt. á Kopf erreicht wurde. Es gab bei der Ablieferung Probleme, da einige Bestände an diversen Blatterkrankungen litten. Die Qualität war dadurch beeinträchtigt.

## **Freilandgemüse**

Die Freilandradieschen wiesen, wie auch im Jahr 2000, eine schlechte Qualität auf. Im Sommer, bedingt durch die Hitze, kam es zu Verbrennungen bzw. Vergilbungen des Blattes, sodass es wiederholt zu Reklamationen seitens der Handelsketten kam. Die Blätter wiesen auch häufig Schäden durch Erdflöhebefall auf. Die Preise bewegten sich im Schnitt zwischen ATS 2,10 und ATS 2,30. Im Gesamten wurden ca. an die 10 Millionen Bund abgeliefert.

Hinsichtlich Blattschäden durch Hitzeeinwirkung wird versucht, ein Verdunstungsschutzmittel im Versuch aufzunehmen.

### **Paradeiser**

Der Paradeisanbau im Freiland hat kaum eine bzw. nur mehr eine lokale Bedeutung. Es wird lediglich

für den Ab-Hof-Verkauf und diverse Kleinmärkte produziert. Alle Kettenläden und auch die Obst- und Gemüsegenossenschaft übernehmen und vermarkten keine Freilandparadeiser. Die Nachfrage beim Ab-Hof-Verkauf ist jedoch weiter leicht steigend.

### Paprika

Der Paprika, im Freiland für den Frischmarkt hat mit 2 ha nur mehr eine untergeordnete Rolle. Der Industriepaprika – Paprika Capia blieb flächenmäßig gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Preis von ATS 4,50 + MWST blieb ebenfalls gleich, wobei es auf Grund der heurigen Witterung zu einem frühen Erntebeginn kam. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu keinen Problemen bei der Ablieferung an die Industrie, da die Produktionslinien auf Grund der Erfahrungen des Vorjahrs rechtzeitig umgestellt wurden.

### Pfefferoni

Der Pfefferoni wurde an die Industrie mit ATS 5,00 + MWST abgeliefert. Folienware für den Frischmarkt wurde mit ATS 1,20 + MWST pro Stück bezahlt. Allgemein muss bemerkt werden, dass der Pfefferonianbau ständig an Bedeutung verliert.

### Gurken

Die Einlegegurkenernte lag mit einem Hektarertrag von ca. 20.000 kg weit unter den erwarteten Durchschnittserträgen. Der Grund für diesen geringen Ertrag kann weitgehend im Witterungsablauf während der gesamten Kulturperiode gefunden werden.

Preise:	A1	S 10,40 + MWSt.	B	S 1,70 + MWSt.
	A2	S 5,- + MWSt.	C	S 0,70 + MWSt.

### Karfiol

ATS 4,00 + MWSt. Die Qualität der angelieferten Ware war gut, überschritt jedoch leicht die Nachfrage, sodass gegenüber dem Vorjahr eine leichte Preisreduktion akzeptiert werden musste.

### Brokkoli

Die Qualität der geernteten Rosen war durchschnittlich hoch. Bei einem gleichmäßigen Absatz wurde ein Jahresdurchschnittspreis von ca. ATS 4,70 + MWST ausbezahlt. Die bereits im Vorjahr erfolgten starken Importe aus Spanien machten sich auch heuer bemerkbar, sodass diese Preis- und Marktsituation zum Standard werden kann.

### Chinakohl

Die Chinakohlfläche wurde weiter ausgeweitet, sodass aus dem Burgenland eine Mengensteigerung zu verzeichnen ist. Jahresdurchschnittspreis ATS 3,00 + MWST. Die Genossenschaft konnte ca. 1,1 Millionen kg absetzen. Das gesamte Angebot aus dem Seewinkel wird mit 2,6 Millionen kg geschätzt. Die Qualität und die Lagerfähigkeit war normal, sodass sich der schlechte Preis vom Vorjahr (ATS 1,50 + MWST) nicht wiederholte.

### Sellerie

Der Industriepreis lag so wie im Vorjahr bei ATS 1,50 + MWST. Dieser Preis liegt an der Grenze der

Wirtschaftlichkeit wurde aber nach wie vor von einigen Landwirten akzeptiert.

Die Frischware wurde mit einem Durchschnittspreis von ATS 4.50 + MWST (Vermarktung – Knolle ohne Blatt) ohne Probleme auf den Markt gebracht.

### Zucchini

Die Nachfrage bei Zucchini ist weiter geringfügig steigend. Mit einer geschätzten Vermarktungsmenge von 570.000 kg und einem Preis von ca. ATS 3,40 + MWST hat sich der Markt gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Auch das Stückangebot von ca. 1,5 Millionen mit einem Durchschnittspreis von ATS 2,00 + MWST blieb ungefähr gleich. Der Zucchinielbmosaikvirus spielte im heurigen Jahr keine Rolle, da die verstärkte Beratung hinsichtlich virustoleranten Sorten und die Bekämpfung von Überträgern Erfolg gezeigt hat.

### Jungzwiebel

Ca. 3 Millionen Bund Jungzwiebel wurden zu einem Preis von durchschnittlich ATS 3,90 + MWST vermarktet. Der Anbau von nicht korrekten Sorten (Sorte entsprach nicht der bestellten Lieferung) führten bei einigen Betrieben zu erheblichen Ausfällen.

### Speisemais

ATS 2,00 + MWST á Kolben. Absatz und Nachfrage waren gut, sodass gegenüber dem Vorjahr eine Preissteigerung von ca. ATS 0,80 erreicht werden konnte.

### Speisekürbis

ATS 3,70 + MWST á kg. Der Speisekürbis ist eine Gemüseart, die immer mehr an Bedeutung zunimmt. Die grün-weißlichen, üblichen Sorten werden zunehmend von bunten Sorten abgelöst. Es wird angenommen, dass über ca. 600.000 Stk. und ca. 250.000 kg Kürbis abgeliefert wurden.

**Fisolen:** ATS 7,00 + MWST á kg

**Endiviensalat:** ATS 2,90 + MWST á Kopf; ATS 2,90 + MWST á kg.

**Freilandsalat:** ATS 2,00 + MWST á kg.

## **Gemüseanbaufläche 2001**

<u>Gemüsearten</u>	<u>Schätzung in Hektar</u>	<u>Gemüsearten</u>	<u>Schätzung in Hektar</u>
Brokkoli	15	Knoblauch	2
Chinakohl	92	Kohl (Wirsing)	50
Fisolen (Pflückbohnen)	20	Kraut: Rotkraut (Blaukraut)	3
Gurken: Einlegegurken (einschl. Schälgurken)	80	Weißkraut (Frisch-/Lagerkraut)	25
Salatgurken (Feldgurken)	5	Paprika bunt	2
Karfiol (Blumenkohl)	120	Paprika Capia	50
Karotten, Möhren	60	Paprika grün	2

<u>Gemüsearten</u>	<u>Schätzung in Hektar</u>	<u>Gemüsearten</u>	<u>Schätzung in Hektar</u>
Paprika Folie	42	Hauptelsalat	122
Paradeiser (Tomaten) Freiland	5	Sonstige Salate einschl. Kochsalat	2
Paradeiser (Tomaten) Folie	41	Sellerie	42
Petersilienwurzel	85	Spargel (Grünspargel)	14
Pfefferoni	15	Speisekürbis	25
Porree	20	Zucchini	60
Radieschen	147	Zuckermais (Speisemais)	190
Bummerlsalat (Eissalat)	22	Sommerzwiebel einschl. Buntzwiebel	115
Endiviensalat	14	Übrige Gemüsearten	31

Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung.

## Gemüsebauprojekte

### „Burgenländische Salatparadeiser“

Das Projekt wurde abgeschlossen, wobei eine Handelskettenfirma die Sorte Olivade in ihre Produktpalette aufgenommen hat. Diese Sorte wird unter Folie in zwei Biobetrieben gepflanzt.

## Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren in etwa gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung.

Durch die Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, wird der Absatz schwieriger. Ein Ausweg kann nur darin gefunden werden, dass hochwertige Qualität angeboten und der Verkauf in Verbindung mit einer gezielten Beratung durchgeführt wird.

Durch die Diskussion einer EU-Osterweiterung müssen mittelfristig Strategien erarbeitet werden, um die weitere Existenz der Betriebe zu sichern.

## Aufklärung und Beratung

Das gemeinsame mit der BABBI betriebene Projekt der „Gartenbaulichen Beratungs-Initiative“ (GABI) hat durch die Gründung der Vereinigung „Blütenzauber Burgenland“ Erfolg gezeigt. Bei dem Zusammenschluss dieses Werbe- und Marketingvereines sind 23 Gartenbaubetriebe involviert. Durch eine gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen.

Ein weiteres Projekt, welche die Inanspruchnahme einer Privatberatung (Dr. Pottmann) ermöglicht, wird aus Ziel-1-Mitteln gefördert. Weiters wird in Zukunft auf den biologischen Pflanzenschutz (Nützlingseinsatz) mehr Augenmerk gelegt werden.

Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden.

## Blumenschmuckwettbewerb

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2001 53 Gemeinden, Orte und Städte teil. Ausgetragen wurde der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb 2001 in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW). Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze mit Geldpreisen dotiert. Weiters wurde den Siebergemeinden eine witterungsbeständige Tafel und eine von Gottfried Kumpf gestaltete Erinnerungstafel überreicht. Dieser Wettbewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, den Burgenlandtourismus, die Bgld. Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland und der Fa. Leier unterstützt. Die Landesjury führte ihre Bewertung Mitte Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

### *Ergebnis Blumenschmuckwettbewerb 2001*

<u>Kategorie I</u>	<u>Kategorie II</u>	<u>Kategorie III</u>	<u>Kategorie Stadt</u>
1. Kalch	1. Antau	1. Podersdorf	1. Mattersburg
2. Pöttelsdorf	2. Wolfau	2. Wiesen	2. Purbach
3. Steinfurt	3. Zagersdorf	3. Mörbisch am See	3. Oberpullendorf

Die Siegerehrung wurde in Podersdorf durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes mit ca. 450 Festgästen wurde die Siegerehrung am 26. 8. 2001 von LR Karl Kaplan, Präsident Franz Stefan Hautzinger, Konsul Leier und Obmann Albert Trinkl vorgenommen. Durch die Raiffeisenbankengruppe Burgenland konnte ein Wettbewerb für Hobbygärtner „direkt vor der Tür“ ins Leben gerufen werden. Dabei wurden die schönsten blumengeschmückten Häuser des Burgenlandes gesucht. Dieser Wettbewerb hatte 190 Teilnehmer. Im Zuge der Blumenschmucksiegerehrung überreichten LR Karl Kaplan, GenDir.Stv. Leopold Buchmayer und Obmann Albert Trinkl die Siegerpreise an die Gewinner.

## Landesgartenschau „Blume & Garten“

Diese traditionelle Landesgartenschau, welche seit langer Zeit im Burgenland abgehalten wurde, fand diesmal im Schlosspark von Drassburg statt. Die Gärtner, Floristen und Baumschulisten des Burgenlandes konnten mit dieser Ausstellung ihr Know-How und ihr künstlerisches und dekoratives Können dokumentieren. Ein wichtiges Anliegen der Aussteller war eine gezielte Betreuung und Beratung von Blumenliebhabern und interessierten Hobbygärtnern. Die Landesgartenschau wurde ergänzt durch verschiedene Fachvorträge. Ein Gewinnspiel und ein Schaubinden der Junggärtner rundeten das Programm ab. LR Karl Kaplan und GTM Albert Trinkl überreichten den Bezirkssiegern des Blumenschmuckwettbewerbes im Zuge eines feierlichen Aktes die Siegerurkunden. Im Zuge dieser hochkarätigen fachlichen Veranstaltung präsentierte sich auch der Verein „Blütenzauber Burgenland“ mit einem eigenen Stand. Bei diesem Stand boten die Mitglieder des Vereines (24 Gärtner) ihr Fachwissen an und präsentierten gleichzeitig Blütenzauberprodukte (Blumenerde und Dünger) sowie Qualitätsprodukte aus heimischen Gärtnereien. Bei dieser Gartenschau nahmen ca. 30 Betriebe als Aussteller teil, wobei sie finanziell durch Bund und Land unterstützt wurden.

Durch die Kunst der burgenländischen Gärtner und Landschaftsgestalter erstrahlte der Schlosspark von Drassburg im neuen Glanz. Die Gärtner Burgenlands verwandelten das Gelände in ein Blumenmeer und in einem Teil des Schlosses war eine Floristikausstellung zu bewundern. Die Blume und Garten wurde von ungefähr 13.000 interessierten Besuchern bewundert, welche sich von den Qualitätsprodukten der burgenländischen Gärtner überzeugen konnten.

## Pflanzenschutz

Der Pflanzenschutzdienst in der Bgld. Landwirtschaftskammer hat einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen. In den Winterveranstaltungen 2001 wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Landwirte angeboten. Die entsprechende einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst wurde durchgeführt. Gleichzeitig wurde der Landesverband für Pflanzenschutz mit 1.412 Mitgliedern betreut.

Im Zuge der phytosanitären Tätigkeiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum Exportbeschauen und Betriebskontrollen durchgeführt. Registernummern wurden vergeben. Daneben fand zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau ein ausgeprägtes Monitoring statt.

### Betreiben von Warndiensteinrichtungen für den Pflanzenschutz

Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2000 erweitert und modernisiert. Dabei kam es zur Installation von zusätzlichen Wetterstationen und modernen Software-Varianten. Diese Wetterstationen stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Das Burgenland ist somit zu einem beträchtlichen Teil mit derartigen Stationen ausgestattet.

Die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer war im Jahre 2001 hoch. Dies ist durch die qualitativ ansprechende Informationsanbietung erklärbar.

Neben den Krankheitsprognosen mittels computergestütztem Frühwarnsystem wurde heuer auch die Schädlingsbeobachtung in gewohnter Weise durchgeführt. Dabei werden über Pheromonfallen die Hauptschädlinge in den Sonderkulturen Wein-, Obstbau und Mais im Feldbaubereich abgedeckt. Alle diese Informationstätigkeiten leisteten zusammen genommen einen wesentlichen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz. Der minimale Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in modernen ressourcenschonenden Produktionsmethoden sicherte gesunde Lebensmittel in funktionierenden Ökosystemen.

### Schädlings- und Krankheitsauftreten

Bedingt durch die extrem trockene Witterung war das Jahr 2001 gekennzeichnet von einem generell starken Schädlingsauftreten in allen Kulturen. Das Krankheitsauftreten hingegen war witterungsbedingt geringer. Lediglich an den Reben konnte gebietsweise verstärkt Oidium festgestellt werden. Fressende und saugende Insekten stellten eine große Herausforderung im Bereich der integrierten Bekämpfung für den Landwirt dar. Dazu kam, bedingt durch den Witterungsvorsprung, ein sehr frühes Auftreten der diversen Schadorganismen. Besonders betroffen waren die Kulturen Raps und Rübe im Feldbau sowie der Obst- und Weinbau.

Im Jahr 2001 ist der Feuerbrand im Burgenland wieder festgestellt worden. Eine Infektion wurde im Raum Kukmirn an Apfel gefunden. Weit über 100 Proben wurden darüber hinaus vom BFL untersucht.

**Pflanzenschutzwarndienst 2001**

	<b>Lichtfallen</b>	<b>Pheromonfallen</b>	<b>Gelbtafeln</b>	<b>Wetterstationen</b>
Maiszünsler	1	-	-	-
Apfelwickler	-	6	-	-
Pflaumenwickler	-	5	-	-
Pfirsichwickler	-	3	-	-
Pfirsichmotte	-	2	-	-
Schalenwickler	-	3	-	-
Traubenwickler V	-	4	-	-
Traubenwickler X	-	12	-	-
Kirschfruchtfliege	-	-	4	-
Pilzkrankungen	-	-	-	99

**Wettersituation**

Das Berichtsjahr war wieder gekennzeichnet von extremer Trockenheit. Fehlende Winterniederschläge und wenig Regen im Frühling und Frühsommer haben besonders im Mittel- und Südburgenland für extreme Trockenheit gesorgt. Erst im September konnten größere Regenmengen gemessen werden. An der allgemeinen Trockenheit konnte auch das wenig ändern, zumal ab Oktober wieder kaum Regen gefallen ist. Ende Dezember hat eine Frostperiode begonnen mit Temperaturen gebietsweise unter  $-15^{\circ}\text{C}$ .

**Niederschlagsmengen und Temperatur**

<b>Ort</b>	<b>Niederschlag</b>	<b>Temp. min.</b>	<b>Temp. max.</b>
St. Andrä	381 mm	- 15,6° C	+ 37,6° C
Eisenstadt	475 mm	- 15,8°C	+ 36,5° C
Güssing	531mm	- 17,3° C	+ 35,3° C
Kukmirn	338 mm	- 17,7° C	+ 35,3° C

# Österreichische Hagelversicherung

## Allgemeines

Die ersten Hagelschläge traten Mitte Mai im Bezirk Güssing (Neudauberg) auf. Dabei wurden Obstkulturen wie Äpfel, Pfirsiche und Birnen geschädigt. Weitere leichte Hagelschlägen sind Anfang Juli im Bezirk Eisenstadt niedergegangen. Diese verursachten in den Gemeinden Donnerskirchen, Oslip, Oggau, Rust, Mörbisch sowie St. Margarethen leichte Schäden an den Weingärten. Weitere mittelstarke Hagelschäden waren Anfang August in den Bezirken Güssing und Jennersdorf zu verzeichnen. Hier wurden vor allem die Kulturen Wein, Obst, Mais und Soja geschädigt. Die Anzahl der Schadensmeldungen in diesem Jahr lag bei 1.900. Das sind 25% der versicherten Landwirte. Die Entschädigungssumme für Hagelschäden betrug ATS 7,3 Mio.

Neben Hagel traten umfassende Trockenschäden in den Bezirken Neusiedl/See, Eisenstadt, Oberpullendorf, Oberwart und Güssing auf. Vor allem Getreide, Körnererbse, Sojabohne und Mais wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Entschädigungssumme für Trockenschäden betrug ATS 27,4 Mio. Zusammenfassend kann das Jahr 2001 als „hagelarm“ bezeichnet werden. Es wurden jedoch 40% der Fläche durch Trockenheit stark geschädigt. Die Österreichische Hagelversicherung entschädigte im Burgenland ATS 34,7 Mio an versicherte Landwirte.

## Geschäftsverlauf

Polizzen:	Abnahme 7.713 auf 7.271	
	Ursache: Betriebszusammenführung	
Versicherte Hagelfläche:	Zunahme um 2.251 Hektar auf 105.660 Hektar	
	Ursache: Neulächenzuwachs sowie Umstellung auf AMA	
Versicherte Erntefläche:	Zunahme um 11.580 Hektar auf 64.580 Hektar	
	Ursache: Neulächenzuwachs	
Versicherungssumme:	ATS 2.323.313.230,-- (+5,18%)	Prämie: ATS 87.816.968,-- (+3,94%)
Entschädigung:	ATS 34.619.123,--	Schadensverlauf: 39,42%

## Beratungstätigkeit

Auf Grund der umfangreichen Informationsveranstaltungen konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Inhaltsschwerpunkte lagen in Aufklärung der Bundes- und Landesförderung zur Hagelversicherungsprämie, die Möglichkeit der AMA- Datenübermittlung, Umstellung von Einzel- auf Ackerpauschalversicherung, Erläuterung der Ernteversicherung u.s.w. Mit dem „Hagelstand“ auf der INFORM 2001 in Oberwart wurde wiederum eine bekannte Informations- und Sevicestelle angeboten.

Jahr	Polizzen	Vers. Hagelfläche	Vers. Erntefläche	Vers. Summe	Prämie	Entschäd.	Schaden- verlauf %
		Ha	HA	ATS	ATS	ATS	
1997	8.063	81.485	7.800	1.569 Mio	61 Mio	123.037.247	200,9
1998	8.185	90.967	12.200	1.782 Mio	73 Mio	60.294.451	82,3
1999	8.151	96.911	25.000	1.928 Mio	78 Mio	16.732.356	21,4
2000	7.713	103.409	53.000	2.243 Mio	84 Mio	120.648.000	142,4
2001	7.271	105.660	64.580	2.324 Mio	88 Mio	34.619.123	39,4

# BABBI

## Burgenländische Agrar Beratungs- und Betreuungs- Initiative

Auch im Jahr 2001 waren die Mitarbeiter der BABBI mit intensiver Beratungs- und Projektarbeit beschäftigt. In der ersten Jahreshälfte 2001 mussten noch vermehrt Projekte der 1. Förderperiode betreut werden, da die Umsetzung der bewilligten Maßnahmen noch bis 30. 6. 2001 möglich war. Die Hauptaufgaben dabei waren neben der laufenden fachlichen Begleitung die Unterstützung bei der Förderungsabrechnung und die Erstellung der Projektendberichte.

Doch es wurden von Seiten der Land- und Forstwirte auch wieder zahlreiche Ideen für interessante Projekte vorgelegt. Das alles bedeutete für die BABBI-Berater ein hohes Maß an Flexibilität da beratungsmäßig ein Nebenbei von zwei doch recht unterschiedlichen Förderrichtlinien zu bewerkstelligen war. Erschwerend kam in Jahr 2001 hinzu, dass es aufgrund restriktiver Richtlinienauslegung zum Teil noch schwieriger wurde Land- und Forstwirtschaftsprojekte umzusetzen. Trotz aller dieser zusätzlichen Hemmnisse im Vorfeld von Projekten ist es der BABBI auch im Jahr 2001 gelungen etliche Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

In punkto Personal war auch im Jahr 2001 wieder einiges in Bewegung. Die personellen Veränderungen wurden aufgrund vom Ausscheiden zweier Mitarbeiter notwendig. So sind mit 31. Juli 2001 sowohl der landw. Projektberater für das Mittel- und Nordburgenland, sowie der Spezialberater für die Forstwirtschaft ausgeschieden. Für den landw. Bereich ist seit 1. 8. 2001 Herr Hanspeter Gratzl zuständig; die Agenden der Forstwirtschaft betreute Herr DI. Dieter Wirth.

*Die Kontakte mit Bauern und Projektgruppen können mit Zahlen folgendermaßen beschrieben werden.*

<u>Art der Tätigkeit</u>	<u>Anzahl 2001</u>
Projektbesprechungen (vor Ort oder im Büro), dazu zusätzlich noch unzählige telefonisch	838
Kurse (Meister, Facharbeiter,..)	-
Vorträge, Versammlungen (als Vortragende)	7
Exkursionen (organisiert)	8

*Im Jahr 2001 konnten folgende Projekte umgesetzt bzw. bearbeitet werden.*

<u>Projektstatus</u>	<u>Anzahl der Projekte 2001</u>
Projektideen gesamt	91
eingereicht	46
in Bearbeitung	30
zurückgestellt	5
verwiesen an andere Förderungsschienen oder nicht förderbar	5
abgebrochen	5

Die Mehrzahl der in Umsetzung befindlichen Projekte haben sich nach der Antragstellung verselbständigt und werden zur Gänze von Projektverantwortlichen (Projektleiter, Investoren) betrieben. Bei einigen Projekten ist der Kontakt mit dem jeweils verantwortlichen Berater auch in der Umsetzungsphase recht intensiv, d.h. es ist eine laufende Verbindung gegeben.

Im abgelaufenen Jahr wurde von der BABBI auch wieder eine größere Veranstaltungen mitorganisiert. Das mittlerweile schon das dritte Jahr stattfindende „Direktvermarkterfest“ in Bildein bildet den

Höhepunkt der landwirtschaftlichen Festveranstaltungen im Südburgenland. Mit diesem gut besuchten Fest soll die Verbindung zwischen Landwirtschaft und der breiten Bevölkerungsschicht vertieft werden. Zum Zwecke der Information der Öffentlichkeit über landw. Projekte im Burgenland, aber auch zur weiteren Initiierung von Maßnahmen, wurden im Jahr 2001 vom Informationsblatt „BABBI-News“ zwei Auflagen herausgegeben.

Weiters wurden je nach Bedarf diverse Artikel im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer geschaltet. Die Tatsache, dass diese Förderungsperiode noch bis 2006 reicht und noch ausreichend Förderungsmitteln zur Verfügung stehen, gibt den Mitarbeitern der BABBI Kraft für ihre weitere Arbeit.

*Nähere Informationen können dem Tätigkeitsbericht 2001 entnommen werden, der auch eine umfangreiche Darstellung der realisierten Projekte enthält.*

## **BERTA 2001**

### **Bgld. Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte**

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines „BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte“ statt.

#### **Vereinsziele**

- + Verbesserung der ländlichen Struktur
- + Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- + Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

#### **Mitglieder des Vereines**

- + Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- + Burgenländische Gemüsebauverband
- + Burgenländische Landwirtschaftskammer
- + Weinbauverband Burgenland
- + Bgld. Interessensgemeinschaft zur Erhaltung und Förderung des ländlichen Lebensraumes

#### **Vorstand des Vereines**

Obmann:	DI Wolf Reheis, Untere Hauptstrasse 6, 7035 Steinbrunn
Obmann-Stv.:	DI Rainer Wildt, Hauptstrasse 4, 7034 Zillingtal
Geschäftsführer:	DI Gottfried Reisner, Fischergasse 23, 7223 Siegraben
4 Vorstandsmitglieder:	Walter Sattler, Untere Hauptstr. 3, 7162 Tadtén
	Ing Alois Schuster, Erzherzog Friedrich Str. 9, 7131 Halbturn
	Viktor Michlits, Hauptstr. 20, 7151 Wallern
	DI Gertrude Adam, Pachfurth, Augasse 6; 2471 Rohrau

## **Projekt: „Beratung Gewässer- und Naturschutz“**

Vom Verein BERTA wurden bis zum 30. Juni 2001 die beiden Ziel 1 Projekte „Grundwasser 2000“ und „Koordination, Ausweitung und Abrundung von Ökologieprojekten“ betreut. Da diese beiden Projekte aus der ersten Ziel 1 - Förderungsperiode ausliefen, und der Beratungsbedarf weiterhin gegeben ist, wurde ein neues Projekt mit dem Titel „Beratung Gewässer- & Naturschutz“ ins Leben gerufen. In diesem wurden die beiden ausgelaufenen Ziel 1 Projekte zusammengefasst.

Beim Verein BERTA sind drei Fachberater, DI Gertrude Adam, DI Gottfried Reisner und Franz Traudtner tätig, deren Aufgabe die Umsetzung des Projektes „Beratung Gewässer- und Naturschutz“ ist. Im November 2001 wurde zur Bewältigung der allgemeinen Bürotätigkeit mit Frau Petra Jahoda eine Halbtagschreibkraft angestellt.

### **Die fachliche Beratung basiert auf folgender Problemstellung:**

Die Tätigkeiten der Landwirtschaft werden von der Öffentlichkeit mehr und mehr mit kritischem Blick gesehen, insbesondere was den Beitrag der Landwirtschaft zur Anreicherung von Grund- und Oberflächenwasser mit Schadstoffen betrifft. Es ist daher für die Landwirtschaft notwendig, in ökologisch sensiblen Bereichen verstärkt Fingerspitzengefühl zu zeigen und mögliche Belastungsfaktoren für Boden und Wasser zu reduzieren. Diese Problematik erfordert intensiven Kontakt zwischen Landwirtschaft und Behörden und eine laufende Beratung der Bauern.

Das Projekt umfasst die Beratung der Burgenländischen Landwirtschaft in den Bereichen Boden- und Grundwasserschutz, die Unterstützung der Tätigkeit der Bewässerungsgenossenschaften, Vorarbeiten für die Problematik der Grundwassersanierung sowie die Erarbeitung von aus diesen Kernbereichen entstehenden Projekten.

Die Hauptaufgabe im Hinblick auf die Beratung bezüglich des Naturschutzes ist generell die Betreuung verschiedenster Ökologieprojekte in den Bezirken Neusiedl am See und Eisenstadt. Da das Ausmaß und der Umfang diverser Ökologieprojekte einer stetigen Zunahme unterliegt, war es erforderlich, mit der Abwicklung und Kontrolle dieser Projekte kompetente Fachkräfte zu betrauen.

### **Tätigkeitsüberblick- „Beratung Gewässer- und Naturschutz“**

Wir möchten uns hier an dieser Stelle bei all jenen bedanken, die uns bei der Beschaffung von Daten, deren Auswertung und in vielerlei Weise mit Rat und Tat behilflich waren. Wir hoffen, daß auch wir durch unsere Tätigkeit Hilfestellungen leisten konnten.

Wir hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

### **Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Projekte und Aktivitäten 2001:**

ÖPUL 2000 – Maßnahme 2.31 „Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz“

Informationsveranstaltungen und Vorbereitung von Schulungen zur Maßnahme 2.31

Digitale Aufbereitung der Finanzbodenkarten in Gewässerschutz-Projektgemeinden

Informationsveranstaltungen und Beratung zur Richtlinie „Ökologische Absicherung von Bewässerungsbrunnen“

Sammlung und Aufbereitung von GIS-Daten (DKM, ÖK-Blätter) für Einreichpläne  
Koordinationskomitee PRÄKO-vGwS (Vorbeugender Gewässerschutz)  
ÖWAV – Unterausschuss „Bewässerungswasser –Quantität und Verfahren“  
Antragsstellung um wasserrechtliche Bewilligungen im Zuge der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme im Weinbau  
Antragstellung um wasserrechtliche Bewilligungen  
Gründung von Wassergenossenschaften  
Betreuung der Wassergenossenschaften bei Erstellung von Einreichprojekten  
Projekt: Elektrifizierung der Feldbewässerung Andau-Tadten  
Projekt: Unterirdische Tropfbewässerung  
Projekt: Unterirdische Tropfbewässerung im Weinbau

Bei bestehenden Projekten die Kontrolle der Mehrfachanträge auf Richtigkeit der gemeldeten Flächen  
Ausstellung von Projektbestätigungen  
Beantragung von Pflegezuschlägen bei Naturschutzabteilung und Auszahlung dieser Beträge  
Beratung zur Teilnahme an Projekten  
Mithilfe bei der Erstellung, Planung und Organisation von Projekten  
Einreichung neuer Projekte  
Erstellung von Unterlagen und Kartenmaterial der Projektgebiete  
Meldungen an AMA

Derzeit werden zahlreiche Projekte in den Bereichen Grünbrachen, Gewässerbegleitstreifen, Heckenprojekte, Seerandwiesen, Auwiesen usw. betreut.

Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind dem Tätigkeitsbericht zu entnehmen oder bei der Projektbetreuerin/den Projektbetreuern zu erfahren.

# Bgld. Landwirtschaftskammer

Burgenländische Landwirtschaftskammer,  
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt

02682 / 702 - 0,  
oder 0664 / 4 102 000 bzw. 0664 / 4 102 222

Abt. I. Kammeramt / Präsidium

02682 / 702 - 100, Fax DW 190

Abt. II. Organisation

02682 / 702 - 200, Fax DW 290

Abt. III. Förderung

02682 / 702 - 300, Fax DW 390

Abt. IV.a. Betriebswirtschaft

02682 / 702 - 400, Fax DW 490

Abt. IV.b. Recht

02682 / 702 - 450, Fax DW 490

Abt. V. Tierzucht

02682 / 702 - 500, Fax DW 590

Abt. VI.a. Pflanzenbau

02682 / 702 - 600, Fax DW 690

Abt. VI.b. Sonderkulturen

02682 / 702 - 650, Fax DW 691

## Landwirtschaftliche Bezirksreferate

### Landwirtschaftliches Bezirksreferat Neusiedl/See

Untere Hauptstraße 47, 7100 Neusiedl/See

02167 / 2551 - 0; Fax DW 28

### Landwirtschaftliches Bezirksreferat Eisenstadt

Neusiedlerstraße 6, 7000 Eisenstadt

02682 / 62344 - 0; Fax DW 77

### Landwirtschaftliches Bezirksreferat Mattersburg

Michael Koch - Straße 43, 7210 Mattersburg

02626 / 62279; Fax 6587019

### Landwirtschaftliches Bezirksreferat Oberpullendorf

Schloßplatz 3, 7350 Oberpullendorf

02612 / 42338 - 0; Fax DW 18

### Landwirtschaftliches Bezirksreferat Oberwart

Prinz Eugen - Straße 7, 7400 Oberwart

03352 / 32308 - 0; Fax DW 44

### Landwirtschaftliches Bezirksreferat Güssing

Stremtalstraße 19, 7540 Güssing

03322 / 42610 - 0; Fax DW 22

### Landwirtschaftliches Bezirksreferat Jennersdorf

Hauptstraße 45, 8380 Jennersdorf

03329 / 45334; Fax 462029

# Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland

Zentrale: (Stand: 31.12.2001)

<b>Abt. 1 - Kammeramt</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	PRIELER	Otto
	Öffentlichkeitsarbeit	Dipl.-Ing.	WILDT	Rainer
	Presse		WEISS	Johann
<b>Abt. 2 - Organisation</b>	Leitung	Dr.	MITROVITS	Gerhard
	Personal		IVANSICH	Rudolf
	EDV		EMRICH	Josef
	Buchhaltung		UNGER	Hannes
<b>Abt. 3 - Förderung</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	KUGLER	Josef
	Bauwesen		KRIEGLER	Hans-Peter
	INVEKOS		LEITGEB	Matthias
<b>Abt. 4a - Betriebswirtschaft</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	RIEGLER	Johann
	LFI/Beratung	Dipl.-Ing.	PÖTZ	Johann
	MR/Beratung	Dipl.-Ing.	REICHARDT	Franz
	Bäuerinnen und	Ing.	PREISINGER	Gabriele
	Beratung	Dipl.-Ing.	KAIPEL PATRONOVITS	Liane Maria
<b>Abt. 4b - Recht</b>	Leitung	Dr.	SOMOGYI	Blasius
	Beratung	Mag.	KARALL	Marianne
	Lehrlingsstelle	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
<b>Abt. 5 - Tierzucht</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	SCHRANZ	Ernst
	Pferde	Dipl.-Ing.	PRATSCHER	Tamara
	Rinder	Ing.	GSTÖHL	Johannes
	Schafe/Geflügel	Ing.	PLEIER	Wolfgang
	Fleckviehzuchtverb.	Ing.	LEHNER	Johannes
	Schweine	Ing.	FISCHER	Franz
<b>Abt. 6a - Pflanzenbau</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	FUHRMANN	Karl
	Forstreferent	Dipl.-Ing.	TSCHIDA	Ernst
	Beratung	Dipl.-Ing.	REHEIS	Wolf
	Beratung	Ing.	IBESCHITZ	Stefan
	Beratung	Ing.	FANZLER	Rainer
<b>Referat 6b - Sonderkulturen</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	JAGSCHITZ	Franz
	Weinbau	Ing.	BERGMANN	Christian
	Weinbau	Ing.	FINSTER	Josef
	Obstbau	Ing.	VERTES	Tibor
	Gemüse- u. Gartenbau		ALMESBERGER	Mario
	Pflanzenschutz	Ing.	WINTER	Stefan

## Bezirksreferate

<b>Bezirksreferat Neusiedl/See</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	BINDER	Eva
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung	Ing.	KOVATS	Hans-Gerd
	Beratung	Ing.	PECK	Wolfgang
	Beratung/Labor	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
	Beratung		HOFBAUER	Sabine
	Saatgut		MILLNER	Johann
	Statistik		LEINER	Walter
Statistik		LIDY	Franz	
<b>Bezirksreferat Eisenstadt</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	TREMMEL	Ludwig
	Beratung	Dipl.-Ing.	MINARIK	Karl
	Beratung	bis 31.3.01	KROISS	Norbert
	Beratung	ab. 15.5.01	GOTTFRIED	Günther
	Beratung		SCHMITL	Friederike
	Statistik		LACHMANN	Detlev
<b>Bezirksreferat Mattersburg</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	PRAUNSEIS	Ernst
	Statistik		ZARITS	Christoph
<b>Bezirksreferat Oberpullendorf</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Dipl.-Ing.	FAZEKAS	Erich
	Beratung	Ing.	BIRNER	Gerhard
	Beratung	Ing.	HEIDENREICH	Karl
	Beratung		HUNSDORFER	Elisabeth
	Statistik		STAMPF	Sabine
Forstberatung		GROSINGER	Johann	
<b>Bezirksreferat Oberwart</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	ZOTTER	Heinz
	Beratung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Forstberatung	Dipl.-Ing.	STUMMER	Herbert
	Beratung	Ing.	DOCZY	Stefan
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Beratung	Ing.	THEK	Maria
	Statistik		HEIDEN	Willibald
	Statistik		MITTERMANN	Johann
Forstberatung		KIRNBAUER	Edmund	
<b>Bezirksreferat Güssing</b>	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung		GEISSEGGER	Cäcilia
	Statistik		MARAKOVITS	Peter
	Forstberatung		KERTELICS	Manfred
<b>Bezirksreferat Jennersdorf</b>	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Beratung	Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Statistik		SPIEGL	Johann
	Forstberatung		GERENCSEK	Herbert







Sie haben die Wahl. **Wir die Möglichkeiten.**

Mangold, Kovac GmbH.  
A-2351 Wr. Neudorf  
Triester Str. 10 Top 402  
A-7021 Drassburg  
Rosengasse 4  
t: 02236/869 689-0  
e: xl@mangold.at

